ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . [illegible] MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN.
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 51. WIEN, SONNTAG DEN 21. JULI 1895. XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Die Rennpreise im Parlamente. — Eine Handicapstudie. — Unsere [illegible] — Lawn Tennis und Golf. — Billard. — Luftschiffahrt. — [illegible] — Briefkasten. — Inserate.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN“.

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 21. JULI 1895.

DIE RENNPREISE IM PARLAMENTE.

Im Parlamente gab es im Laufe dieser Woche wieder einmal eine Debatte über die Rennpreise. Ja mehr als dies. Es wurde sogar der Antrag auf Streichung der bezuglichen Budgetpost von 60.000 fl. gestellt, und zwar war es der Abgeordnete Morre, welcher diesen Antrag einbrachte. Zu diesem Zwecke liess der genannte Volksvertreter eine geharnischte Rede gegen die Wettrennen los, welche einer Widerlegung aus mehrfachen Grunden nicht bedarf Abgeordneter Morre stand ja doch von Haus aus auf einem verlorenen Posten, denn der ganze Inhalt seiner Rede liess klar erkennen, dass er sich auf einem ihm vollkommen fremden Boden befand, dass das Gebiet, welches er betreten, ihm eine terra incognita war. Seine Anwürfe gegen das Rennwesen sanken aber in dem Momente noch mehr in sich zusammen, als er sich auf Professor Dr. Wilckens stützte, »einen ausgezeichneten Fachmann, dem in Oesterreich kein zweiter gegenübergestellt werden kann« Wer in Professor Wilckens eine Autoritat, und in dessen Broschüre »Arbeitspferd gegen Spielpferd« einen Nachweis dafür erblickt, »dass das Wettrennen zu gar nichts ist«, der kann unmöglich ernst genommen werden. Nichts charakterisirt die allgemeine Ansicht über Professor Wilckens besser als der Umstand, dass bei blosser Nennung seines Namens allgemeines Gelachter ertönte. Bedauerlich bleibt nur, dass man diesem Manne noch immer gestattet, sein Lehramt weiter auszuüben, und bedauerlich ist ferner, dass sich im Parlamente mit Ausnahme des derzeitigen Leiters des k. k. Ackerbauministeriums Niemand gefunden hat, der den Ausführungen des steierischen Abgeordneten Morre entgegengetreten ist. Die »Sportsmanner«, wie Abgeordneter Morre beharrlich sagte, werden sich darüber zu trösten wissen, dass er sie »ganz unverstandig und nichtswissend« nannte. Wenn man aber sieht, dass die Majoritat, mit welcher die Budgetpost für Wettrennen im Betrage von 60.000 fl. angenommen wurde, blos 24 Stimmen betrug, so muss man zu der Ueberzeugung kommen, dass auch noch so naive Angriffe gegen das Rennwesen hie und da auf fruchtbaren Boden fallen. Der Leiter des k. k. Ackerbauministeriums schien übrigens der Ansicht, dass die Darlegungen des Abgeordneten Morre der Sache nicht viel schaden können. Er beschränkte sich darauf, auf die Rede hinzuweisen, welche Graf Julius Falkenhayn im Jahre 1893 gehalten hat, und einfach zu constatiren, dass »die Leistungsfahigkeit des Pferdes durch Rennen erprobt werden muss«. Diese ganz unleugbare Thatsache scheint aber nicht nur dem Abgeordneten Morre, sondern auch anderen Volksvertretern unbekannt zu sein. Es kann nun einmal passiren, dass kraftigere Philippiken als die am Mittwoch gehaltene Wiederhall in dem Hause am Burgring finden, und dass bei etwaiger schwacher Besetzung ein neuerlicher Antrag auf Streichung der Rennpreise angenommen wird. Dies sollte aber verhütet werden, und zwar durch ein ganz einfaches Mittel, durch Verzichtleistung auf diese 60.000 fl.

Es ist gewiss recht schon und gut, wenn die Regierung bestrebt ist, das Ihrige zur Hebung der Vollblutzucht zu thun, und den verschiedenen Rennvereinen mehr oder minder grosse Summen zur Verfügung stellt. Allein es entsteht die Frage, ob die Summe von 60.000 fl. auch im richtigen Verhaltnisse zu den zahllosen Angriffen steht, welche um ihretwillen die Rennsache zu erleiden hat. Von diesen 60.000 fl. entfallen 45.000 fl. auf die Rennen, der Rest kommt den Trabfahren zu Gute. Nun weiss Jedermann, dass diese Staatspreise aus der Totalisateursteuer ganzlich gezahlt werden. Der Freund der Rennen, der Sportsman selbst, zahlt diese Staatspreise, und nun soll er zuhören, wie die ganze Rennsache verunglimpft wird! Welche geringe Rolle spielen aber diese 60.000 fl. im Vergleiche zu der Gesammtsumme der Preise, welche auf Rennplatzen und Traberbahnen zur Auszahlung kommen! Wäre es nicht besser, man würde zur Vermeidung unerquicklicher Debatten auf diese Summe verzichten? Sowohl der Jockey-Club als auch der Wiener Trabrennverein stehen finanziell derart consolidirt da, dass sie die ihnen zufallenden Staatspreise entbehren können, und in ahnlicher Lage befindet sich auch der Trabrennverein in Baden. Und es würde weiters für die beiden erstgenannten Körperschaften keineswegs ein Deficit erwachsen, wenn sie die Dotationen an die weniger gut situirten Provinzvereine derart erhöhen wurden, dass diese für den Ausfall der ihnen bisnun zuerkannten Staatspreise entschadigt werden. Ein Wespenstich schadet nicht, und doch wird man sich der Möglichkeit nicht aussetzen, von dem stachelbewehrten Insecte gestochen zu werden. Auch die maasslosesten Anwürfe von Professor Wilckens und seinen Anhängern können die Rennsache in ihren Grundvesten nicht erschuttern; nachdem es aber nur geringe Opfer erfordert, um denselben auszuweichen, sollte man dieselben um des lieben Friedens willen bringen. Man soll dem Gegner die Waffen entwinden, man soll ihm die Gelegenheit rauben, in wenn auch noch so leeren Reden gegen den Rennsport loszuziehen, und dies geschieht am besten dadurch, wenn auf die Staatspreise von 60.000 fl einfach Verzicht geleistet wird.

Im Nachstehenden lassen wir jenen Theil der am Mittwoch gehaltenen Rede des Abgeordneten Morre folgen, welcher sich mit den Wettrennen beschaftigt, und schliessen daran die Entgegnung des Leiters des k. k. Ackerbauministeriums Dr. Edlen v. Blumfeld:

Abgeordneter Morre: Ich wende mich zur Pferdezucht. Wenn wir auf allen Gebieten so gut gearbeitet hatten! Sie sehen, ich komme jetzt auch zum Lobe des Herrn Ackerbauministers (Hort! Hort!), damit ich Ihnen beweise, dass ich die Wahrheit spreche, so wie ich sie finde.

Was die Pferdezucht in Oesterreich anlangt, so ist viel geschehen, und wenn man der Landwirthschaft mit diesem Zweige hatte helfen konnen, so ware ihr wirklich auch geholfen. (Hort!) Ich war in Piber, einem Gestüte in Steiermark, ich habe mir alle einzelnen Abtheilungen genau angesehen und kann Ihnen nur sagen: es hat mich mit Bewunderung erfüllt, was man mit einer radicalen und mit den nothwendigen Betriebsmitteln versehenen Einrichtung in diesem Zweige der Landwirthschaft zu

Ich war geradezu erstaunt über die Erfolge, welche im Gestüt Piber im Laufe von drei Jahren erzielt worden sind, und ich muss gestehen, dass ich den Leiter desselben, den Oberst Kunz, als einen ausgezeichneten Fachmann, der mit grosster Gewissenhaftigkeit sein Amt besorgt, erkannt habe, wie auch den Oberlieutenant Wimmer, der ihm zur Seite steht und ihn in erfolgreicher Weise unter-

Die Reinlichkeit in den Stallungen, die Frische der Pferde, ihr helles Auge, ihr glanzendes Haar, die Munterkeit und Vertrautheit der Thiere zeugen von vorzüglicher Wartung und Behandlung der Thiere, und fast sämmtliches Materiale ist von vorzüglicher Gute.

Alles, was ich dort gesehen habe, hat mir geradezu imponirt. Es ist kaum zu glauben, dass es moglich sei, solche Resultate zu erreichen Zur Privatzucht übergehend, muss ich sagen, dass wir in Steiermark bei der Pferdezucht Nachtheile erlitten haben. Man hat uns weiss Gott uber welche Anempfehlung von Sportsmannern statt der früheren Pinzgauerrace die Wallonen aufgedrangt. Nun sind ja die Wallonen eine ausserordentlich gute Race. Allein in Steiermark sind sowohl die Futterverhaltnisse als auch die klimatischen Verhältnisse der Wallonenzucht nicht so günstig wie der Pinzgauerzucht. Der steierische Bauer bekommt für ein Fohlen von Pinzgauerrace um 100 fl. mehr als für ein Fohlen der Wallonenrace. Darum war es unser gutes Recht, dass wir darauf gedrungen haben, dass die Wallonen wieder durch Pinzgauer verdrangt werden. Auch diesem Wunsche ist Rechnung getragen worden. Ich nehme keinen Anstand, dem von mir schwer angegriffenen Ackerbauminister in dieser Richtung meinen Dank auszudrücken, und zwar meinen aufrichtigen Dank. Dass die Wallonenzucht sehr vortheilhaft ist und in Oesterreich viel zu wenig geübt wird, beweise ich damit, dass, wenn Sie die öffentlichen Fuhrwerke hier ansehen, Sie mir zugeben werden, dass Sie Material finden, welches für diesen Verkehr ganz ungeeignet ist. Sehen Sie sich doch die schwachen Pferde an, welche vor unsere Stellwagen und Tramwaywaggons gespannt sind. Es ist zu viel, was man diesen schwachen Thieren zumuthet. Füllt sich der ganze Wagen mit Publicum an, dann sind diese Pferde viel zu schwach. Sehen Sie, hier ware der Wallone, der auch ein ganz gutes Trabtempo machen und grosse Lasten fortbringen kann, sehr am Platze. Weder für die Wallonen noch für die Pinzgauer, also unser eigentliches Pferdematerial in den Gebirgslandern hat man es nöthig gehabt, Wettrennen zu veranstalten. Es ist nicht nothig; man erreicht hier einen wunderbaren Erfolg blos durch Zucht und Trainirung. Allein die Vergnügungspferde, die eigentlichen Spielpferde, können, so sagte der Herr Ackerbauminister, nur durch das Wettrennen aufgezogen werden. Wir brauchen absolut keine Spielpferde, und wie wir dazu kommen, für das Spiel Anderer Geld herzugeben, das begreife ich nicht und werde es nie begreifen.

Es ist schon wiederholt in diesem Hause der Antrag eingebracht worden, man möge den Betrag, der für Wettrennen in das Budget eingestellt ist, streichen. Bisher ist es noch nicht gelungen, und selbst bäuerliche Vertreter haben mit Seelenruhe für die Unterstützung der Wettrennen gestimmt. Ich werde und muss diesen Antrag heuer wieder einbringen und diese Frage aufrollen und dabei sage ich Ihnen, dass ein ausgezeichneter Fachmann, ein Fachmann, dem Sie in Oesterreich keinen zweiten entgegenstellen können, dass Professor Dr. Wilckens (Gelachter) in seinem »Arbeitspferd gegen Spielpferd« für Jeden, der nicht in das Wettrennen verrannt ist, den unwiderlegbaren Beweis erbracht hat, dass das Wettrennen zu gar nichts ist. Der Herr Ackerbauminister hat selbst eingestanden, ihm sei es gleichgiltig, welches Pferd zuerst an's Ziel komme, ihm liege nur daran, Pferde zu haben, die schnell an's Ziel kommen.

Ein Pferd, dessen Leistungen ich erproben will, muss ich bei guter Constitution und bei seiner vollen Kraft erproben. Es darf mir nicht die Stunde vorgeschrieben werden, wann ich das Thier zur Erprobung führen muss, es darf nicht bei jedem Wetter unter ungünstigen Bodenverhältnissen die Erprobung der Schnelligkeit verlangt werden, sondern man muss auf einer sicheren Basis die Ueberzeugung gewinnen, welche Leistungen das Pferd zu erfüllen vermag, und das wird nur der Fall sein, wenn nach einer gehörigen Trainirung sich Fachmänner von den Leistungen überzeugen und die Schnelligkeit der Pferde einzeln erproben, um zu erfahren, wie viele Meter in einer bestimmten Zeit und in welcher Zeit den einzelnen Meter das Pferd zu laufen vermag.

Da braucht aber keiner dabei zu sein, der Eintritt zahlt, und keiner, der spielt.

Gibt denn wirklich das Wettrennen eine sichere Gewähr für die Schnelligkeit der Pferde? Lesen Sie nicht beinahe bei jedem Rennen von den Betrügereien, die vorkommen? Welches Pferd muss denn erstes sein? Wenn ich das beste reite oder lenke und mit meinem Nachbar mich verabredet habe, dass er zuerst ankommen soll, so werden Sie sehen, wie ich mein Pferd verhalten werde, ohne dass es ein Mensch merkt.

Beim Rennen haben sie aber schon so auffällig die Pferde verhalten, dass sogar die Renngigerln darauf gekommen sind (Heiterkeit), dass ein Betrug dahinter ist. Und wenn dann die Gimpel um ihr Geld gekommen sind, dann schreien sie: Betrogen! Betrogen! Geben Sie uns das Geld zurück! (Heiterkeit.)

Sagen Sie mir doch aufrichtig, meine Herren, was ist denn zur Vertheidigung der Wettrennen für ein Grund angegeben worden? Der Einzige, der in socialpolitischer Beziehung einen Beweis erbracht hat, war Baron Pirquet, der sagte: Wenn keine Wettrennen sind, werden beim Eisvogel nicht so viele Leute Bier trinken und die Fiaker werden keine Geschäfte machen. (Heiterkeit.) Das erkenne ich an. Aber diese Vortheile kann man auf eine andere Weise als durch Wettrennen erzielen. Alles Uebrige, was für das Wettrennen vorgebracht wurde, erkenne ich nicht an, am wenigsten aber anerkenne ich die Urtheile der Sportsmänner. Mir hat nicht ein einziger Thierarzt — und das sind doch Fachmänner — gesagt, die Wettrennen seien nöthig. Jeder hat mir erklärt, die Pferde müssen trainirt werden. Das gestehe ich auch zu, aber ohne Wettrennen.

Und nirgends als gerade nur bei den Rennpferden hält man die Urtheile der Sportsmänner für maassgebend. Wenn Sie das so weiter ausdehnen wollen, zu was brauchen Sie einen Arzt? Wozu brauchen Sie Techniker oder Eisenbahnbeamte? Wenn Sie wissen wollen, wie man eine Lungenentzündung bekommt und wie dieselbe verläuft, fragen Sie doch einen Radfahrer! (Heiterkeit.) Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Bein bricht oder den Kopf einschlägt, fragen Sie die Bergfexen. (Heiterkeit.) Das sind diejenigen, die wie die Sportsmänner selbst urtheilen können. Und wenn Sie wissen wollen, wie man eine Eisenbahn baut, fragen Sie die Vergnügungsreisenden. Das sind diejenigen, die davon Gebrauch machen. Aber nach meiner Ansicht wissen diese Praktiker gerade so viel wie Sportsmänner.

Ich bedauere also, dass ich mich von der Nützlichkeit der Wettrennen nicht überzeugen lassen kann. Ich finde sie vollständig entbehrlich, und weil ich dieselben für ein blosses Spiel ansehe, könnte ich auch mit Reducirung des Betrages von 60.000 fl., der heuer eingestellt ist, mich nicht einverstanden erklären. Das hiesse so viel, als wenn man ein Gesetz geben wollte, in dem man sagt: Bis 5 fl. kannst du stehlen, das ist straflos, über 5 fl., da wirst du eingesperrt. Was soll das heissen, wenn ich sage: Bis 5 fl. kannst du Hazard spielen, über 5 fl. wirst du gestraft? Mit grosser Strenge straft das Gesetz das Hazardspiel. Ich selbst habe es erlebt, dass ein ungarischer Staatsbürger, der beim Hazardspiel ergriffen wurde, wobei es sich nur um 1 fl. 80 kr. gehandelt hat, aus Oesterreich ausgewiesen wurde, seine ganze Existenz verlor und mit Weib und Kind nach Ungarn zurückkehren musste (Abgeordneter Dr. Lueger: Ganz recht!) Gut, wenn das recht ist, so ist es billig, dass auch die Spiele am Wettplatze verboten werden. Es heisst geradezu das Unrecht, das Vergehen besteuern, wenn man beim Wettrennen den Totalisateur zulässt. Sorgen Sie ein wenig, dass den dummen Leuten nicht ihr Geld abgewonnen wird, es ist eine Pflicht, für Schwache zu sorgen!

Ich stelle folgenden Resolutionsantrag: »Das hohe Ackerbauministerium wird aufgefordert, vom Jahre 1896 an die durch den Wegfall der Wettrennpreise in Ersparung gebrachten 60.000 fl. zur Erhöhung der Budgetposten, die der Förderung der landwirthschaftlichen Pferde- und Rindviehzucht gewidmet sind, insbesondere (und hier beziehe ich mich auf den Antrag, welchen mein verehrter Freund und College Ghon eingebracht hat) für die Zwecke zu gründender Zuchtgenossenschaften und den Ankauf und die Subventionirung racenreiner Zuchtthiere in Anspruch zu nehmen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes, und um dem Volke zu zeigen, wer die Interessen desselben vertritt und wer gegen das Spiel ist, werde ich die namentliche Abstimmung beantragen.«*)

Der Leiter des Ackerbauministeriums, Dr. Edler v. Blumfeld, sagte u. A. Folgendes: »Nun habe ich noch ein paar Worte über den Antrag zu sprechen, welchen der Herr Abgeordnete Morre in Betreff der Pferdezucht und der Rennpreise gestellt hat. Ich hatte die Sache nicht besprochen, weil dieselbe wiederholt eingehend behandelt wurde. Nachdem er aber einen bestimmten Antrag gestellt hat, muss ich mich diesem Antrage gegenüber, wenn auch — um die Geduld des hohen Hauses nicht zu lange in Anspruch zu nehmen — nur ganz kurz äussern. Im Jahre 1893 hat über diese Frage eine lange und eingehende Debatte stattgefunden, und der gewesene Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn, welchem der Herr Abgeordnete Morre heute speciell, was seine Thätigkeit in Bezug auf die Pferdezucht betrifft, alles Lob gespendet hat, in sehr eingehender Weise die Bedeutung und Wichtigkeit der Vollblutzucht für die Landeszucht, der Rennen für die Vollblutzucht und die Nothwendigkeit der Preise für die Rennen dargethan. Ich bin kein Hippologe und wäre daher auch nicht in der Lage, das in eingehenderer und gründlicherer Weise auseinanderzusetzen, als es Graf Falkenhayn vor zwei Jahren dargelegt hat, und kann mich daher nur auf den Inhalt des stenographischen Protokolles der betreffenden Sitzung berufen. Die Herren werden sich ja an die Debatte erinnern.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass die Vollblutzucht für die Landeszucht nothwendig ist, und die Rennen haben eben den Zweck, die Leistungsfähigkeit des Pferdes dahin zu erproben, dass es wirklich im Stande ist, wenn es von ihm gefordert wird, das Aeusserste zu geben; dies wird auch in allen Staaten, wo die Pflege der Pferdezucht gefordert wird, anerkannt und werden überall Rennpreise gegeben.

Dass bei uns aber ohnedies die allerkleinsten Preise gegeben werden, ist gewiss ein Beweis, dass für diese Zwecke nichts verschwendet wird, sondern dass man nur das Nothwendigste thut. Es sind im Ganzen 60.000 fl. eingestellt, davon kommen eigentlich nur 45.000 fl. den Wettrennen zu Gute, während 15.000 fl. für Trabfahren bestimmt sind. Ich möchte zur Erhärtung dieser Ansicht auch noch darauf hinweisen, dass ja diese Frage nicht nur hier in diesem hohen Hause, sondern auch in einer dazu berufenen Versammlung gründlich erörtert wurde. Das hohe Haus hat ja die Anregung gegeben, dass über die Frage, ob die Zuchtrichtung, welche das Ackerbauministerium verfolgt, die richtige ist, insbesondere ob seine Vorkehrungen und Maassnahmen im Interesse der Zucht gelegen sind, eine Enquete abgehalten werde. Diese Enquête hat im Jahre 1893 stattgefunden, und ich glaube, dass der Ausspruch der Enquete, an welcher die berufenen Vertreter der Fachvereine und Corporationen theilnahmen, doch zum Mindesten gleichwerthig ist mit der Aeusserung eines Einzelnen, welcher nach der Ansicht des Herrn Abgeordneten Morre auch in dieser Frage maassgebend ist, wo aber der Stimme eines Einzelnen viele nicht minderwerthige Stimmen entgegenstehen. Ich kann nur constatiren — es liegt ja gedruckt vor und der Bericht wurde ja seinerzeit vertheilt — dass man sich bei dieser Enquete einstimmig dafür ausgesprochen hat, dass die Rennen aufrechtzuerhalten und die Wettrennpreise zum Mindesten in denjenigen Beträgen, wie sie bisher ausgesetzt worden sind, beizubehalten sind. Ich glaube, das ist ein Urtheil, dessen Competenz nicht anzuzweifeln ist, und mit Rücksicht darauf muss ich von meinem Standpunkte als Vertreter des Ackerbauministeriums die Bitte an das hohe Haus richten, geradeso, wie es in den früheren Jahren geschehen ist — es war ja im Jahre 1893 auch ein solcher Antrag gestellt worden — diesen Antrag wieder abzulehnen und die Posten des Budgets des Ackerbauministeriums unverändert anzunehmen.« (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Redner wird beglückwünscht.)

*) Abgeordneter Morre liess später den Antrag auf namentliche Abstimmung fallen und forderte blos die Constatirung des Stimmenverhältnisses.

EINE HANDICAPSTUDIE.

An demselben Tage, an dem die Gewichtspublicationen für die beiden grossen Wiener Herbst-Handicaps erfolgten, wurden auch in Pest die Gewichte für das Sommer-Handicap veröffentlicht. Das Sommer-Handicap ist ebenso wie das Grosse Wiener Handicap, eine Meilenconcurrenz, und deshalb findet sich auch die Mehrzahl derjenigen Pferde, die für unser Cambridgeshire genannt wurden, in dem Pester Rennen engagirt. Da jeder der beiden Jockey-Clubs seinen eigenen Handicapper hat, so konnte man mit Recht darauf gespannt sein, ob die beiden Herren das gleiche Material auch annähernd gleich taxiren, oder ob sich in ihren Elaboraten erhebliche Verschiedenheiten zeigen würden. Am 15. Juli ist nun die Publication der Handicaps erfolgt, die im Grossen und Ganzen sehr viel Uebereinstimmung zeigen. Nur bei wenigen Pferden differiren die Meinungen der beiden Handicapper erheblich. Zu erörtern, ob in dem einzelnen Fall der Eine Recht hat oder der Andere, wäre eine überflüssige theoretische Abhandlung; die nahe Zukunft wird ja ihr Urtheil darüber abgeben.

Drei Pferde, *Adonis*, *Perle d'or* und *Vincsi*, wurden sowohl in dem Wiener als in dem Pester Handicap mit dem gleichen Gewichte bedacht: *Adonis* und *Perle d'or* haben in beiden Rennen je 55 Kg., *Vincsi* 45 Kg. zu tragen. Diese drei Pferde müssen die Stützpunkte für eine Untersuchung der Handicaps abgeben. Bei derselben sei auf Pferde, die sich bei beiden Handicappern einer ziemlich gleichen Werthschätzung erfreuen, so dass die Gewichte um nicht mehr als drei Pfunde differiren, gar nicht eingegangen, sondern nur auf jene, bei denen sich grössere Differenzen ergeben. Da ist vor Allem *Kezdet*. Der Wiener Handicapper sieht in ihm nur den Bezwinger *Paratlan's*, lässt sich in seiner hohen Meinung von dem *St. Honorat*-Sohne durch dessen schlechtes Laufen in der verflossenen Saisonhälfte nicht beirren und stellt ihn zwölf Pfund unter *Paratlan*, sieben Pfund unter die »Normalpferde« *Adonis* und *Perle d'or*. Als *Paratlan* im Vorjahre von *Kezdet* geschlagen wurde, trug der Unterlegene acht Pfund weniger als der Sieger; nun ist der *St. Honorat*-Sohn in Wien noch um vier Pfund, in Pest aber gar um neun Pfund besser daran. Denn der ungarische Handicapper hat den Rohonczy'schen Hengst siebzehn Pfunde unter *Paratlan* gestellt, den er übrigens mit demselben Gewichte bedachte wie die »Normalpferde« *Adonis* und *Perle d'or*. Es ist also auch *Paratlan* in Pest glimpflicher davongekommen als in Wien, wenn auch nur um fünf Pfund. Ganz das Gegentheil ist mit *Toreador* der Fall, dem Herr von Ferdinandy seinen zufälligen Nemzeti-Sieg sehr hoch anrechnet. Er stellt *Toreador* ein Pfund unter *Paratlan*, während in Wien nicht weniger als zwölf Pfund zwischen den beiden Hengsten liegen. In Wien steht also *Toreador* auf gleicher Stufe mit *Kezdet*, in Pest muss er ihm sechzehn Pfund cediren.

Dass *Or-vert* in Pest 68 Kg., in Wien nur 65 Kg. zuerkannt erhalten hat, findet seinen Grund darin, dass dem Pester Handicapper für die Bestimmung des Höchstgewichtes keine Grenze nach aufwärts gezogen ist. Dasselbe gilt auch für *Kozma*, der vom Wiener Handicapper mit *Or-vert* gleich, von dem Pester nur ein Pfund unter den Springer'schen Hengst gestellt wird. Beide müssen aber in Pest den »Normalpferden« um fünf, respective um sechs Pfund mehr cediren als in Wien. Dadurch ist auch die Gewichtsdifferenz bei *Benczur* erklärt, der in Wien 60 Kg., in Pest aber $62\frac{1}{2}$ Kg. zu tragen hat, trotzdem aber von beiden Handicappern im Verhältniss zu *Or-vert* und *Kozma* gleichgeschätzt wurde, wenn er auch im Verhältniss zu den »Normalpferden« in Wien um fünf Pfund weniger zu tragen hat als in Pest.

Noch eines Pferdes sei gedacht: *Mutineer s.* In Wien rangirt er 20 Pfund unter den »Normalpferden«, in Pest steht er nur zwölf Pfund unter denselben. Wesentlich anders stellt sich das Verhältniss *Mutineer s* zu seinen drei oben besprochenen Altersgenossen. In Wien erhält er von *Paratlan* 25, von *Toreador* und *Kezdet* je 13 Pfund, in Pest braucht ihm *Paratlan* nur zwölf, *Toreador* elf Pfund zu geben, während *Kezdet*

von ihm noch fünf Pfund erhält. *Mutineer* ist also im Verhältniss zu diesen Dreien in Wien erheblich besser im Rennen als in Pest, und zwar um 13 Pfund im Verhältniss zu *Páratlan*, um zwei Pfund im Verhältniss zu *Toreador* und um 18 Pfund im Verhältniss zu *Kezdet*.

Solche Vergleiche liessen sich auch noch bei mehreren anderen Pferden, wie *Bulgarian* (2 Kg.), *Galoca* (2 Kg.), *Glauca* (3 Kg.), *Grisette* (2 Kg.), *Népdal* (2½ Kg.) und *Zenit* (3 Kg.) anstellen. Ihre Erörterung sei jedoch der privaten Discussion überlassen, die in der nachfolgenden tabellarischen Zusammenstellung der Gewichte für die drei Handicaps noch weiteren Stoff finden wird:

	[illegible]	[...]osses Wie[...] H[...]ndicap	Som[...] Han[...]		[...]donaue[...] [...]dicap	Wiene[...] [...]dicap	[illegible]
Actionar	—	—	42	Kipfelkoch	42	45	44
Adonis	55	55	55	Kis-Iblya	56½	56½	55
[illegible]	—	52½	53½	Kozma	—	65	67½
Ambrosia	—	—	47	Kritik	—	43	—
Amulet	—	—	40	Kurucz	46	—	—
Aranyvirag	—	—	42½	[illegible]	39	41½	40
Ashford	—	—	41½	[illegible]	50½	—	—
Ausmarker	—	55	—	Magyarad	—	39	—
Beesheap	—	43	44½	Maharadsa	40	42½	41
Benczur	—	60	62½	Margit	51½	54	54½
Blondine	—	45	46½	Mimi Pinson	—	41½	40
Bodajk	—	—	40	Minister	—	43	42½
Bojaczky	—	41½	40	Mutineer	—	45	49
Britannicus	—	—	41	My own	—	—	40
Bulgarian	—	46½	48½	Napagedl	—	—	42½
Byzanthiner	—	39	—	Nem kell	46	—	—
Chance	—	39	—	Népdal	42½	42½	40
Clifford	57½	60	59½	[illegible]	—	45	—
Conti	—	—	45	Orpheline	—	—	40
Cornelius Herz	39	—	40	Or-vert	65	65	68
Couleur	42	—	40	Panama	55	55	—
Csaplaros	54	—	—	Paratlan	—	57½	55
Dornröschen	57½	—	—	[illegible]	45	—	—
Egoist	—	49	47½	Perle d'or	—	55	55
Elbrus	39	—	—	Pettend	44	46½	—
Eltoli	—	56	—	Pickerel	[illegible]	—	—
Folichonne	—	39	40	Pitt	—	—	52
Galoca	—	49	47	Saturn	—	—	47
Gavelier	—	—	40	See me	52½	—	—
Gelinotte	—	—	40	Szemre való	42½	45	—
Glauca	—	46	43	Toborzó	—	—	49
[illegible]	42½	—	—	Tokio	60	62½	—
Grandezza	—	—	40	Toreador	—	51½	54½
Grisette	—	46	44	Unser Graf	—	—	44
Hero	46	46	—	[illegible]	—	46½	46
Icicle	44	44	—	[illegible]	—	45	45
Ignacz	—	—	49	Virad	52½	—	—
Kezdet	49	51½	46½	Zenit	49	49	46

UNSERE ZWEIJAHRIGEN.

II.

Mit den hochgespanntesten Erwartungen sah man am 7. Mai in Pest dem Debut von *Chasseur d'Afrique* entgegen. Ein förmlicher Sagenkreis umgab den von *Gunnersbury* stammenden Halbbruder von *Culloden*, er wurde zu einem veritablen Wunderpferde gestempelt. Diese Gerüchte übten natürlich grossen Einfluss auf den Wettmarkt aus, und der Festeticssche Hengst startete in dem Rennen der Zweijährigen als heisser Favorit. Er errang auch einen überlegenen Sieg gegen *Theodosia* und *Princesse de Galles*. Nach diesem Erfolge wurde *Chasseur d'Afrique* bereits für das nächstjährige Derby gewettet. Diese Unterstützung des *Gunnersbury*-Sohnes war wohl ein wenig voreilig, wie sich später zeigte. *Chasseur d'Afrique* kam zunächst wieder im Vinea-Rennen in Wien heraus und unterlag nach Kampf mit einer kurzen Kopflänge gegen *Boglár; Jap* wurde Dritter. Die nach dieser Concurrenz von mehreren Seiten geäusserte Ansicht, der Träger der goldenen Jacke sei nicht besonders glücklich geritten worden, fand bald eine gründliche Widerlegung. Der *Gunnersbury*-Sohn endete nämlich im Metropole-Preis weit hinter *Boglár*, und zwar auf dem vierten Platze. Das Stehvermögen von *Chasseur d'Afrique* scheint ein wenig bedeutendes zu sein. Ausserdem ist der Hengst sehr launenhaft und unwillig, und diese beiden Eigenschaften wirken auch ungünstig auf die volle Entfaltung seines eventuellen Könnens ein. Vielleicht zeigt er sich von einer besseren Seite, wenn er einmal weniger temperamentvoll geworden ist.

Ragt nun *Chasseur d'Afrique* auch lange nicht an *Gomba* heran, so ist er doch entschieden weit besser als *Turquoise*, welche bisher eine fast dreimal so grosse Gewinnsumme aufzuweisen hat als ihr Stallgenosse Gezogen 1893 von Pásztor—Hilda, erschien die Stute zuerst im St. Leopolds-Preis in der Oeffentlichkeit. Sie siegte auch gegen *Trivial* und *First Phil*, aber sie verdankte diesen Erfolg weit weniger ihrem eigenen Können als der Kunst ihres Reiters. Die beiden Hengste, welche hinter *Turquoise* einkamen, gehören aller Wahrscheinlichkeit nach einer höheren Classe als ihre Bezwingerin an. Leider wurde ihnen bis nun keine Gelegenheit gegeben, dies zu beweisen. Einen zweiten Erfolg errang dann *Turquoise* im Rennen der Zweijährigen am Eröffnungstage des Pester Frühjahrs-Meetings gegen *Milton* und *Rep*, dann aber trat eine Wendung ein. Die Stute stiess in den Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes auf übermächtige Gegner; sie endete in dem Fünferfelde als Letzte und zeigte damit, dass sie keineswegs den Ersten ihres Jahrganges beizuzählen sei. Einen neuerlichen Beweis von ihrer Mässigkeit lieferte sie dann im Frühjahrs-Versuchsrennen, wo sie wieder als Letzte hinter *Mutineer*, *Kritik* und *Nemoda Buda* endete. Im Rennen der Zweijährigen am 30. Mai in Wien musste sie dann die Ueberlegenheit von *Ethelswitha* und *Eremit* fühlen. *Turquoise* wird in Hinkunft eine mässigere Gegnerschaft sich aussuchen müssen, will sie sich wieder mit Siegeslorbeeren schmücken.

Trainer Metcalf hat ausser *Boglár* noch drei andere Zweijährige im Stalle, welche schon Proben eines guten Rennvermögens abgelegt haben. Es sind dies *Eremit*, *Aranyos* und *Bator*. Der Erstgenannte, welcher von Abonnent—Engelsburg stammt und somit ein rechter Bruder von *Eris* ist, hat zwar noch kein Rennen gewonnen, er ist aber zweimal sehr gut gelaufen. Zuerst wurde er im Rennen der Zweijährigen am 30. Mai in Wien von *Ethelswitha* mit einer Kopflänge geschlagen, liess aber *Turquoise*, *Mont Rose* etc. hinter sich, dann unterlag er im Schlussrennen gegen *Jap*, während sieben Andere das Feld vervollständigten. Bowman und Rawlinson, welche den *Abonnent*-Sohn in den beiden Rennen steuerten, mussten sich eine scharfe Kritik ihrer Ritte gefallen lassen, ohne dass jedoch diese Bemängelung am Platze gewesen wäre. *Eremit* ist ein ungemein schwer zu reitender Hengst. Er ist ganz und gar nicht gewillt, der Aufforderung seines Reiters nachzukommen. Er wird vielleicht noch mehr als einmal gegen ein schlechteres Pferd unterliegen, bis es ihm endlich einmal belieben wird, seine eigentliche Classe zu documentiren.

Reell gute Leistungen hat *Aranyos* gebracht. Die Stute wurde von Herrn Nicolaus v. Blaskovits von Abonnent — Arám gezogen und versuchte sich zuerst in den Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes. Sie lief noch etwas grün und wurde Vierte hinter *Gomba*, *Gyongyos* und der bereits aufgepullten *Cilia*. Die Letztgenannte wurde dann der *Abonnent*-Tochter im Aspirant-Rennen in Wien in den Wetten weit vorgezogen, doch *Cilia* kam im geschlagenen Felde ein, während *Aranyos* gegen *Cascata*, *Miss Candlestick*, *Ethelswitha* etc. den Sieg errang. Dass sie über eine nicht alltägliche Schnelligkeit verfügt, bewies *Aranyos* dann im Versuchsrennen der Stuten, wo sie allerdings sich vor *Gyongyos* beugen musste, *Nono* aber für den zweiten Platz schlug. Die Harkányi'sche Stute wird in Rennen über kurze Distanzen stets eine gefährliche Gegnerin abgeben. Ein sehr gutes Verkaufspferd steckt in *Bátor*, einem von Bálvány — Csalfa gezogenen Hengste. Er errang im Verkaufsrennen I. Classe am 14. Mai in Pest einen mühelosen Sieg über die hochgehaltene *Mary Ann*, *Aequator*, *Rep* u. s. w. Später vermochte *Bátor* zwar keinen Erfolg mehr zu verzeichnen, doch lief er noch mehrmals recht achtbar und dürfte fernerhin auch in besserer Gesellschaft eine gute Rolle zu spielen im Stande sein.

FONOGRAF.

AN 21 ORTEN finden heute in Frankreich Rennen statt.

IN SIOFOK wird heute das zweitägige Meeting zum Abschlusse gebracht.

IN TATRA-LOMNICZ nimmt am nächsten Sonntag die diesjährige, auf vier Tage anberaumte Reunion ihren Anfang.

SIESTA und *Kassmannchen*, ein noch unprobirter zweijähriger Halbbruder von *Spirifankerl*, wurden kürzlich gelegt.

IN HAMBURG-GROSS-BORSTEL gelangen heute der Gold-Pokal und das Borsteler Sommer-Hürdenrennen zur Entscheidung.

IN KRAKAU halt das dort stationirte k. und k. Dragonerregiment Graf Neipperg Nr. 12 heute ein Regimentsrennen ab.

IHRE K. UND K. HOHEIT die Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie wohnte dem englischen Lawn Tennis-Meisterschaftsturnier in London bei.

FÜRST FERDINAND von Bulgarien soll während seines letzten Aufenthaltes in Paris das Radfahren erlernt haben; so meldet das bekannte Boulevardblatt.

DAS JULI-MEETING in Hoppegarten findet morgen und übermorgen statt. Die wichtigsten Concurrenzen desselben sind der Hoppegartener Ehrenpreis und das Hahn-Memorial.

EIN PRODUCT des Wiener Jubiläums-Preis-Siegers *Padischah* errang kürzlich einen Erfolg in Insterburg. Es war dies die dreijährige *Kassurah*, welche in einem Hürdenrennen sechs Concurrenten leicht schlug.

AM DIENSTAG beginnt das zweitägige Sommer-Meeting in Liverpool. Die Hauptnummern der Reunion sind die Great Lancashire Breeders' Produce Stakes, die St. George Stakes und der Liverpool Summer Cup.

AMANDIER, der Dritte im diesjährigen Lincolnshire-Handicap, startete am Dienstag in den Beaufort Stakes in Newmarket als Favorit, brachte es aber wieder nur auf den dritten Platz hinter *Ejector* und *Simonburn*.

DIE EHRENÄMTER für das Siófoker Meeting wurden von nachfolgenden Herren übernommen: Rennleitung: Julius v. Jankovich-Bésán, Eugen v. Dory, Stefan v. Inkey. Richteramt: Anton v. Inkey. Starter: Eugen v. Kund.

SIMONBURN, ein vierjähriger *St. Simon*-Sohn, hat am Mittwoch in Newmarket das Juli-Handicap, die Hauptnummer am Eröffnungstage des II. July-Meetings, gegen *Paprika*, *Meilekh*, *Woolsthorpe*, *Medicis* und vier Andere gewonnen.

ET CAETERA erhielt wieder mehrfache Engagements. Die alte Steeplerin des Grafen Nicolaus Esterházy wurde für eine Reihe von Steeple-chases in Neuss genannt. Grosses scheint man somit mit der *Town Moor*-Tochter nicht zu planen.

GYERKÖCZ, der dreijährige *Gunnersbury*-Sohn des Herrn Felix Ritter v. Scazighino, wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen. Es wäre entschieden besser gewesen, wenn diese Reugeld-Erklärung vor dem Krakauer Derby erfolgt wäre.

MIGRÄNE, die ausgezeichnete Vierjährige des Herrn C. v. Lang-Puchhof, soll ihr Engagement im heutigen Goldpokal zu Hamburg-Gross-Borstel bestimmt erfüllen. Die Stute dürfte in der über 2200 Meter führenden 10.000 Mark-Concurrenz kaum einen Bezwinger finden.

IN WELS hält am Mittwoch das k. und k. Dragonerregiment Nr. 15 sein Regimentsrennen ab. Das Programm umfasst sieben Nummern, darunter eine »Grosse Steeple-chase« über 4600 Meter. Unter den Namen der genannten Pferde findet man auch einige Bekannte von der Rennbahn.

RAGIMUNDE, der Gewinner des Cesarewitch 1891, wurde kürzlich in Newmarket zur Auction gestellt und um 300 gs. von Mr. Allison erworben. Der Hengst, der als Sohn von *Petronel* das in England so hochgeschätzte *Musket*-Blut in seinen Adern führt, wird in den Sheffield Lane Paddocks aufgestellt werden, wo er zahlreichen Zuspruches sicher sein kann.

RAEBURN wurde aus dem Training genommen und in das Gestüt Welbeck des Herzogs von Portland gebracht. *Raeburn*, welcher von St. Simon—Mowerina stammt, ist bekanntlich das einzige Pferd, vor dem sich *Isinglass* hat beugen müssen, und zwar unterlag der grosse Hengst des Mr. MacCalmont vor zwei Jahren im Lancashire Plate gegen *Raeburn*.

OESTERREICHISCHE FARBEN können morgen und übermorgen in Berlin-Hoppegarten zum Start getragen werden. *Interregnum* hat nämlich Engagements im Carlshorster Handicap und im Totalisator-Handicap, *Theodosia* kann am Preis von Aachen und am Irrwisch-Handicap theilnehmen, und Herrn v. Pechy's *Sonderling* schliesslich wurde seinerzeit für das Juli-Verkaufsrennen genannt.

DIE UNGILTIGKEIT der Nennung von *Páratlan* und *Tokio* für den Hoppegartener Ehrenpreis wird im »Deutschen Wochen-Rennkalender« durch nachfolgende Bemerkung constatirt: »Die im Hoppegartener Ehrenpreis aufgeführten Pferde *Tokio* und *Páratlan* sind gestrichen, da sie weder vom Besitzer noch Trainer, sondern von unbekannter und unbefugter Seite telegraphisch genannt wurden.«

EINE COLOSSALE WETTE hat, nach einer Mittheilung der »World«, dieser Tage der englische Prinz Francis of Teck verloren. *Bellevin*, ein irischer Zweijähriger, welcher Anfangs Juni in Manchester zwei Rennen in grandiosem Style gewonnen hatte, notirte kürzlich in einer kleineren Concurrenz zu Curragh 10 auf. Der Prinz legte auf *Bellevin* 10.000 Pfund an, und *Bellevin* wurde geschlagen.

UTICA, die *St. Simon*-Tochter des Mr. L. de Rothschild, die in den Princess of Wales Stakes Zweite hinter *Le Var* gewesen, hat am Mittwoch in Newmarket das Zetland Plate im Canter gegen *Keelson*, *Omar* und zwei Andere gewonnen. Die Stute, von der man sich noch grosse Dinge verspricht, wurde nach diesem Rennen sehr stark für das St. Leger gewettet und notirt nur mehr 12 : 1 für diese grosse Herbstprüfung der Zweijährigen.

EXCENTRICITATEN schafft jeder Sport zu Tage. Auch der Radfahrsport ist davon nicht frei. So wettete dieser Tage ein bekannter belgischer Radfahrer, dass er 300 Meter auf schlechter Strasse mit einem Kaffeelöffel im Munde und einem Ei darauf zurücklegen werde, ohne das Ei zu verlieren. Zum grossen Ergotzen der zahlreichen Zuschauer, die mit Neugierde den Kunstentfaltungen, die dieser neue Sport erheischt, folgten, gewann er die Wette.

NORDENFELDT, welcher nach dem Tode von *Musket* als der hervorragendste Deckhengst von Australien galt, ist vor Kurzem eingegangen. *Nordenfeldt* war nach einer brillanten Renncarrière in das Eigenthum der New-Zealand-Stud-Company übergegangen, die ihn im Jahre 1891 um 5600 gs. an Mr. Hordern verkaufte. Dieser Sportsman tragt sich nun mit der Absicht, aus England einen *St. Simon*-Sohn zu importiren, mit dem er seine *Nordenfeldt*-Stuten paaren will.

AM EHRENPREIS in Hoppegarten, der übermorgen gelaufen wird, sollen theilnehmen: Hauptmann H. v. Blottnitz' 4j. dbr. H. *Sperber*, 65 Kg. (E. Martin), Major Faddy's 5j. br. H *Jocularity*, 58½ Kg. (Busby), C. v. Lang-Puchhof's 3j. br St. *Gloire de Dijon*, 55½ Kg. (Robinson), Ehrich's 3j. br. H. *Waldteufel*, 49 Kg. (Warne) und R. Haniel's 3j br. St. *Guzla*, 47½ Kg. (Heckford). Die Theilnahme von *Impuls* ist, wie bereits kürzlich gemeldet, eine sehr zweifelhafte.

FREIHERR VON MUNCHHAUSEN, der auf stetige Vergrösserung seines so vorzüglichen Stutenmateriales bedacht ist, hat bei den kürzlich in Newmarket stattgefundenen Vollblutversteigerungen wieder eine edelgezogene Stute gekauft. Er erwarb um 360 gs die vierjahrige *Highland Queen* v. Highland Chief—Mrs. Bardwell, mit einem Hengstfohlen von *Kilwarlin* und gedeckt von diesem. Ferner kaufte der Züchter von *Sperber* und *Ilse* noch um 80 gs. eine braune Jahrlingsstute von Wild Monk—Fair Alice, von Cambuscan.

DIE ECLIPSE STAKES, die am Freitag zur Entscheidung kamen, haben den Sieg des Franzosen *Le Justicier* gebracht, der den besten englischen Dreijahrigen *Whittier* und *None the Wiser*, eines der besten alteren Pferde Englands, schlug. *Whittier* trug das unerschütterliche Vertrauen seines Landes, *Le Justicier* dagegen, der am Tage des Rennens bis auf 2½ : 1 heruntergewettet worden war, ging am Start bis auf 6 : 1 zuruck. Der Sieg *Le Justicier's* über *Whittier* ist ein neuerlicher Beweis dafür, wie ausserordentlich massig die englischen Dreijahrigen sind.

MEHRERE TRISTAN-PRODUCTE haben in der letzten Woche in Frankreich und England Rennen gewonnen. So errang die dreijahrige *Autriche* bei einem Meeting in Rennes einen Doppelerfolg in zwei Rennen über langere Distanzen und am Sonntag siegte in Vincennes der vierjahrige *Ermenonville* im Prix de La Bastille gegen *Gaillac* und *Obock*, die Dritte im vorjahrigen Zukunftspreis in Baden-Baden Am Dienstag endlich holte sich in Newmarket die zweijahrige *Tryst* ein Verkaufsrennen gegen sechzehn Concurrenten. Angesichts derartiger Erfolge muss man stets wieder von Neuem bedauern, dass *Tristan* so bald nach seiner Importation einging, ohne als Vaterpferd in Oesterreich Verwendung gefunden zu haben.

EINER UNSERER Freunde machte eines Abends dieser Woche, als er von einer Tour im Prater durch eine abgelegene Allee eben den Heimweg antreten wollte, einen sonderbaren Fund. Er sah plötzlich beim Scheine seiner Laterne etwas Dunkles quer über der Strasse liegen, und da er befürchtete, dass vielleicht ein Betrunkener auf dem Wege eingeschlafen sei, stieg er von seiner Maschine ab und fand — es dürfte sehr schwer sein, dies zu errathen, einen Gegenstand, den die Engländer mit dem Ausdruck die »Unaussprechlichen« bezeichnen und den wir Radfahrpluderhose einer Dame oder kurzweg Hose für Radfahrerinnen nennen. Was mag wohl der Eigenthümerin jener Hose zugestossen sein? Chi lo sa?

HERR ARISTIDE BALTAZZI hat bei der letzten Juli-Auction in Newmarket eine bemerkenswerthe Erwerbung gemacht, indem er *Althorp* um die überaus niedrige Summe von 100 Pfund Sterling in seinen Besitz brachte. *Althorp*, der 1882 von Tibthorpe—Bide-a-Wee gezogen wurde, gehörte zu den besten Stehern seines Jahrganges, wie seine grossen Erfolge in den Great Metropolitan Stakes, im Ascot Gold Cup, in den Ascot Stakes, im Goodwood Cup, im Grand Prix de Deauville etc. beweisen. In *Althorp* hat der für die Vollblutzucht so überaus rührige Besitzer von Napagedl entschieden ein Pferd von hoher Classe erworben, und ist nur zu wunschen dass der Hengst sich in seiner neuen Heimat als Vaterpferd wohl bewahren möge.

DIE ZWEI AMERIKANISCHEN Pferde, welche heuer bisher in England Verkaufsrennen gewonnen haben wurden stets um Riesensummen von ihrem Besitzer zurückgekauft. So musste Mr. M. F Dwyer am 16. Mai in Newmarket bis zu 1510 gs. bieten, um den alten *Banquet II.* in seinem Stalle behalten zu können, und als *Harry Reed* am vergangenen Dienstag gleichfalls in Newmarket eine Verkaufsconcurrenz gewann, betrug die Rückkaufssumme 1260 gs. Beide Pferde waren mit 100 sovs. eingesetzt gewesen. *Banquet II.*, der am selben Tage in einem Trial Plate startete, sich aber vor *Virago* beugen musste, wurde um blos 200 gs. von Mr. C. Archer geclaimt. Es heisst übrigens, dass die beiden amerikanischen Professionals Campbell und Simms in ihre Heimat zurückkehren und die Pferde des Mr. Dwyer zu C. Morton kommen sollen, dem einstigen Trainer des im Winter 1893 verstorbenen Mr. Abington.

EIN REIZENDES GESCHICHTCHEN erzahlt man sich vom letzten 100 Meilen-Rennen, welches in Dijon ausgetragen wurde. Eine Zuschauergruppe, unter der sich eine Dame und ein Sportredacteur befanden, conversirte über die aussergewöhnlichen Leistungen Lesna's. Man sprach von den Records, die soeben geschlagen wurden, jene von zwei und drei Stunden, jene von 50 Meilen und von 100 Kilometer, die sammtlich von Englandern gehalten wurden. Da mit einem Male fragte die Dame: »Wann wird das vor sich gehen, wenn die 100 Meilen zurückgelegt sein werden?« Als man sie verblüfft betrachtete und bemerkte, was sie damit eigentlich meine, erwiderte sie: »Was, Sie verstehen mich nicht? Ich sprach doch von den Englandern, die Lesna schlagen soll.« Verdutzt sah man sich gegenseitig an; die gute Dame war auf den Rennplatz gekommen, um zu sehen, wie Lesna die Englander mit Schlagen tractirt!

EINEN UNBLUTIGEN SIEG feierte am Montag *Merlin* im Prix de la Sorbonne in Vincennes. Niemand wagte es, sich dem famosen Dreijahrigen des Herrn de Gheest gegenüberzustellen, und so brauchte der *Vignemale*-Sohn für die 10 000 Frcs. blos über die Bahn zu gehen. *Merlin* dürfte nun bis zum Grand Prix de Deauville Ruhe geniessen. Wird *Merlin* bis zum October in seiner derzeitigen Form erhalten, dann darf man in ihm wohl den gefährlichsten Gegner von *Tokio* im Prix du Conseil Municipal erblicken. Die Aufgabe, die hier dem österreichischen Derbysieger erwachst, ist eine um so schwierigere, als derselbe an *Merlin* volle zwölf Pfund weggeben muss *Merlin* tragt, da er noch kein 50.000 Frcs.-Rennen gewonnen hat und auch nicht in die Lage kommt, bis zum 6. October ein solches zu gewinnen, namlich das Normalgewicht von 53 Kg., wahrend *Tokio* für seinen Derbysieg eine Pönalitat von 6 Kg. in den Sattel zu nehmen hat.

M. PASTEUR, der berühmte französische Forscher, hat einem Interviewer, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften um ihre Meinung bezüglich des Radfahrens zu befragen, folgende Antwort gegeben: »Seien Sie versichert, mein Herr, dass wir binnen Kurzem die schadliche Mikrobe des Radfahrens entdeckt haben werden.« Der Akademiker Geard antwortete in folgender witzigen Weise: »Sie wollen meine Meinung über das Bicycle hören. Nun, für Herren verdamme ich diese Art Sport durchaus nicht, doch fand ich denselben in den Werken der Frau von Maintenon nicht erwahnt, die, Sie werden mir dies gewiss zugeben, als eine Meisterin in der Kunst, junge Damen zu erziehen, galt.« P. Loti, der beliebte Schriftsteller, sagt unter Anderem, dass man ihm eine complete Radfahrausrustung zur Verfügung stellen möge, und sobald er dieselbe abgenützt haben werde, wolle er sein Urtheil über das Radfahren abgeben.

IN EINEM fashionablen Restaurant in der Nahe von Wien hat sich der nachfolgende Vorfall ereignet, der fürwahr das Thema zu einer zeitgemassen Pantomine in drei Acten geben könnte. Erster Act Ein eleganter Herr, in einer Phantasie-Jagertoilette gekleidet, kommt hoch zu Rosse vor dem Restaurant an, halt, steigt ab und nimmt an einem der Tische Platz, wahrend der Piqueur des Restaurants die Wartung des Pferdes übernimmt. Zweiter Act. Eine junge, schöne Dame kommt nach kurzer Zeit desselben Weges auf dem Rade dahergeflogen, steigt ebenfalls vor dem Restaurant ab, übergibt dem Piqueur das Rad und nimmt an dem Tische neben dem eleganten Jager Platz. Dritter Act. Jager und Radfahrerin sind bereits alte Bekannte Nachdem sie sich erfrischt, erheben sie sich gleichzeitig und wandern gegen die Remisen, um den Rückweg anzutreten. Als sie wieder erscheinen, sitzt der Jager auf dem Stahlrosse, wahrend die Dame, rosig und reizend, auf dem hohen Thiere des Jagers nach Herrenart reitet; die weiten Pluderhosen leisten ihr hiebei die besten Dienste.

ÜBER DAS GEWICHT von *Ausmärker* im Grossen Wiener Handicap aussert sich die »Sp.-W.« in nachfolgender Weise: »*Ausmärker* hat im Grossen Wiener Handicap ein Gewicht von 55 Kg. bekommen. Es ist dasselbe Gewicht, das die beiden vierjahrigen Stuten *Perle d'or* und *Panama* aufzuweisen haben, die demnach dem Gundelfingen'schen Hengst drei Pfund geben müssen. Hat der Wiener Handicapper mit seiner Beurtheilung Recht und wäre *Panama* durch anderthalb Kilo wirklich mit *Ausmärker* zusammenzubringen, dann könnte sie in Baden keinen Funken Chance gegen *Hannibal* oder *Sperber* haben. Denn sie soll im Jubilaums-Preis nur drei Pfund von *Hannibal* und auch nicht mehr als sieben Pfund von *Sperber* erhalten. Nimmt man an *Panama's* Stelle *Ausmärker* mit den drei Pfund Vergünstigung, so wurde es heissen, dass dieser drei Kilo unter *Hannibal* und fünf Kilo unter *Sperber* stünde, Gewichtsverhaltnisse, unter denen ihn kaum Jemand wurde wetten wollen. So hat also entweder auch *Panama* keine Chance in Baden oder *Ausmärker* ist in Wien überhandicapt worden. Wir sind der Ansicht, dass der letztere Fall der wahrscheinlichere ist.«

GAZETTEER, dessen Theilnahme am Liverpool Summer Cup lange Zeit in Frage stand, soll nun in diesem Rennen bestimmt unter G. Chaloner starten. Die Gegner des Bailey'schen vierjährigen Hengstes, der inclusive einer Pönalitat von 22 Pfund nunmehr 8 St. 8 Pf. zu tragen hat, werden aller Voraussicht nach am Mittwoch sein: F. Alexander's 5j. br. H *Son of a Gun*, 9 St. (M. Cannon), J. H. Houldsworth's 6j. schw. H. *Bushey Park*, 7 St. 13 Pf. (F. Pratt), E. Hobson's 5j. br. H. *Sir Benjamin*, 7 St. 11 Pf. (Allsopp), Sir R. Jardine's 6j. F.-H. *Llanthony*, 7 St. 9 Pf. (Finlay), Leopold de Rothschild's 4j. F.-H *Rodomont*, 7 St. 7 Pf. (T. Loates), Niguet's 4j. F.-H. *Sancho Panza*, 7 St. 2 Pf. (S. Loates), A. D. Cochrane's 5j. br. H. *Egerton*, 6 St. 13 Pf. (Grimshaw), C. J. Blake's br. St. *Rockdove*, 6 St. 11 Pf. (Clayton), Lord Derby's 3j br. H. *Oleander*, 6 St. 4 Pf. (H. Toon), und Dobell's 3j. br. H. *False Step*, 6 St. 4 Pf. (?). In den letzten Tagen machte sich übrigens gegen *Son of a Gun* eine starke Opposition geltend, doch notirt er noch immer an erster Stelle in den Wettnotirungen vor *Bushey Park*, *Gazetteer*, *Rockdove*, *Sancho Panza* und *Egerton*.

DIE NASE der englischen Schauspielerin B . bildet gegenwartig das Tagesgesprach in der englischen Metropole. Die Schauspielerin erhielt dieser Tage, als sie Morgens noch der Ruhe pflegte, einen Eilbrief, worin man ihr ankündigte, dass sie sich wegen einer Erbschaft sofort an eine bestimmte Adresse begeben möge. Sie dachte, dass ein Witzbold sich mit ihr einen Spass machen wollte, drehte sich um und wollte weiter schlafen. Die Geschichte liess ihr aber doch keine Ruhe, so dass sie endlich aufstand und in kurzer Zeit vor einem Hause stand, in dem man soeben Vorbereitungen zu einem Leichenbegängniss traf. Nicht wenig erstaunt, eilte sie trotzdem die Treppe hinauf und stellte sich dort mehreren Herren vor, die sie gleich ehrfurchtsvoll begrüssten und ihr mittheilten, dass der Verstorbene Mr. T . . . ihr sein ganzes Vermögen im Betrage von circa vier Millionen Gulden hinterlassen habe, nachdem durch mehr als drei Jahre hindurch die Nase der Schauspielerin sein Ideal gewesen. In freudiger Aufregung wollte sie aufjauchzen, doch beschloss sie sich eines Besseren und bat zerknirscht, man möge ihr doch den edelmüthigen Schöpfer ihres Glückes zeigen. Man führte sie in das Leichengemach und sofort erkannte sie denjenigen, der sie schon seit langer Zeit auf all ihren Wegen verfolgte, ohne sich ihr jedoch zu nahern oder eine Anknupfung zu suchen, der sie im Theater stets von ein und demselben Orchestersitze aus unablassig beobachtete und der ihr taglich ein Werk seiner Muse zusandte Nun wusste sie, dass all diese Zeichen der Verehrung nur ihrer Nase galten, und dankbaren Herzens nahm sie Besitz von der ihr unvermuthet zugefallenen Erbschaft. Solche Exemplare dürfte man wohl nur in England finden.

ZWEI AMERIKANERINNEN haben dieser Tage in England eine recht unliebsame Erfahrung gemacht. Dieselben wurden namlich gelegentlich des letzten Drawing rooms der Königin vorgestellt Durch irgend einen Zufall erfuhr aber der Obersthofmeister der Königin, dass die beiden Frauen von ihren Mannern geschieden seien. Sofort liess er in der Hofzeitung eine Notiz einschalten, in welcher mitgetheilt wird, dass die Vorstellung der beiden Amerikanerinnen als nicht stattgefunden zu betrachten sei. Die Höfe von England und Oesterreich-Ungarn gehen in der Ausschliessung der von ihren Männern geschiedenen Frauen am strengsten vor. Auch Berlin folgt diesem Beispiele nicht weniger als die Königin von Danemark, welche bei ihren Empfangsabenden die geschiedenen Frauen nicht vorlasst. Die Königinregentin von Spanien schliesst ebenfalls die geschiedenen Frauen von ihrem Hofe aus. Weniger empfindlich ist man in dieser Beziehung in Italien, an dessen Hofe sich mehrere Palastdamen befinden, die von ihren Gatten geschieden sind. Auch unter den Damen der in Rom accreditirten Diplomaten befinden sich einige, die Gatten gewechselt, so Frau Baronin Bulow, geborene Prinzessin Camporesso, welche, wie »Gil Blas« mittheilt, früher mit dem gegenwartig in Dresden accreditirten Gesandten Preussens, Graf Doenhoff, verehelicht war und mit dem gegenwärtigen Botschafter am Quirinal, als er noch Secretar war, flüchtete. Der gegenwartige Ministerprasident, Crispi, lebte drei Jahre in wilder Ehe mit seiner gegenwartigen Gattin und führte sie erst heim, als seine Frau das Zeitliche segnete. In Bukarest ist man noch nachsichtiger, nicht so jedoch in St. Petersburg, Brüssel und dem Haag Die Könige von Schweden, Griechenland und Portugal nehmen die Sache weniger ernst und scheeren sich überhaupt nicht um derartige Angelegenheiten.





RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Siófok . . . . 21. Juli
Tatra-Lomnicz . . . . 28., 30. Juli, 1., 4. August
[illegible]
Budapest (Sommer-Meet.): 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Aug.
[illegible]
Alag . . . . 7., 8. September
Wien (Sept.-Meet.) . 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 24. September
Maria-Theresiopel . . . . 15. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Grosswardein . . . . 2., 3. October
Agram . . . . 6., 7. October
Maros-Vásárhely . . . . 6., 8. October
Wien (October-Meeting) . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . 1., 3. November

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Gr.-Borstel . . . . 21., 28. Juli
Königsberg . . . . 21., 28. Juli, 4. August
Berlin-Hoppegarten (Sommer-Meeting) . . . 22., 23. Juli
Neuss . . . . 28. Juli, 4., 5. August
Doberan . . . . 29., 30., 31. Juli
Travemünde . . . . 2., 4. August
Carlshorst (Sommer-Meeting) . . . . 8. August
Gotha . . . . 11., 12. August
Frankfurt a. M. . . . . 18., 19. August
Baden-Baden . . . . . 25., 27., 29., 31. August, 1. September
Berlin-Hoppegarten (Sept.-Meet.): 16., 17., 23., 24. September
Dresden . . . . 22. September, 13. October
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Leipzig . . . . 28., 29. September
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . 7. November

ENGLAND.

Liverpool . . . . 23., 24. Juli
Leicester . . . . 25., 26. Juli
Goodwood . . . . 30., 31. Juli, 1., 2. August

ITALIEN.

Livorno . . . . 15., 18. August, 1. September
Erba . . . . 8., 9. September
Eupili . . . . 8., 10. September
Varese . . . . 29. September, 6. October
Mailand . . . . 13., 20., 27. October
Pisa . . . . 10. November

FRANKREICH.

Bordeaux . . . . 21. Juli
Maisons-Laffitte . . . . 21., 28. Juli
Saint-Ouen . . . . 25. Juli
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

[illegible]

JULI.

23. Tatra-Lomnicz: Eröffnungsr. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. [illegible] Hcp. 2000 K., zu nennen. — Tatra-Hcp. 20.000 K., kl. Reug.-Erkl.

25. Tatra-Lomnicz: Poprader Pr. 2000 K. — Lomniczer Preis. 5500 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Neulingsr. 2000 K. — Felkaer Hcp. 2000 K. — Zipser Pr. 6000 K. — Késmarker Pr. [illegible] Verkaufsr. d. [illegible] — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl. — Hcp. 2000 K., Gewichtspubl.

[illegible] Hcp. 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 2000 K., zu nennen. — Hcp. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl. — Felkaer Hcp. 2000 K., Gewichtspublic.

30. Tátra-Lomnicz: Verkaufs-Maidenr. d. Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., zu nennen. — Felkaer Hcp. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Claiming-Stakes. d. Zweij. 2000 K., Verkaufspr. Erklärung. — Beaten-Hcp. 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 2000 K., Gewichtspubl.

DEUTSCHLAND.

JULI.

28. Gotha: Pr. v. Inselsberg. 3000 Mk. Zweij. — Herzogin-Rennen. 5000 Mk. — Prinz Philippr. Ehrenpr. u. 1800 Mk., zu nennen.

30. Baden-Baden: Pr. v. d. Donau. 3000 Mk., zu nennen. — Fürstenb.-Mem. Ehrenpr. u. 20.000 Mk., höh. Reug. erkl. — [illegible] höh. Reug. erkl. — Pr. d. Stadt Baden. 6000 Mk., zu nennen. — [illegible] Reug. [illegible] — Chamant-R. 5000 Mk. Zweij., zu nennen.

30. Frankfurt a. M.: Landgrafen-R. 5000 Mk. Zweij. — [illegible] Hcp. 4000 Mk. — Graditzer Hcp. 3000 Mk., Ann. erkl.

30. Gotha: Pr. v. Reinhardsbrunn. 3000 Mk. Zweij., Ann. erkl. — Pr. v. Thüringen. 5000 Mk. Zweij., höh. Reug. erkl. — Pr. v. Gotha. 4000 Mk. Hcp., Ann. erkl. — Herzog Alfred-R. Ehrpr. und 6000 Mk., höh. Reug. erkl. — Pr. v. Friedrichroda. 3000 Mk. Hcp., Ann. erkl. — Herzog Ernst-R. Ehrpr. u. 5000 Mk. Jagdr., höh. Reug. erkl.

30. Hoppegarten: Omnium. 8000 Mk. Hcp., zu nennen.

30. Leipzig: Gr. Pr. 10.500 Mk., dritten Eins. zahlen. — Gr. Pr. 1896. 12.500 Mk., zweiten Eins. zahlen.

AUGUST.

1. Hannover: Deutsches St. Leger. 15.000 Mk. Dreij., höh. [illegible]

1. Hoppegarten: Stuten-Biennial 1895/96. 5000 Mk. Zweij. — Herzog v. Ratibor-R. 10.000 Mk. Zweij. — Hertefeld-R. Ehrpr. u. 10.000 Mk. Dreij., höh. Reug. erkl. — Sporn-R. 1897. 6000 Mk. Zweij., Prod. anm.

1. Leipzig: Stiftungspr. 1895/96. 10.000 Mk. Zweij., höh. Reug. erkl.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Hamburg-Gr.-Borstel 1895.

SOMMER-ST.-CH. 6000 Mk. Hcp 5000 M.

Pferd	Gewicht		Pferd	Gewicht	
Arran a.	80	Kg.	Gilbert 6j.	70	Kg.
Eventail a.	77½	»	Rhea 4j.	70	»
Teddy a.	76	»	Joey a.	69½	»
Unionist a.	75½	»	Iceberg II. a.	69	»
Pampero 6j.	74½	»	Gateau 4j.	69	»
Red Prince a.	73	»	Lord of the Valley 6j.	68½	»
Houpette II. 5j.	72½	»	Sir Stafford a.	68	»
Sunrise II. a.	72½	»	Rosabella a.	68	»
Portswood 6j.	72½	»	Conditor a.	67½	»
Freude 6j.	72	»	Malheureux 4j.	67½	»
Lodore a.	71½	»	Miss Kent a.	67	»
Parsimonious a.	71	»	Opaque 6j.	67	»
Le Lude 5j.	70	»	Bellebelle a.	66	»
Richard Grainger 4j.	70	»	Mayo 4j.	63	»

NENNUNGEN.

Neuss 1895.

ERÖFFNUNGS-ST.-CH. 1200 Mk. 17 U.

Lt. v. Bosse's 5j. *Ragyogó.*
Gf. N. Esterhazy's a. *Et caetera.*
Maj. v. Heyden-Linden's a. *Buschiri*
Lt. Gf. Hopffgarten's 4j. *Fehmlinde.*
Rittm. Kimmerle's 4j. *Miecherl.*
Lt. Frh. Ostman v. d. Leye's a. *Saint Martial.*
Lt. v. Papen's I. a. *Alicante II.*
Hauptm. Frh. v. Reitzenstein's 5j. *Euphonium*
Maj. Frh. v. Röder's 6j. *Madge Clifton.*
C. G. Schillings' a. *Rufus.*
Lt. Gf. Stauffenberg's II. a. *War Cry* und 6j. *Cordoba.*
H. Suermondt's a. *Merry Girl.*
Lt. Suermondt's 4j. *Sehnsucht.*
W. v. Treskow's 5j. *Margiana.*
Lt. v. Wuthenau's a. *Legény.*
Lt. Gf. Zeppelin's II. 5j. *Diva.*

QUIRINUS-ST.-CH. 1000 Mk. 12 U.

Lt. Böhmer's 4j. *Vorwärts.*
Lt. v. Bosse's 5j. *Ragyogó.*
Gf. N. Esterhàzy's a. *Et caetera.*
V. Iven's a. *Nesta.*
C. Kaltschmidt's a. F.-W. *Tristan* (Hblt.).
Rittm. Kimmerle's 6j. *Young Prince.*
Lt. Gf. Stauffenberg's II. 4j. *Eucalyptus.*
H. Suermondt's 3j. *Schalk II.* und 3j. *Chloe.*
W. v. Treskow's 4j. *Whiskey.*
Lt. v. Wuthenau's a. *Legeny.*
Lt. Gf. Zeppelin's II. 5j. *Diva.*

OBERTHOR-ST.-CH. 1200 Mk. 11 U.

Lt. v. Bosse's 5j. *Ragyogó* und 4j. *Brangäne.*
Gf. N. Esterhazy's a. *Et caetera.*
V. Iven's a. *Pitty Sing.*
C. Kaltschmidt's a. *Tristan.*
Rittm. Kimmerle's 4j. *Miecherl.*
H. Suermondt's 3j. *Schalk II.* und 3j. *Chloe.*
W. v. Treskow's 4j. *Whiskey.*
Lt. v. Wuthenau's a. *Legény.*
Lt. Gf. Zeppelin's II. 5j. *Diva.*

TOTALISATOR-ST.-CH. 2000 Mk. 18 U.

Lt. v. Arnim's 4j. *Gateau*
Lt. v. Bosse's 5j. *Ragyogó.*
Gf. N. Esterhazy's a. *Et caetera.*
Lt. v. Eynard's a. *Joey*, a. *Parsimonious*, 5j. *Le Lude* und 4j. *Aubépine.*
Lt. Frh. v. Fritsch' 6j. *Macduff.*
Maj. v. Heyden-Linden's a. *Buschiri.*
Lt. v. d. Lippe's a. *Lord Douglas.*
Hauptm. Frh. v. Reitzenstein's 5j. *Euphonium.*
Maj. Frh. v. Röder's 6j. *Madge Clifton.*
C. G. Schillings' a. *Rufus.*
Lt. Gf. Stauffenberg's II. 6j. *Cordoba* und 5j. *La Ramée.*
H. Suermondt's a. *Frondeur* und a. *Merry Girl.*
Lt. v. Wuthenau's a. *Bellebelle.*

RESULTATE.

Lingfield 1895.

Samstag den 13. Juli.

EXCELSIOR PLATE. 500 sovs. 2j. 1000 M.

J. McCalmont's F.-St. *Amphora* v. Amphion—Sierra, 8 St. 2 Pf. (Jewitt) . . . . . . T. Loates 1
T. Jennings' F.-St. *Litterature*, 8 St. 7 Pf. Bradford 2
D. Baird's br. H. *Florist*, 8 St. 10 Pf. . . . Rickaby 3
Bassett's *Bentley*, 8 St. 3 Pf. . . . . G. Chaloner 4
J. A. Miller's *Last Tryst*, 8 St. 13 Pf. . . S. Loates 0
Capt. F. Forrester's *Grand Attack*, 8 St. 8 Pf. Calder 0
J. Gubbins' *Glenmorgan*, 8 St. 8 Pf. . . . Garrett 0
Lord Wolverton's *Musley Chief*, 8 St. 8 Pf. Allsopp 0
H. Heasman's *Blue Tint*, 8 St. 7 Pf. . . F. Pratt 0
T. Cannon's *Sea Diver*, 8 St. 5 Pf. . . . G. Brown 0

Wett.: 3 *Bentley*, 100 : 30 *Litterature*, 6 *Musley Chief*, 100 15 *Florist*, 8 *Sea Diver* und *Amphora*, 10 *Last Tryst*, 100 : 7 die Anderen. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 675 sovs.

Newmarket, II. Juli-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 16. Juli.

SOLTYKOFF STAKES 300 sovs. 2j. 1000 M.

Herz. v. Portland's br. H. *His Reverence* v. St. Simon—Miss Middlewick, 8 St. 9 Pf. (G. Dawson) S. Loates 1
Theobald's br. St. *Lady Ernic*, 8 St. 5 Pf. . Brown 2
D. Baird's br. H. *Donegal*, 8 St. 9 Pf. . . M. Cannon 3
Lord Cadogan's *Barrel*, 8 St. 8 Pf. . . . Finlay 4
Lord Ilchester's *Queen Isolde*, 8 St. 8 Pf. G. Chaloner 0
Lord Dunraven's *br. H.* v. Kirkham—Gold Wave, 8 St. 9 Pf. . . . . Price 0
T. Jennings' *The Stour*, 8 St. 9 Pf. . . . Tilley 0
J. H. Platt's *br. H.* v. Rightaway—Infanta Paz, 8 St. 9 Pf. . . . . . . C. Loates 0
Bar. Rothschild's *Rigolade*, 8 St. 5 Pf. . . T. Loates 0

Wett.: Pari *Donegal*, 4 *Barrel*, 8 *His Reverence*, 10 die Anderen. Sicher mit einer kurzen Kopflänge gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth: 285 sovs.

DULLINGHAM PLATE. 500 sovs. 2200 M.

Lord Durham's 4j. br. H. *Son o' Mine* v. Isonomy—Alibeck, 8 St. 5 Pf. (P. Peck) . . . . . Rickaby 1
Sir Scott's 3j. br. H. *Boxer*, 8 St. 8 Pf. . M. Cannon 2
Hanbury's 3j. br. H. *Lord Drummond*, 8 St. 13 Pf. C. Loates 3
Lord Penrhyn's 6j. *Thessalian*, 9 St. 1 Pf. . . Colling 0

Wett.: 5 : 4 *Son o' Mine*, 6 : 4 *Boxer*, 7 *Thessalian*, 10 *Lord Drummond*. Leicht mit drei Viertellangen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 435 sovs.

Vincennes 1895.

Sonntag den 14. Juli.

HCP. DE VINCENNES. 10.000 Frcs. 2000 M.

Gf. G. de Juigne's 4j. dbr. H. *Agreste* v. Fontainebleau—Agnes La Fiere, 50½ Kg. (Ch. Pratt) J. Watkins 1
de La Charme's 3j. F.-St. *Sinha*, 43½ Kg. Brookbanks 2
Guestier's 4j. schw. St. *Sublime Porte*, 52½ Kg. Bowen 3
M. de Gheest's 3j. F.-St. *Marine*, 40 Kg. . . . Cady 4
S. Dufour's 4j. br. H. *Faultless*, 55 Kg. . . . Barlen 0
Ch. Bartholomew's 3j. F.-H. *Bombon*, 50 Kg. Crickmere 0
Desplanques' 3j. F.-H. *Le Tintoret*, 47½ Kg. Gooch 0
Prz. Soltykoff's 4j. F.-H. *Selika*, 47½ Kg. . . . Dodd 0
J. Hennessy's 3j. br. St. *Piquante*, 40½ Kg. Brennan 0

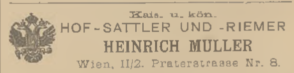
Tot.: 47 : 5. Platz: 13 : 5, 13 : 5 und 9 : 5. Wett.: 100 : 30 *Sublime Porte*, 5 *Le Tintoret* und *Faultless*, 8 *Selika* und *Sinha*, 10 *Agreste* und *Bombon*, 14 *Marine*, [illegible] *Piquante*. Nach Kampf mit drei Viertellängen gewonnen, anderthalb Langen zurück die Dritte. Werth: 10.000, 1000, 500 Frcs.

NOTIZEN.

ÜBERMORGEN und am Donnerstag ist wichtiger Nennungsschluss für Tatra-Lomnicz.







TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Baden . . . . 21., 25., 28. Juli, 4., 8., 11., 15., 18. August
St. Pölten . . . . 1., 5. September
Mährisch-Neustadt . . . . 8. September
Linz . . . . 8., 10., 12., 15. September
Triest (Herbst-Meeting) . . . . 8., 15., 22. September
Salzburg . . . . 15. September
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND.

Altona-Bahrenfeld . . . . 4., 5., 11., 12., 18., 19. August
Berlin-Westend (September-Meeting) . 2., 4., 6., 9. September
Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

ITALIEN.

Mailand . . . . 15., 22. September

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois: 25., 29. August, 4., 11., 18. September, 2. October, 2., 16., 23., 30. November

DÄNEMARK.

Charlottenlund: 21., 24., 28., 31. Juli, 4., 25., 28. August, 1., 4., 8. September

PROGRAMME.

Baden, Juli-Meeting 1895.

Fünfter Tag. Sonntag den 21. Juli. 4 Uhr.

I. DISTANZ-HCP. 4000 K. 3500 M.

Liseron	3500 M.	Rutledge	3560 M.
Lebedka I.	3500 »	Moriak	3580 »
Jessie K.	3500 »	Stella	3580 »
Krasawtschik	3500 »	Petersburg	3580 »
Atone	3500 »	Warwar	3600 »
Giulia F.	3500 »	E. N. Cook	3630 »
Aristokratka	3530 »	Dudley's Wonder	3630 »
Wetscheria	3530 »	Riga	3680 »
Edison	3560 »	Lord Byron	3680 »
Kraddock	3560 »		

II. ANNINGER-PR. 3600 K. 3500 M.

Lubiana	3500 M.	Mein Leopold	3590 M.
Loni	3500 »	Goldarbeiter	3590 »
Flora III.	3530 »	Priatny II.	3650 »
Manfredo	3560 »	Cozette	3710 »
Liebling	3560 »	Istria	3800 »

III. BADER-PR. 2200 K. 2800 M.

Cozette	2775 M.	Warwar	[illegible]
Lady Amber	2775 »	Wetscheria	[illegible]
Metsch	2800 »	Istria	[illegible]
Lebedka I.	2800 »	[illegible]	[illegible]
Krasawtschik	2800 »	Aristokratka	[illegible]
Krotkaya	2800 »	Atlasny	[illegible]
Melegnano	2800 »	Mauviette	[illegible]
Arfa	2825 »	Cid	[illegible]
Pietuschok	2825 »	Petersburg	[illegible]
Doré	2825 »		

IV. HARRY G.-HCP. 2200 K. 2600 M.

Netti	2600 M.	Legény	[illegible]
Boby	2600 »	[illegible]	[illegible]
's Nullerl	2600 »	Paris	[illegible]
Greti	2640 »	Goldarbeiter	[illegible]
Loni	2680 »	Tschepanin	[illegible]
Donauperle	2680 »	Kismet	[illegible]
Haide Rose	2680 »	Priatny II.	[illegible]
Flora III.	2680 »	Brezelbub	[illegible]
Voslauer I.	2700 »	Dongo C.	[illegible]
János	2720 »	Pancoast	[illegible]
Hans B.	2740 »		

V. PR. V. SCHÖNBRUNN. 4000 K. 3000 M.

Moriak	3000 M.	May Homer	3100 M
Metsch	3000 »	Mabel H.	3100 »
Dudley's Wonder	3000 »	Bellwether	3100 »
Lebedka	3025 »	Archie Sherman	3100 »
Choice	3025 »	Big Maid	3125 »
E. N. Cook	3050 »	Ryswood	3125 »
Glorian	3075 »	ShadelandDelmonia	3150 »
Riga	3075 »	Quarterstretch	3150 »
Nominator	3100 »	Blue Bells	3150 »

VI. HCP. F. DREIJAHRIGE. 2500 K. 2500 M.

Sumperer	2500 M.	Farsang D.	2540 M.
Joska	2500 »	Arabella	2540 »
Freund Fritz	2500 »	Carignano D.	2580 »
Young Benefici	2500 »	Durczas	2580 »
Flora	2500 »	Sürgos	2660 »
Gustl von Blasewitz	2520 »	Intendant	2680 »
Gyozo	2520 »	Goldonkel	2700 »

VII. FIAKER-HCP. 1200 K. 3000 M.

S. Teuschel 424	3000 M.	C. Mayerhofer 408	3180 M
A. Kuplinger 895	3140 »	A. Giballe 930	3200 »
F. Linner 2	3160 »	J. Wollner 738	3200 »
F. Seidl 11	3160 »	C. Kupplinger 901	3220 »
C. Gugl 75	3160 »	F. Linner 688	3280 »

RESULTATE.

Baden, Juli-Meeting 1895.

Vierter Tag. Donnerstag den 18. Juli.

I. TONQUIN-HCP. 1300, 500, 250, 150 K. 2600 M.

Woss' 7j. F.-H. *Pancoast*, 2880 M. . . . . . (4 : 42^5) 1
M. Hörmann's 7j. br. H. *Goldarbeiter*, 2760 M. (4 : 42^8) 2
R. Wiesbauer's 6j. br. H. *Hans B*, 2740 M. . (4 : 43^9) 3
Holt Lloyd's 5j. R.-H. *Priatny II*, 2820 M. . (4 : 46^2) 4
L. Wanko's 4j. R.-St. *Greti*, 2640 M. 0
H. Dieffenbacher's 4j. Sch.-H. *János*, 2680 M. . . . 0
C. Kreipl's 3j. Sch.-H. *Voslauer I.*, 2700 M. 0
A. Winkler's 9j. br. H. *Paris*, 2760 M. 0
Nagl's 8j. schwbr. H. *Arrow*, 2760 M 0
G. Mösl's 5j. Sch-St. *Loni*, 2680 M. . . . . disqu.
Lor. Hauser's a. br. St. *Flora III.*, 2700 M. . . . disqu.

Tot.: 29 : 5. Platz: 58 : 25, 66 : 25 und 159 : 25.

Loni, die als Dritte einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

II. PREIS VOM BELVEDERE. 1300, 500, 250, 150 K. 3000 M.

Leop. Hauser's 6j. Sch.-St. *Arfa*, 3000 M. . . (4 : 46^8) 1
W. Schlesinger's a. Sch.-H. *Warwar*, 3050 M. (4 : 46^4) 2
G. Aubry's 4j. br. H. *Kraddock*, 3050 M. . . (4 : 51) 3
Ritt. v. Mayrhofer's 8j. schwbr. H. *Pietuschok*, 3025 M. (4 : 51^8) 4
C. Kreipl's 9j. R.-St. *Cozette*, 2975 M. 0
J. Czeloth's 7j. R.-St. *Wetscheria*, 3050 M. 0
S. de Beauvais' 8j. schwbr. H. *Joab*, 3050 M. . . . 0
A. Bauer's a. br. W. *Edison*, 3075 M. 0
Koritschan's 8j. Sch.-H. *Dudley's Wonder*, 3075 M. disqu.
Ruzicka's 4j. br. H. *Beltair*, 3075 M. . . . . . . disqu.

Tot.: 114 : 5. Platz: 67 : 25, 67 : 25 und 50 : 25.

Dudley's Wonder, der als Dritter einkam, wurde disqualificirt, da er durch's Ziel sprang.

III. INLANDER-HCP. 1200, 400, 250, 150 K. 2500 M.

H. Dieffenbacher's 4j. Sch.-H. *János*, 2680 M. (4 : 41^3) 1
Woss' 4j. br. St. *Lubiana*, 2720 M. . . . . . (4 : 41^8) 2
Leop. Hauser's 3j. Sch.-H. *Goldonkel*, 2700 M. (4 : 43^3) 3
L. Wanko's 4j. R.-St. *Greti*, 2620 M. . . . . (4 : 46^2) 4
J. Zehetner's 3j. br. St *Flora*, 2500 M 0
C. Kreipl's 3j. Sch-H. *Sumperer*, 2500 M. 0
Dess. 3j. Sch.-St. *Gustl von Blasewitz*, 2500 M. . . . 0
F. Erm's 3j. R.-H. *Gyözo*, 2540 M. 0
Mr. Tullner's 3j. br. H. *Farsang D.*, 2540 M. 0
J. Buchinger's 4j. F.-St. *Netti*, 2540 M. 0
C. Ripstein's 5j. br. St. *'s Nullerl*, 2600 M. 0
Mr. G. Stanhope's 3j. br. H. *Sürgos*, 2660 M. 0
L. Wanko's 3j. br. H. *Intendant*, 2680 M. 0

Tot.: 82 : 5. Platz: 85 : 25, 71 : 25 und 111 : 25.

IV. SAISON-PR. 2500, 1000, 600, 400 K. 3500 M.

W. N. Fleischmann's 7j. schwbr. H. *Quarterstretch*, 3650 M. (5 : 27) 1
D. McPhee's 7j. br. St. *Riga*, 3560 M. . . . (5 : 27^4) 2
A. Ternoveanu's 8j. br. St. *Choice*, 3500 M. . (5 : 29^6) 3
J. Pürstinger's a. R.-H. *Petersburg*, 3500 M. (5 : 32^1) 4
Koritschan's 8j Sch.-H. *Dudley's Wonder*, 3500 M. . 0
R. & S. Rundle's 8j br. H. *Nominator*, 3590 M. . . 0

Tot.: 11 : 5. Platz: 34 : 25 und 53 : 25.

V. PR. V. EISERNEN THOR. 1400, 600, 300, 200 K. 3000 M.

A. Lutter's 4j. br. St. *Dongo C.*, 3100 M. . . (5 : 12^1) 1
R. Wiesbauer's 6j. br. H *Hans B.*, 3025 M. . (5 : 13^5) 2
Wöss' 4j. F.-St. *Nineteen*, 3100 M. . . . . (5 : 16^3) 3
G. Mösl's 5j. Sch.-St. *Loni*, 3000 M. . . . . (5 : 16^6) 4
A. Winkler's 4j. br. St. *Liebling*, 3075 M. 0
M. Hörmann's 7j. br. H. *Goldarbeiter*, 3100 M. . . . 0
J. Schmatzer's 5j. F.-H. *Mein Leopold*, 3100 M. . . . 0
E. Paget's 6j. schwbr. H. *Kismet*, 3100 M. 0
Holt Lloyd's 5j. R.-H. *Priatny II.*, 3150 M. 0
C. Kreipl's 9j. R-St. *Cozette*, 3200 M. 0

Tot.: 8 : 5. Platz: 31 : 25, 57 : 25 und 43 : 25.

VI HANDICAP. 1200, 400, 250, 150 K. 2800 M.

Dan MacPhee's 7j. schwbr. St. *Golden Lumps*, 2840 M. (4 : 34^4) 1
S. Spitz' 7j. schwbr. H. *Ballot*, 2830 M. . . . (4 : 34^9) 2
Gest. Thurnisch' a. R.-St. *Krotkaya*, 2840 M. (4 : 36^2) 3
J. Absmaier's 7j. Sch.-St. *Aristokratka*, 2840 M. (4 : 37^5) 4
W. Schlesinger's 8j. R.-H. *Uspiech*, 2830 M. 0
A. Dolainsky's 7j. R.-H. *Krasawtschik*, 2830 M. . . . 0
H. A. Fleischmann's 5j. R.-H. *Cid*, 2830 M. 0
C. Kreipl's 7j. Sch.-St. *Lebedka I.*, 2830 M. 0
Wöss' a. Falb-H. *Brezelbub*, 2830 M 0
A. Kuplinger's a. Sch.-W. *Rutledge*, 2870 M. . . . 0
J. Pürstinger's a. R.-H. *Petersburg*, 2890 M. 0
F. Erm's a. R-St. *Lebedka*, 2890 M. 0
D. McPhee's 4j. br. H. *Landmark Wilkes*, 2820 M. . . 0
F. Linner's 7j. br. St *Nellie M.*, 2840 M. 0

Tot.: 40 : 5. Platz: 80 : 25, 117 : 25 und 81 : 25.

VII. ZWEISP. FAHREN 1100, 500, 250, 150 K. 3000 M.

L. R. v. Wachtler's 8j. Sch.-H. *Casimir* und 9j Sch.-H. *Volontär*, 3000 M. . . . . (5 : 13^4) 1
Gest. Koritschan's 9j. br. St. *Metal* und a. br. St. *Emma D.*, 3100 M. 2
Gf. S. Wimpffen's a. br. H *Estamdam* und 8j. Sch.-W. *Wojak*, 3000 M. 3
C. Mayerhofer's 8j. Sch.-St. *Gresnaja* und 9j. R.-St. *Vindobona*, 3000 M. 4
F. Woller's 7j. Sch.-St. *Arfa II.* und 8j. Sch.-St. *Wasduschnia*, 3000 M. 0
F. Seidl's a. Sch.-H. *Userdny* und a. Sch.-H. *Emin Pascha*, 3000 M. 0
C Gugl's a. br. H. *Baranoj* und a. Sch.-H. *Pars*, 3020 M. 0
F. Linner's 7j. br. St. *Sarmatka* und a. Sch.-W. *Usan*, 3020 M. 0
A Ternoveanu's 6j. Sch.-H. *Figaro* und 7j R.-H. *Gogol*, 3020 M. 0
C Kuplinger's a. R-H. *Atlasny* und a. Sch.-H. *Podarok*, 3080 M. 0

Tot.: 40 : 5. Platz: 47 : 25, 30 : 25 und 70 : 25.

BERICHTE.

Baden, Juli-Meeting 1895.

Vierter Tag. Donnerstag den 18. Juli.

Dass die Badener Bahn in der Verfassung, in die sie jetzt kommt, in der That schneller ist als die Wiener und damit die schnellste in Europa, dafür stellen sich jetzt nach und nach die Beweise ein. Die Pferde vermögen fast ohne Ausnahme mit Leichtigkeit jederzeit ihre Wiener Zeit zu erreichen, ja in einzelnen Rennen wird dieselbe ganz erheblich uberboten. So wurde am Donnerstag der Preis vom Belvedere über 3000 Meter im Durchschnitt um vier Secunden schneller gelaufen, als man nach den Wiener Zeiten der Theilnehmer hatte erwarten können. Die guten Pferde im Felde, *Kraddock* und *Joab*, überlegten es sich allerdings, in diesem Höllentempo ihr Bestes zu geben und sich einen hohen Record aufzuhalsen, weshalb sie bis zum Schlusse hübsch im Hintergrunde blieben. *Arfa* aber, die von Haus aus ihr bestes Tempo ging, musste, da sie in der letzten halben Runde von *Warwar* und *Dudley's Wonder* arg bedrangt wurde, ihren Sieg mit dem Opfer von einer Secunde — sie startet nun von 1 : 36 — erkaufen. Der Sieg *Arfa's* war die grösste Ueberraschung des Tages, der sich gleich als nachste der Erfolg von *Janos* im Inlander-Handicap anreihte. Allem Anscheine nach hatte *Lubiana* das Rennen gewinnen können, da sie 500 Meter vor dem Ziele dicht hinter *János* war; in der letzten halben Runde aber brachte sie keinen Schritt Terrain mehr ein, was bei *Lubiana* sehr zu verwundern ist, da sie in Wien bereits 1 : 42^3 zu zeigen vermochte, wahrend *János* selbst in Baden nicht unter 1 : 45 zu traben vermochte. Die kunstvolle Steuerung von *Lubiana* trug Wöss sen. von Seite des Publicums dieselben wenig schmeichelhaften Zurufe ein, die sein Sohn am Eröffnungstage des Wiener Mai-Meetings zu hören bekam. Ueberhaupt war der Tag reich an Ueberraschungen Ausser *Arfa* und *Janos* feierten auch *Pancoast* im Tonquin-Handicap, *Golden Lumps* im Handicap und das Wachtler'sche Gespann im Zweispannigfahren Erfolge, die der Mehrzahl der Besucher unerwartet kamen. Das Zweispannigfahren gestaltete sich übrigens ganz grossartig. Nicht weniger als zehn Gespanne nahmen daran theil, die sich bis auf das gleich nach dem Start davongesturmte Wachtler'sche und das des Gestutes Koritschan sehr gut zusammenhielten. Dass *Casimir* und *Volontär* den Sieg behaupten konnten, das danken sie nur der Kunst ihres Besitzers, der sein Gespann meisterhaft lenkte. Favorits kamen am Donnerstag, der übrigens schönes Wetter und den usuell starken Besuch aufzuweisen hatte, nur zwei zu Ehren, *Dongo C.* im Preis vom Eisernen Thor und *Quarterstretch* im Saison-Preis Der ideal schöne Hengst des Herrn Fleischmann konnte seine Anhanger für die beiden unerwarteten Niederlagen endlich durch einen Sieg in einem grossen Rennen entschadigen. Er ist zwar noch lange nicht auf der Höhe seines Könnens, trabte aber trotzdem diesmal 1 : 29^6, eine Zeit, die er im weiteren Verlaufe der Saison noch erheblich überbieten dürfte.

Im Tonquin-Handicap war *Loni* mit Rucksicht auf ihr gutes Laufen am Sonntag heisse Favoritin, wahrend in zweiter Linie noch *Pancoast* und *Goldarbeiter* gewettet wurden *Greti*, *Janos*, *Flora III.*, *Voslauer I.*, *Hans B*, *Paris*, *Arrow* und *Priatny II.* fanden wenig Nachfrage. Vom Start weg fuhrte *Greti* vor *Loni*, die ihren zweiten Platz aber bald an *Flora III.* abtreten musste. So ging es bis zur Richterloge, wo *Greti* in Galopp fiel und ihren Platz an *Flora III.* abtreten musste. Auf der gegenüberliegenden Seite fiel *Greti* noch weiter zuruck, so dass nun *Flora III.* vor *Loni* fuhrte, wahrend als die Nachsten *Greti* und *János* folgten. Das übrige Feld hatte sich gut zusammengeschoben, bis auf *Pancoast*, der aber seine Zulage auch schon theilweise eingebracht hatte und machtig aufrückte. Bei Beginn der letzten Tour war *János* Zweiter hinter *Flora III.*, dicht gefolgt von *Loni* und *Greti*; in geringem Abstande kamen dann alle Anderen mit *Pancoast* an der Aussenseite. Nun machte der Wöss'sche Hengst Ernst. Gefolgt von *Goldarbeiter* und *Hans B.* machte er sich zuerst von dem Rudel los, passirte dann bei den Stallen *Greti* und *Loni* und war auf der gegenuberliegenden Seite schon neben *Flora III.* und *János*. Der Letztere fiel bei den neuen Stallungen in Galopp und verschwand im Hintergrunde, *Pancoast*, *Goldarbeiter*, *Flora III.*, *Hans B.* und *Loni* blieben bis in die Gerade beisammen Dort fiel zuerst *Flora III.* ab, dann ging *Pancoast* ein wenig vor und sicherte sich einen knappen Vorsprung vor *Goldarbeiter*, *Loni* und *Hans B.*, den er mit Leichtigkeit bis in's Ziel gegen *Goldarbeiter* behauptete *Loni*, die als Dritte einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt, und so kam *Hans B.* zum dritten, *Priatny II.* zum vierten Platze.

Im Preis vom Belvedere gab es in *Joab* einen heissen Favorit, neben dem nur noch *Kraddock* und *Dudley's Wonder* Beachtung fanden. *Cozette*, *Arfa*, *Pietuschok*, *Warwar*, *Wetscheria*, *Beltair* und *Edison* wurden fast gar nicht gewettet. *Cozette* fuhrte vom Start weg mit grossem Vorsprung vor *Arfa*, *Pietuschok* und *Beltair*, der sehr gut vom Start weggekommen war und im Nu alle Vorderen bis auf die genannten Drei passirt hatte *Joab* und *Kraddock* wurden nicht einen Moment ernstlich gefahren, dagegen brachte *Dudley's Wonder* Terrain ein So wurde die erste Tour absolvirt, dann fiel *Cozette* allmälig zu dem Felde zuruck, so dass bei Beginn der zweiten Runde *Pietuschok* an ihr vorbeigehen und die Führung übernehmen konnte vor *Cozette*, *Arfa*, *Beltair*, *Dudley's Wonder* und *Warwar*. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppirte dann *Cozette* und liess auch noch *Arfa* und *Beltair* an sich vorbei. Bei Beginn der letzten Tour war *Cozette* ganz fertig und fiel zuruck, dagegen ruckte nun *Warwar* machtig auf und passirte bei den Stallen *Dudley's Wonder* und *Beltair*. Auf der gegenüberliegenden Seite konnte *Pietuschok* das Tempo nicht mehr mithalten und musste *Arfa* sowie den dichtauf folgenden *Warwar*, bei den neuen Stallen auch noch *Dudley's Wonder* an sich vorbeilassen. *Arfa* hatte einen knappen Vorsprung vor *Warwar*, der ihr heftig zusetzte. In den Endkampf der Beiden griff in der Geraden auch noch *Dudley's Wonder* ein, der knapp vor dem Ziele *Arfa* und *Warwar*

erreichte und fast gleichzeitig mit den Beiden den Richterpfosten passirte, dabei aber in Galopp fiel, weshalb er disqualificirt werden musste. *Arfa* und *Worwar* waren so knapp nebeneinander durch's Ziel gegangen, dass nur der Richter das Urtheil sprechen konnte, das zu Gunsten von *Arfa* lautete. Durch die Disqualification von *Dudley's Wonder* kam *Kraddock*, der in der letzten Tour viel Terrain eingebracht und in der Geraden noch *Pietuschok* abgefangen hatte, zum dritten Platze.

Im Inlander-Handicap war *Farsang D.* der Erwahlte des Publicums, doch hatten auch *Lubiana*, die Vertreter des Stalles Kreipl, *Gustl von Blasewitz* und *Sumperer*, und des Stalles Wanko, *Greti* und *Intendant*, einen starken Anhang hinter sich. Die wenig gewetteten Theilnehmer am Rennen waren *Flora*, *Gyoso*, *Netti*, *'s Nullerl*, *Surgos*, *János* und *Goldonkel*. Da *Flora* gleich nach dem Start galoppirte, konnte *Sumperer* mit der Fuhrung abgehen vor *Farsang D.*, *Gyozo*, *Flora* und *Greti*, wahrend *Gustl von Blasewitz* immer mehr zuruckfiel und bei den Tribünen ganz angehalten wurde. Ohne wesentliche Aenderung wurden so 1000 Meter absolvirt, dann ging *Farsang D.* vor und führte nun vor *Sumperer*, *Greti*, *Gyozo*, *János*, *Goldonkel* und *Lubiana*. Bei den neuen Stallungen hatten *Sumperer* und *Gyozö* genug und fielen zurück, so dass nun *Greti* Zweite und *János* Dritter war vor *Goldonkel* und *Lubiana*. Bei Beginn der letzten Tour ging *János* an *Greti* vorbei, und *Lubiana* passirte *Goldonkel*. Bei den Stallungen konnte *Farsang D.* nicht mehr mithalten und verschwand im Hintergrunde, so dass nun *János* vor *Greti*, *Lubiana* und *Goldonkel* führte. Auf der gegenuberliegenden Seite ging dann *Lubiana* an *Greti* vorbei, ruckte bis auf zwei Wagenlangen zu *János* auf und ging auch in derselben Entfernung hinter dem Schimmel durch's Ziel; *Greti* wurde im Einlaufe von *Goldonkel* für den dritten Platz geschlagen.

Der Saison-Preis brachte wieder das Auftreten von *Quarterstretch*, der selbstverständlich heisser Favorit war. Sehr stark gewettet wurde auch *Nominator*, der sein erstes ordentliches Debut in einem Rennen absolvirte. Sonst fanden noch *Dudley's Wonder* und *Riga* Freunde, *Choice* und *Petersburg* blieben ganz vernachlässigt. Diesmal kam *Quarterstretch* gut vom Start, dagegen wurde *Riga* durch das Startzeichen so nervös, dass sie Galopp ansprang und, verhalten, einfach stehen blieb. Inzwischen hatten *Choice*, *Petersburg* und *Dudley's Wonder* einen ausgiebigen Vorsprung sich errungen, den aber *Riga* energisch wettzumachen suchte, als sie endlich zu gehen anfing. Bei den Tribünen passirte sie *Nominator*, der dann in Galopp fiel und ganz aus dem Rennen kam, und von den alten Stallen angefangen kam sie dem führenden Trio immer naher, und beim zweiten Passiren der Tribünen war sie schon dicht hinter *Dudley's Wonder*. Aber auch *Quarterstretch* war ihr auf den Fersen und kam bei den alten Stallen schon bedrohlich heran, als er in Galopp fiel und sehr viel Terrain einbüsste. Ohne Aenderung kamen die Pferde bis zu den Tribünen, wo *Riga* zuerst an *Dudley's Wonder*, dann an *Petersburg* und bei den alten Stallen auch an *Choice* vorbeiging, so dass sie auf der gegenuberliegenden Seite schon führte. Sie vergrösserte dann ihren Vorsprung vor dem Trio ganz erheblich, zu dem nun auch *Quarterstretch* aufrückte. In der letzten Tour machte der Favorit Ernst und passirte bei den alten Stallen der Reihe nach *Dudley's Wonder*, *Petersburg* und *Choice*. Sowie er einmal freie Fahrt hatte, ging *Quarterstretch* grossartig, er flog nur so an *Riga*, die nun selbst ein 1 : 30-Tempo ging, heran, war bei den neuen Stallungen dicht hinter ihr, erreichte sie in der Geraden und schlug sie dann ohne sonderliche Mühe. *Choice* ging als Dritte vor *Petersburg* und *Dudley's Wonder* durch's Ziel, wahrend *Nominator* angehalten worden war.

Der Preis vom Eisernen Thor wurde eine leichte Beute für die heisse Favoritin *Dongo C.*, der wieder nur ihre gewohnten Gegner *Loni*, *Hans B.*, *Liebling*, *Nineteen*, *Goldarbeiter*, *Mein Leopold*, *Kismet*, *Priatny II.* und *Cozette* entgegentraten. *Loni* führte vom Start weg vor *Hans B.* und *Dongo C.*, die gleich beim Ablauf *Mein Leopold*, *Goldarbeiter* und *Nineteen* passirt hatte. *Dongo C.* ruckte dann immer naher zu den beiden Vorderen heran, die auf der gegenuberliegenden Seite ihre Platze tauschten. Bei den Tribünen war *Dongo C.* dicht hinter *Loni*, bei den alten Stallen ging sie an ihr vorbei, auf der gegenuberliegenden Seite nahm sie die Spitze und trabte nun gemachlich vor *Hans B.* und *Loni* nach Hause. Damit war das Rennen entschieden, nur ruckwarts gab es noch einen Kampf um die Platze. Lange Zeit behauptete sich *Kismet* an der Spitze des Hintertreffens, dann wurde er von *Mein Leopold* und *Nineteen* überholt, von denen die letztere in der Geraden zu *Loni* aufkam und sie knapp vor dem Ziele für den dritten Platz hinter *Dongo C.* und *Hans B.* schlug.

Am Handicap nahmen theil als Favorit *Landmark Wilkes*, dann *Ballot*, *Uspiech*, *Krasawtschik*, *Cid*, *Lebedka I.*, *Brezelbub*, *Nellie M.*, *Golden Lumps*, *Krotkaya*, *Aristokratka*, *Rutledge*, *Petersburg* und *Lebedka*. Vom Start weg führte *Krasawtschik* vor *Landmark Wilkes*, *Ballot* und *Uspiech*. Aber schon bei den neuen Stallen galoppirte *Krasawtschik* und fiel auf den vierten Platz zurück, mit *Golden Lumps* als Nachster. Bei den Tribünen ging *Golden Lumps* an *Krasawtschik* und *Uspiech* vorbei und legte sich auf dem dritten Platz hinter *Landmark Wilkes* und *Ballot* zurecht. Auf der gegenuberliegenden Seite fiel *Landmark Wilkes* in Galopp und musste zuerst *Ballot* und dann auch noch *Golden Lumps* vorlassen. Bei den neuen Stallen ging *Golden Lumps* in Front, fiel aber bei den Tribünen in Galopp und musste vor *Ballot* und *Landmark Wilkes* weichen. Auf den vierten Platz hatte sich *Brezelbub* vorgearbeitet, wahrend die Anderen im Rudel, mit *Krotkaya* an der Spitze, folgten. So ging's bis auf die gegenüberliegende Seite. Dort war *Landmark Wilkes* fertig, und *Ballot* wurde, als er wieder galoppirte, mühelos von *Golden Lumps* passirt. Dritter war *Brezelbub*, und als die Nachsten folgten *Krotkaya* und *Aristokratka*. An dieser Reihenfolge anderte sich bis in's Ziel nicht mehr viel. *Golden Lumps* erreichte den Richter als leichteste Siegerin vor *Ballot*, wahrend *Krotkaya* und *Aristokratka* bei den Tribünen an *Brezelbub* vorbeigingen und den dritten und vierten Platz mit Beschlag belegten.

Das Zweispannige Fahren wurde von zehn Gespannen bestritten, *Estamdam* und *Wojak*, *Gresnaja* und *Vindobona*, *Casimir* und *Volontär*, *Arfa II.* und *Wasduschnia*, *Userdny* und *Emin Pascha*, *Sarmatka* und *Usan*, *Figaro* und *Gogol*, *Atlasny* und *Podarok*, *Metal* und *Emma D.*, von denen das letztgenannte Paar weitaus am starksten gewettet wurde. Beim Start kam das Wachtler'sche Gespann, *Casimir* und *Volontar*, am besten weg und hatte bald einen grossen Vorsprung vor *Sarmatka* und *Usan*; als drittes Gespann folgten *Metal* und *Emma D.*, die schon in der ersten halben Tour alle Gegner bis auf die zwei Genannten passirt hatten. Bei Beginn der zweiten Tour ruckte das Paar *Emma D.* und *Metal* auf den zweiten Platz vor, versuchte dann das Wachtler'sche Gespann zu erreichen, galoppirte aber, fiel zurück, kam wieder, fiel jedoch schliesslich wieder ab und blieb trotz eines brillanten Vorstosses in der Geraden knapp geschlagen. Auf dem dritten Platze endeten *Estamdam* und *Wojak*, die in der letzten Tour *Sarmatka* und *Usan* passirt hatten.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Baden 4 Uhr.

FÜR DAS CHAMPION-RENNEN in Baden wurden folgende Pferde genannt: *Spofford*, *Valkyr*, *Eddie Hayes*, *Bellwether*, *Blue Bells*, *Quarterstretch*, *Shadeland Delmonia*, *Riga*, *Ryswood*, *Romola* und *Remsen*.

ISTRIA, die ausgezeichnete Inlanderin der Compagnia V. & Sei, wird in diesem Meeting nicht mehr starten, da sich die Stute bei ihrem ersten Start in Baden verletzt hat und sich gegenwartig nicht ganz auf dem Posten befindet. Doch steht zu erwarten, dass *Istria* im August-Meeting bereits wieder in Ordnung ist.

IN BADEN bildet heute das Distanz-Handicap die Hauptnummer des Programmes. Wenn auch die Zahl der genannten Pferde eine grosse ist, reelle Chancen haben doch nur wenige von ihnen. So vor Allem die beiden einstigen Stallgenossen *Lord Byron*, und *Riga* sowie *Stella*, die Gewinnerin des Distanz-Handicaps in Wien. Eine Ueberraschung konnte möglicherweise die sehr gut gestellte *Wetscheria* bringen, wenn sie diesmal zu ihrer besten Form aufläuft. Noch interessanter aber als dieses Rennen konnte sich der Preis von Schonbrunn gestalten, wenn in demselben *Bellwether* und *Quarterstretch* gegeneinander starten wurden. Bei der grosseren Trabsicherheit und seiner vorgeschrittenen Condition verdient der Erstere unbedingt den Vorzug. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachstehenden Tips:

Distanz-Handicap: *Lord Byron*—*Stella*.
Anninger-Preis: *Lubiana*—*Loni*.
Bäder-Preis: *Mauviette*—*Krotkaya*.
Harry G.-Handicap: Stall Ripstein—*Donauperle*.
Preis von Schonbrunn: *Bellwether*—*Quarterstretch*.
Handicap für Dreijahrige: Stall Spitz—*Goldonkel*.
Fiaker-Handicap: Giballe Nr. 9?0—Mayerhofer Nr. 408.

DIE THEILNAHME zweier Herrenfahrer an dem Zweispannigen Fahren bildete das Ereigniss des donnerstagigen Renntages in Baden. Es ist dies das erste Mal, dass sich Gentlemen in der eigenhandigen Steuerung ihrer Gespanne mit Professionals maassen. Es wurde nun von vielen Seiten die Frage aufgeworfen, ob es in Hinkunft auch vice versa als zulassig erachtet werden wird, dass Trabrennstallbesitzer, welche ihre Pferde in den gewöhnlichen Concurrenzen selbst steuern, an den Herrenfahren theilnehmen konnen. Wie die Dinge gegenwartig liegen, muss diese Frage entschieden verneint werden. Die Rennstallbesitzer betreiben den Trabersport fast ausnahmslos gewerbsmassig, es kann daher, nicht angehen, dass sich solche Fahrer an den dem Herrensport gewidmeten Concurrenzen betheiligen, sollen nicht die seit ein paar Jahren so popularen Herrenfahren ernstlich geschadigt werden. Anderseits bleibt es immerhin eine offene Frage, ob Herrenfahrer, welche mit ihren Gespannen um Geldpreise gegen licenzirte Professionals starten, ihre Qualification als Herrenfahrer weiter beibehalten. Selbstverstandlich wird es Niemandem beifallen, die beiden Herrenfahrer vom Donnerstag zu beinzichten, sie waren des Geldpreises halber mitgefahren, da sei Gott bevor — im Gegentheil! Ihr ausgesprochener Sportsinn war gewiss lediglich die Ursache, dass sich die beiden Herren das Versprechen gaben, in der bewussten Concurrenz in eigener Person mitzuthun.

DIE PROPOSITIONEN fur das Badener August-Meeting befinden sich in der Ausarbeitung und werden nachste Woche erscheinen. Aus diesem Grunde dürfte es angezeigt sein, auf ein Moment hinzuweisen, das bei der Abfassung der Propositionen Beachtung verdient. Dieses Moment ist das Missverhaltniss in der gegenwartig geübten Austheilung der Rennpreise zwischen den placirten Pferden. Gegenwartig erhalt der Sieger wenig mehr als die Halfte des Gesammtpreises, das Verhaltniss der Vertheilung zwischen den vier Ersten ist ungefähr 20 : 8 : 5 : 3. Als man seinerzeit daran ging, die placirten Pferde besser zu bedenken, gab es noch nicht so viele Rennen, dass alle Pferde zu ihren Kosten hatten kommen konnen. Heute ist die Zahl der Rennen derartig angewachsen und sind die Rennpreise zu solcher Hohe gestiegen, dass jedes Pferd sein Futter verdient, jeder Stall mehr als auf seine Kosten kommt. Was früher als Entschadigung fur die Niederlage eingeführt wurde, ist nun zur Strafe fur den Sieg geworden. Denn der Sieger muss gar oft seinen Sieg mit einem Recordopfer bezahlen, wahrend der Zweite, ohne »herauszufahren«, nicht viel weniger Geld verdient als der Sieger. Die Pferdebesitzer werden also formlich dazu verleitet, ihre Pferde nur auf den zweiten Platz zu fahren und eventuell den Sieg zu opfern. Das heisst aber das »Pullen« einfach züchten. Vielleicht entschliesst man sich in Baden zu einem Systemwechsel in dieser Beziehung wenigstens, denn die Verkurzung der Preise für die Placirten dürfte die einzige Remedur für »Lubiana-Falle« sein, so lange man nicht so weit geht, auch die Zeiten des Placirten als Records gelten zu lassen. Das letztere ware allerdings das Richtigste und Einfachste.

RUDERN.

TERMINE.

Schwerin (Segel- und Ruderverein) . . . . 21. Juli
Wien (Stromregatta) . . . . 28. Juli
Giessen a. d. L. (Giessener Rudergesellschaft) . . . . 28. Juli
Wien (Distanzrudern) . . . . 8. September

MELDUNGEN.

Wien 1895.

Stromregatta, veranstaltet vom Wiener Regattaverein.

Sonntag den 28. Juli.

ACHTER.

R.-Cl. »Pirat«: F. Brauneis, L. Fanner, J. Münzberger, G. Freyberger, J. Brauneis, C. Fuchs, R. Soukup, H. Hertz, R. Sauwal (St.); R.-Cl. »Union«: L. Resniczek, L. Laurich, R. Bruckmayer, Th. Vlach, W. Preiss, H. T. Binder, F. Satzinger, W. Unterlechner, H. Werner (St.).

EINSER.

W. Unterlechner, R.-Cl. »Union«.

Im Einvernehmen mit den startenden Vereinen wird das Achter-Rennen zuerst gefahren.

Giessen 1895.

V. Ruderregatta.

Sonntag den 28. Juli.

I. EINSER für Juniors.

Keine Meldung.

II. VIERER, Wanderpreis der Stadt Giessen.

Oberrader Rudergesellschaft: W. Heil, W. Weiss, C. Georgi, H. Leffringhausen, H. Muller (St.); Offenbacher Ruderverein: F. Beyer, J. Raab, J. Weil, C. Pfisterer, J. Schütz (St.); Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen«: J. Kraus, G. Freyeisen, Aug. Thalau, F. Fuchslocher, M. Kleiss (St.); Offenbacher R.-G. »Undine«: Th. Loos, J. Kessler, L. Guckes, W. Godecke, A. Hofle (St.); Frankfurter Ruderclub: J. Nöll, G. Walther, L. Weber, F. Hartmann, J. Mayer (St.); Wetzlarer Ruderclub: R. Packard, E. Leitz, J. Kuhn, G. Heimbach, W. Kuhn (St.).

III. DOLLENZWEIER für Juniors.

Keine Meldung.

IV. ZWEITER VIERER.

R.-G. »Starkenburg«, Klein-Krotzenburg: Georg Schwab, G. May, E. Behrens, M. Merget, F. Schwab (St.); Offenbacher R.-G. »Undine«: Th. Loos, Jean Kessler, L. Guckes, W. Godecke, A. Hofle (St.); Giessener Rudergesellschaft: W. Spiess, E. Dömling, C. Rübsamen, A. Ossmann, E. Silbereisen (St.).

V. EINSER. Lahn-Pokal.

J. Diehl, Frankfurter Ruderverein; G. Stocker, Hanauer Rudergesellschaft von 1879; H. Klein, Mainzer Ruderverein.

VI. VIERER für Juniors.

Frankfurter Ruderverein: P. Schmitt, H. Althaus, G. Spies, J. Stenger, W. Wurzinger (St.); Frankfurter Ruderclub: J. Noll, G. Walther, L. Weber, F. Hartmann, J. Mayer (St.); R.-Cl. »Nassovia«, Höchst a. M.: O. Jughardt, J. Wiegand, C. Seltenheim, A. Meissner, M. Schneemann (St.); Offenbacher Ruderverein: F. Beyer, J. Raab, J. Weil, C. Pfisterer, J. Schütz (St.); Wetzlarer Ruderclub: R. Packard, H. Zieger, H. Richard, G. Heimbach, W. Kuhn (St.).

VII. ZWEITER EINSER.

Keine Meldung.

VIII. DOLLENZWEIER.

Oberrader Rudergesellschaft: C. Georgi, W. Weiss, F. Heunisch (St.); Neuwieder Rudergesellschaft: W. Spармann, J. Wirtz, F. Baumeister (St.).

IX. ANFANGER-VIERER.

Frankfurter Ruderverein: P. Schmitt, H. Althaus, G. Spies, J. Stenger, W. Wurzinger (St.); Hanauer Rudergesellschaft von 1879: E. Scholz, C. Engelmann, W. Dietrich, J. Jassoy, O. Neresheimer (St.); Mainzer Ruderverein: A. Melzenbach, H. Metzler, H. Schulz, F. Weiffenbach, R. Nauen (St.); R.-G. »Starkenburg«, Klein-Krotzenburg: G. Schwab, P. N. Schwab, Jos. Bauer, M. Merget, Franz Schwab (St.); Giessener Rudergesellschaft: C. Spiess, E. Dömling, W. Heil, W. Hilgardt, C. Rübsamen (St.).

X. DOLLENVIERER.

Schweinfurter R.-Cl. »Franken«: J. Spengler, H. Herbert, R. Kroner, C. Nagle, H. Hermann (St.); Wetzlarer Ruderclub: R. Gross, K. Schnitzler, J. Kuhn, E. Leitz, M. Günthert (St.); Giessener Rudergesellschaft: A. Wittich, R. Imbeuser, G. Schmincke, A. Ossmann, C. Rübsamen (St.).

XI. ACHTER. Grossherzogspreis.

Wetzlarer Ruderclub: R. Packard, C. Schnitzler, R. Gross, H. Zieger, H. Richard, E. Leitz, J. Kuhn, G. Heimbach, W. Kuhn (St.); Giessener Rudergesellschaft: C. Spiess, E. Dömling, C. Rübsamen, W. Hilgardt, G. Schmincke, R. Imbeuser, A. Wittich, A. Ossmann, E. Silbereisen (St.).

NENNUNGEN.

Lundenburg 1895.

VIII. mahrisch-schlesische Ruderverbandsregatta auf der Thaya nachst Lundenburg.

Sonntag den 28. Juli.

JUNIOR-EINSER.

G. Morawe, Hruschauer R.-Cl. »Oderhort«; J. Reiner, Lundenburger Ruderverein; H. Kailer, Brünner R.-Cl. »Bruna«.

MEISTERSCHAFTS-EINSER.

O. Rosenbaum, Lundenburger Ruderverein; M. Slidnig (für V. Breza), Brünner R.-Cl. »Bruna«.

SENIOR-EINSER.
G. Morawe, Hruschauer R.-Cl. »Oderhort«; J. Reiner, Lundenburger Ruderverein; H. Kailer, Brünner Ruderverein; A. Schwarz, Brünner R.-Cl. »Bruna«.

JUNIOR-VIERER.
Brünner Ruderverein: H. Kailer, E. Waldek, R. Krassl, J. Patowsky (Schl.), C. Schwab (St.); Brünner R.-Cl. »Bruna«: R. Gutter, J. Kitzmantel, E. Schwarz, C. Palliardy (Schl.), J. Gutter (St.).

WANDERPREIS-VIERER.
Wiener R.-V. »Donauhort«: C Stefan, A. Heinzl, A. Fuchs, C. Münch (Schl.), C. Zeiner (St.); Brünner R.-Cl. »Bruna«: M. Slidnig (V. Breza), H Tschorner, A. Wolf, A. Schwarz (Schl.), J. Gutter (St.).

Für das Junior-Einser- und Senior-Einser-Rennen finden am vorhergehenden Tage, also am Samstag den 27. Juli 1895, Nachmittags, Vorrennen statt.

Boote sind an den Lundenburger Ruderverein zu adressiren, der für Unterbringung derselben Sorge tragt.

RESULTATE.

Mannheim 1895.

XVII. Oberrheinische Regatta.
Sonntag den 14. Juli.

Vorrennen.

VIII. ERMUNTERUNGS-VIERER.
Erster Lauf.

Mannheimer Ruderclub . . . . (8 : 46) 1
Mainzer Ruderverein . . . . (8 : 56) 2
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar« (9 : 00 $^3/_5$) 3
Heidelberger Ruderclub . . . . (9 : 26) 4
Heilbronner R.-G »Schwaben« . . . (9 : 28 $^3/_5$) 5

Zweiter Lauf.

Frankfurter Ruderverein . . . . . . (7 : 24 $^2/_5$) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . . . (7 : 25 $^1/_5$) 2
Mannheimer Rudergesellschaft . . . . (7 : 53) 3
Ludwigshafener Ruderverein . . . . . (7 : 57) 4

Regatta.

I. ANFÄNGER-VIERER. Offen für Ruderer, welche vor dem 14. Juli 1895 in einem offenen Rennen noch nicht gestartet haben. Ehrenpreis, gestiftet von den Mannheimer Rudervereinen, nebst fünf Ehrenzeichen.

Ludwigshafener Ruderverein . . . . (7 : 14 $^1/_5$) 1
Mannheimer Rudergesellschaft . . . . (7 : 20) 2
Mannheimer R.-V »Amicitia« . . . . . (7 : 21) 3
Nach schönem Rennen sicher gewonnen.

II. GROSSER VIERER. Wanderpreis, gestiftet vom Deutschen Ruderverband, nebst fünf Ehrenzeichen. Der Sieger erhält bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild Sieger von 1894: Mainzer Ruderverein.

Mainzer Ruderverein . . . . . (7 : 29) g. ü. d. B.

III. ZWEITER ACHTER. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. X (Erster Achter) genannt sind. Ehrenpreis des Mannheimer Regattacomités, nebst neun Ehrenzeichen.

Mannheimer R.-V »Amicitia« (6 : 47 $^3/_5$) g. ü. d. B.

IV. JUNIOR-EINSER. Ehrenpreis der Mannheimer Rudervereine, nebst einem Ehrenzeichen.

W. Bopp, Mannheimer R.-V. »Amicitia« . (7 : 56) 1
B. Voigt, Mannheimer Rudergesellschaft . . (8 : 17) 2
H. Fischer, Strassburger Ruderverein . . aufgegeben
Nach Kampf gewonnen.

V. JUNIOR-VIERER. Ehrenpreis des Regattacomités, nebst fünf Ehrenzeichen.

Höchster R.-Cl. »Nassovia« . . . . . (7 : 54 $^2/_5$) 1
Offenbacher Ruderverein . . . . . . (8 : 07 $^1/_5$) 2
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl »Neckar« . (8 : 17) 3
Heilbronner R.-G. »Schwaben« . . . . (9 : 00) 4
Nach scharfem Rennen mit Offenbach gewonnen.

VI. ZWEITER VIERER. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. II (Grosser Vierer) genannt sind. Ehrenpreis des Regattacomités, nebst fünf Ehrenzeichen.

Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . . . . (6 : 56) 1
Offenbacher R.-G. »Undine« . . . . . (7 : 01) 2
Strassburger Ruderverein . . . . (7 : 14) 3
Mannheimer Ruderclub . . . . aufgegeben
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar« aufgegeben
Nach scharfstem Kampf mit einer Länge gewonnen.

VII. ZWEIER OHNE STEUERMANN. Ehrenpreis der Mannheimer Rudervereine nebst zwei Ehrenzeichen.

Heidelberger Ruderclub . . . . . . (7 : 47) 1
Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen« . . aufgegeben

VIII. ERMUNTERUNGS-VIERER. Offen für Ruderer, welche vor dem 14. Juli 1895 in einem offenen Rennen noch nicht gesiegt haben. Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Mannheim, nebst fünf Ehrenzeichen.

Frankfurter Ruderverein . . . . (7 : 05) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . . . (7 : 08 $^1/_5$) 2
Mainzer Ruderverein . . . . (7 : 22) 3
Mannheimer Ruderclub . . . . (7 : 28 $^1/_5$) 4
Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar« aufgegeben
Mit einer knappen Länge gewonnen.

IX. RHEINMEISTERSCHAFT. Wanderpreis, nebst dem goldenen Meisterschaftsstern als Nebenpreis zum bleibenden Eigenthum des Siegers. Sieger von 1894: Herr Jacob Diehl vom Frankfurter Ruderverein.

H. Crone, Bonner Ruderverein . . . . (7 : 26) 1
L. Diehl, Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . (7 : 51) 2
J. Diehl, Frankfurter Ruderverein . . . . (8 : 10) 3
Ueberlegen gewonnen.

X. ERSTER ACHTER. Wanderpreis, gestiftet vom Regattacomité. Als Nebenpreis erhält der Sieger neun silberne Becher in Etui vom Regattaverein zu bleibendem Eigenthum nebst neun Ehrenzeichen. Sieger von 1894: Mainzer Ruderverein.

Mainzer Ruderverein . . . . (6 : 07 $^1/_5$) 1
Frankfurter R.-G. »Germania« . . . (6 : 13 $^2/_5$) 2
Nach scharfstem Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen.

XI. JUNIOR-ACHTER. Staatspreis, verliehen von der grossherzoglichen Staatsregierung, nebst neun Ehrenzeichen.

Mannheimer Rudergesellschaft . . . (6 : 16) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia« . . . . . (6 : 42) 2
Leicht gewonnen.

BERICHTE.

Mannheim 1895.

XVII. Oberrheinische Regatta
Sonntag den 14. Juli.

Die diesjährige Mannheimer Regatta, die siebzehnte in der Reihenfolge, bot diesmal mehrere Zwischenfälle, wie sie seit Bestehen der Mannheimer Regatten noch nicht vorgekommen waren. Zum ersten Male machte ein starker Wind die Rennstrecke im Rheinhafen zu einer sehr unangenehmen, und wenn auch der Wellengang ein minimaler war, so trieb der starke West die Boote nach dem westlichen Ufer hinüber, und die Records waren wesentlich schlechtere als sonst. Zum Zweiten fand der Ausschluss einer gemeldeten Mannschaft von den Vorrennen statt; dem Frankfurter Ruderclub wurde nämlich eröffnet, dass seine Junior-Mannschaft nicht theilnehmen dürfe, da der Hochster Ruderclub »Nassovia« Einspruch gegen die Amateur-Eigenschaft eines Ruderers erhoben habe und seinen Einspruch durch ein polizeiliches Zeugniss bekräftigt habe. Ein telegraphisch von Frankfurt beordertes Zeugniss des Principals des betreffenden Ruderers wurde als Gegenbeweismittel nicht gelten gelassen, der Ruderclub nicht zugelassen und hiedurch ein Rattenkönig von Verwicklungen geschaffen, welche noch mehrfach die Oeffentlichkeit beschäftigen werden. Der Ruderclub muss, wenn er in der Berufungsinstanz unterliegt, entweder auch noch die vier in Frankfurt errungenen Preise herausgeben oder, wenn er obsiegt, wird er den Mannheimer Regattaverein auf Herausgabe der Einsätze und Erstattung der erwachsenen Kosten haftbar machen. Das sind recht nette Aussichten. In dem so rigorosen England hat man die Bestimmung, dass die Qualification eines Ruderers längstens bis sechs Tage vor der Regatta beanstandet werden kann, und wozu hat man in Deutschland einen vierzehntägigen Nennungsschluss? Es ist unerquicklich, auf die Affaire einzugehen, da weniger hiebei in Betracht kommt, den Gesetzen Geltung zu verschaffen, als es sich vielmehr um einen wohlvorbereiteten Racheact handelt. Es war nämlich gewissen Leuten sehr wohl bekannt, dass der betreffende Ruderer den Anforderungen nicht genügte, was, nebenbei bemerkt, vom Frankfurter Ruderclub auf das Entschiedenste bestritten wird, man wartete aber ruhig ab, bis der Club in Frankfurt mehrere Rennen glänzend gewonnen hatte, erst dann ging man gegen ihn vor und liess ihn ruhig nach Mannheim kommen, um ihn in dem Augenblicke unschädlich zu machen, wo er sich anschickte, neue Erfolge einzuheimsen.

Um das Maass der Leiden vollzumachen und den Tag zum richtigen dies irae zu stempeln, brach bei dem grossen Achterrennen zwischen der Frankfurter »Germania« und dem Mainzer Ruderverein die Brüstung der Tribünen ein und über ein Dutzend Personen, welche dem interessanten Wettkampf Interesse entgegenbrachten und sich über die Brüstung beugten, wurden durch das Nachdrängen der hinter ihnen Stehenden aus sechs Meter Höhe zum Absturz in den Fahrcanal und auf die Steinböschungen gebracht, wobei sich mehrere Personen schwere lebensgefährliche Verletzungen zuzogen.

Die Rennen selbst wurden innerhalb $2^1/_4$ Stunden zu Ende geführt und ohne nennenswerthe Störung zum Abschluss gebracht. Die Vorrennen fanden am Vormittag statt, und es handelte sich lediglich darum, im Ermunterungsvierer die schlechtesten Bewerber auszuscheiden. Gleich das Anfänger-Viererrennen brachte einen von Anfang bis zu Ende geschlossenen schönen Kampf zwischen Mannheimer »Amicitia«, Mannheimer Gesellschaft und Ludwigshafener Ruderverein, aus welchem schliesslich der letztere mit einer Länge als Sieger hervorging, nachdem sein schöner, kräftiger, gleichmässiger Einsatz den Ausschlag gegeben hatte. Der Grosse Vierer brachte ein Walk-over des Mainzer Rudervereins, der zweite Achter ein solches der Mannheimer »Amicitia«. Im Junior-Einser führte Voigt von der Mannheimer Gesellschaft über die halbe Strecke, dann ging Bopp von der »Amicitia« in die Führung und hielt sie sicher bis zum Ziel. Fischer-Strassburg kam nicht in Betracht und gab das Rennen bei 1000 Meter auf. Im zweiten Vierer gab es einen sehr scharfen Kampf zwischen Offenbacher »Undine«, Mannheimer »Amicitia« und Strassburger Ruderverein, der Mannheimer Ruderclub und der Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. »Neckar« gaben das Rennen auf halber Strecke auf, da bis dahin die Offenbacher »Undine« mit grossem Vorsprung geführt hatte, um sich dann von der schliesslich mit anderthalb Längen siegenden Mannheimer »Amicitia« ablösen zu lassen. Im Zweier ohne Steuermann gab es einen sehr schönen Kampf zwischen dem Heidelberger Ruderclub und der R.-G. »Sachsenhausen«. Anfangs führte »Sachsenhausen«, dann ging Heidelberg auf gleiche Höhe und nach längerem Bord-an-Bord-Kampf in die Führung. »Sachsenhausen« ruderte dann mit halber Kraft zu Ende

Der Ermunterungs-Vierer brachte einen brillanten Kampf, welcher hauptsächlich zwischen dem Frankfurter Ruderverein und der Mannheimer »Amicitia« ausgefochten wurde. Frankfurt wurde auf halber Bahn aus der Führung zurückgeschlagen, holte aber mit energischem Endspurt und trotz schärfster Gegenwehr der Mannheimer den Preis mit einer halben Länge. Wenig Interesse bot das Meisterschaftsrudern für den Rhein, der Zufallsmeister des Vorjahres konnte gar keine Rolle spielen. Er blieb vom Anfang an rettungslos geschlagen zurück. Hermann Crone-Bonn nahm gleich die Spitze und siegte ohne Mühe über Ludwig Diehl von der Mannheimer »Amicitia«. Der Grosse Achter brachte einen mit Spannung erwarteten Kampf zwischen der Frankfurter »Germania« und dem Mainzer Ruderverein. Bord an Bord gingen die Boote über die ersten 800 Meter, dann schraubt sich Mainz langsam vor und gewinnt sicher mit einer guten Länge, trotzdem seine Backbordseite bei 1000 Meter gekrebst hatte. Im Staatspreis-Junior-Achter siegte die Mannheimer Rudergesellschaft leicht über die Mannheimer »Amicitia« und sicherte sich so zum Schluss der Regatta einen schönen Erfolg.

DIE HENLEY-KÖNIGSREGATTA.

(Originalbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Dritter Tag. Donnerstag den 11. Juli.

Der dritte Tag brachte so manche Enttäuschung und zählt hiezu in erster Linie die Niederlage Guy Nickalls' im Rennen um die Diamond Sculls. Gleich zu Beginn der Regatta gab ein Zwischenfall dem Publicum genügenden Anlass, sich den ganzen Nachmittag damit zu beschäftigen, und diente derselbe auch denjenigen als eine heilsame Lehre, welche nimmer müde werden, die Doctrin zu predigen, dass man sich stets strenge an den Buchstaben des Gesetzes halten müsse Das Boot des St. John's College war natürlicherweise voll Begierde, den Damenpreis zu gewinnen, und nichts hatte demselben ein grösseres Vergnügen bereitet, als den Gegner in ehrenvoller Weise schlagen zu können. Ein Unfall, welcher beim Start dem Eton-Boote passirte, lieferte den Preis auf Gnade und Ungnade dem St John's-Boote aus, welches, den Gegner um viele Längen hinter sich lassend, thatsächlich nur über die Bahn zu rudern gebraucht hatte. Die Jungen fassten aber die Sache im richtigen Geiste auf. Was für Ehre konnte einem so kampflosen Siege beigemessen werden? Gar keine, das steht fest. Sie kehrten daher als wahre Sportsmen in grossmüthiger Weise zum Startplatz zurück und gaben somit dem Gegner, welcher nach den ersten Schlägen thatsächlich ausser Gefecht gesetzt worden war, Gelegenheit, ein faires und regelrechtes Rennen auszutragen. Das Resultat war, dass die St. John's-Mannschaft geschlagen wurde; sie hat trotzdem ihr sportsmannmässiges Vorgehen nicht bedauert und wurde von Allen, die wahre Liebe zum Sport empfinden, auf das Innigste beglückwünscht.

Der grosse Kampf im Entscheidungsrennen um den Stewards' Preis, den man zwischen dem Thames R. C und dem London R. C. zu sehen erwartete, endete gegen jede Erwartung. Es war ein herrliches Rennen, doch mit irgend einem anderen Manne als Guy Nickalls am Schlagriemen hätten die Londoner sich vor ihren alten Rivalen beugen müssen. Das Rennen war eines der umstrittensten und dürfte sich in Bezug auf Interesse mit irgend einem der während der drei Tage ausgefochtenen Rennen messen Die vom Londoner Boote beobachtete Taktik, dem gegnerischen Boote das Schlagwasser zukommen zu lassen, mag auch nicht wenig zu seinem Erfolge beigetragen haben.

Die Holländer haben, trotzdem sie zweimal hintereinander, und zwar im zweiten Vorrennen und im Entscheidungsrennen um den Themse-Herausforderungspreis, ernsten Rivalen gegenüberstanden, diesen ihre Ueberlegenheit gezeigt und in feinster Form beide Rennen gewonnen. Sie wurden auch mit gleichem Enthusiasmus empfangen, als ob sie eine englische Mannschaft wären, und dies will in England nicht wenig heissen.

In Bezug auf die geleistete Arbeit gehen die Ansichten im Allgemeinen dahin, dass dieselbe alles bisher Beobachtete weit überragt. Die von den Mannschaften und Scullern entwickelte Form erreichte einen hohen Grad der Vollkommenheit, und auch die sogenannten Mannschaften zweiten Ranges machten einen grossen Eindruck.

Die Menge, welche der Regatta beiwohnte, war grosser wie je zuvor. Die Great Western-Bahn allein brachte an den drei Regattatagen nicht weniger als 34.142 Passagiere von London nach Henley. Diese Zahl übersteigt jene des Vorjahres um 6670.

Der Wind war auch am dritten Tage den Rennen nicht günstig, trotzdem nahmen dieselben, wie aus dem Nachfolgenden ersichtlich, einen herrlichen Verlauf.

I. Grosser Herausforderungspreis.
Entscheidungsrennen

Trinity Hall, Cambridge 1
New College, Oxford 2

Ein grossartiger Start. Mit dem Worte »Los!« fassen beide Mannschaften gleichzeitig das Wasser. In der ersten halben Minute machen beide Boote 21 Schlag, doch holt das College-Boot länger aus, so dass es anfangs mit einem oder zwei Fuss führt; an der Inselspitze lagen aber die Boote wieder in gleicher Höhe. Bei der Viertelmeilenmarke hat das College-Boot abermals einen kleinen Vorsprung; hier spurtet der Schlagmann des Trinity-Bootes und ist beim Rectorshause wieder auf gleicher Höhe mit dem Gegner Nun folgt ein herrliches Rennen. Alle ihre Kräfte einsetzend, rudern beide Mannschaften Bord an Bord bis Fawley, und gewinnt hiebei das Trinity-Boot einen kleinen Vorsprung. Auf halbem Wege eifert der Schlagmann des letztgenannten Bootes seine Leute abermals an; sie folgen seinem Rufe in so ausgezeichneter Weise, dass bei der Dreiviertelmeilenmarke sie bereits einen Vorsprung von zehn Fuss erzielen. Nun scheint das gegnerische Boot abermals an Grund zu gewinnen, doch macht die Trinity-Mannschaft die äussersten Anstrengungen und sichert sich bei der Meilenmarke einen Vorsprung von einer halben Bootslänge. Jetzt spurten wieder die College-Jungen; es gelingt ihnen, die Hälfte des Vorsprunges hereinzubringen, und es entspinnt sich ein grossartiger Kampf bis zur Richtertribüne. Das Trinity-Boot hält sich nur mit grösster Anstrengung und fährt schliesslich mit einer Drittellänge im Vortheile, doch total erschöpft, über die Leine. Zeit 7 : 30.

II. Damen-Herausforderungspreis.
Entscheidungsrennen.

Eton College B. C. 1
St. John's College, Oxford 2

Kurz nach dem Starte fängt Nr. 2 des Eton-Bootes einen Krabben und verhindert im Zurückfallen, dass Nr. 1 den Schlag ausholt In der Zwischenzeit hat das St. Johns-Boot einen schönen Vorsprung erzielt, doch wie es das Geschehene wahrnimmt, stoppt es sofort und kehrt auf den Startplatz zurück, von allen wahren Sportsmen herzlich bewillkommnet. Beim zweiten Start geht das Eton-Boot sofort glatt vor, und da es länger ausholt als St. John's,

so hat es bei der Inselspitze bereits einen Vorsprung von zwei Drittellangen. Beim Rectorshause hat es denselben bereits auf eine Bootslänge vergrössert und setzt dann ein so mörderisches Tempo ein, dass bei der Halbenmeilenmarke der Vorsprung bereits zwei Bootslangen beträgt. Bis Fawley hat derselbe noch um eine halbe Bootslänge zugenommen. Das St. Johns-Boot sieht nun ein, dass es nicht mehr aufzukommen vermag, und gibt demnach das Rennen auf, während das Eton-Boot mit vielen Langen Vorsprung in 7 : 25 das Ziel passirt.

III. Stewards' Herausforderungspreis.

Entscheidungsrennen.

London R. C. 1
Thames R. C. 2

Wie vorauszusehen war, kommt ein grossartiges Rennen zur Austragung, dessen Ausgang bis zum Schlusse unentschieden war. Bei Beginn des Rennens hält das Londoner Boot die Führung, und bei der Inselspitze hat es ungefähr eine Drittellange Vorsprung. Nun versteuert es sich aber und verliert dadurch an Grund, doch auch das Themse-Boot folgt dem Course, so dass ersteres wieder einen Vorsprung von einer halben Lange und bei der Halbenmeilemarke einen solchen von drei Viertellangen erzielt. Hier macht die Themse-Mannschaft einen energischen Spurt, doch gelingt es ihr nur, den Vorsprung auf eine halbe Bootslange zu reduciren. Nun folgt ein mörderischer Kampf, der bis zum Ziele anhält und aus dem schliesslich das Londoner Boot mit einem Vorsprung von $1^1/_4$ Bootslangen als Sieger hervorgeht. Zeit 7 : 45.

IV. Themse-Herausforderungspreis.

Dritte Runde. Erstes Vorrennen.

Molesey B. C. 1
Kingston Rowing Cl. 2

Das Rennen gestaltete sich minder interessant, da die Form der Kingston-Mannschaft viel zu wünschen übrig lasst. Das Molesey-Boot hält nur das gegnerische Boot in Schach und kommt schliesslich als leichter Sieger mit zwei Drittellangen Vorsprung über die Leine. Zeit 7 : 53.

Zweites Vorrennen.

Nerreus B. C., Amsterdamer Universität 1
M. John's College, Oxford 2

Die Amsterdamer verzögern sich etwas beim Start, während St. John glatt abläuft und die Führung übernimmt. Die Situation ändert sich jedoch bald, denn bei der Inselspitze hat sich Nerreus bereits der Führung bemächtigt, und ist im Momente, als die beiden Boote in's offene Wasser gelangen, mit $^1/_3$ Bootslange im Vortheile, den sie bis Ablauf der ersten Minute auf eine ganze Lange bringen. Nun gehen die Hollander grossartig vor, und ist das Rennen in einigen Minuten entschieden. St. John thut sein Bestes, kann aber nicht aufkommen, so dass schliesslich Nerreus mit $2^1/_2$ Langen Vorsprung das Ziel erreicht. Zeit 7 : 48.

Entscheidungsrennen.

Nerreus B. C., Amsterdamer Universität 1
Molesey B. C. 2

Beim Start gleitet Nr. 5 der Hollander von seinem Sitze ab, doch bringt er rasch Alles in Ordnung, bevor man noch vermuthen konnte, was geschehen, doch hat dadurch das Molesey-Boot die Führung übernommen. Nerreus ist jedoch bald im Reinen und setzt seinem Rivalen tüchtig nach, so dass bei der Inselspitze der Bug des Molesey-Bootes vorschaut. Von hier aus gewinnt Nerreus immer mehr an Terrain und ist bald mit seinem Gegner Bord an Bord. Es entwickelt sich ein heisser Kampf, der jedoch nur kurze Zeit anhält, denn die Hollander beginnen ihre mächtigen Schläge zur Geltung zu bringen und führen bei der halben Meile bereits um $^1/_6$ Länge. Zoll um Zoll kommen sie auf und haben in Fawley bereits $^3/_4$ Langen Vorsprung. Bei der Dreiviertelmeilenmarke haben sie gerade Tageslicht zwischen den beiden Booten gebracht. Nun macht Molesey seine letzte Anstrengung, kann aber nicht aufkommen, und ziehen die Hollander schliesslich $2^1/_4$ Bootslangen im Vortheil durch das Ziel. Zeit 7 : 25.

V. Diamond Sculls.

Entscheidungsrennen.

Hon. R. Guinness 1
G. Nickalls 2

Guinness reisst die Führung sofort an sich, und als Nickalls in's offene Wasser kommt, verliert er durch den Wind noch mehr an Fahrt, so dass er in den nächsten 200 Yards nahezu mit einer Viertellänge im Nachtheile ist. Er setzt nun scharfer an und rudert in herrlichem Style, doch auch Guinness rudert ausserordentlich gut, so dass sich die gegenseitige Lage der beiden Boote lange Zeit hindurch nicht ändert. Bei Fawley führt Guinness mit einer halben Länge. Nun spurtet Nickalls und bringt einen gewissen Eindruck auf seinen Gegner hervor; in Folge dessen reducirt sich der Vorsprung Guinness' auf $^1/_3$ Lange bei der $^3/_4$ Meilen-Marke. Nickalls scheint nun durch die grosse Anstrengung arg mitgenommen zu sein, denn Guinness geht rasch vor und hat bald eine ganze Lange Vorsprung erzielt. Nickalls ist nun abgethan und Guinness geht, seine prachtvolle Form in wunderbarer Weise bis an's Ziel einhaltend, mit $2^1/_4$ Langen Vorsprung als Sieger hervor. Zeit 9 : 11.

VI. Nickalls Herausforderungspreis.

Entscheidungsrennen.

London R. C. 1
Thames R. C. 2

Der Wind weht mit besonderer Heftigkeit und ist somit das in Lee befindliche London-Boot im Nachtheile. Das Themse-Boot setzt sich zu Beginn des Rennens an die Spitze, und bei dem Inselende führt es mit einer Viertellange; diesen Vorsprung vergrossert es bis zum Rectorshaus bis auf eine Lange. Ungefähr 100 Yards von Fawley entfernt legen sich aber die Brüder Nickalls energisch in die Riemen und gewinnen rasch an Terrain, so dass sie bei der halben Entfernung bereits einen Vortheil von anderthalb Fuss erzielt haben. Die Brüder gewinnen nun immer mehr an Terrain, und nachdem dem gegnerischen Boote auch noch das Malheur passirt, mit den Riemen gegen fremde Boote zu stossen, haben sie leichtes Spiel und ziehen nach Belieben über die Leine. Die Gegner waren derart ausgepumpt, dass sie gegenüber der Tribüne einhalten mussten.

VII Wyfolds Herausforderungspreis.

Entscheidungsrennen.

London Rowing-Club 1
First Trinity, Cambridge 2

Bis zur halben Entfernung streiten sich die beiden Boote energisch um die Führung, doch von da ab lasst das Trinity-Boot nach, und die Londoner gehen als leichteste Sieger durch's Ziel. Zeit 8 : 15.

VIII Visitors' Challenge Cup.

Entscheidungsrennen.

Trinity College, Oxford 1
Trinity Hall, Cambridge 2

Nach dem scharfen Rennen, welches die Trinity Hall-Mannschaft um den Grossen Herausforderungspreis absolvirte, war sie ziemlich ermüdet, so dass sich das Rennen zu einem leichten Spiel für den Gegner gestaltete, der mit vier Langen Vorsprung Sieger blieb Zeit 8 : 17.

NOTIZEN.

DAS MATCH zwischen Wag Harding und Tom Sullivan um die Meisterschaft im Einser und den Sportsman's-Preis wird am 9. September l. J. stattfinden.

DIE NACHSTJAHRIGE REGATTA des Frankfurter Regattavereines findet am 27. und 28. Juni statt. Der Termin für die Emser Kaiserregatta 1896 ist auf den 5. Juli anberaumt.

DAS MEISTERSCHAFTSRUDERN für Deutschland findet am Sonntag den 18. August Vormittags in Frankfurt a. M. an der Gerbermühle statt, etwa erforderliche Vorrennen werden Samstag, 17. August, Abends ge-[illegible]

DAS ACHTER-RENNEN um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt a. M. wird am Sonntag den 18. August auf der Strecke innerhalb der Stadt ausgerudert werden. Sammtliche fünf theilnahmberechtigten Vereine werden am Start erscheinen. Melde- und Nennungsschluss ist vier Tage vor dem Rennen, am Mittwoch den 14. August Abends, an welchem Termin auch die Startverlosung im Clubhause der »Germania« stattfindet

DIE ENGLISCHE National-Regatta, welche zu dem Zwecke veranstaltet werden sollte, die Meisterschaft im Einser wieder an England zu bringen, kam nicht zu Stande, weil sich kein geeigneter Concurrent meldete. Das Comite, welchem 100 Pfd. Sterl. zur Verfügung standen, hat demnach beschlossen, mit diesem Gelde eine Sculler-Regatta für junge Leute unter 21 Jahren zu veranstalten. Dieselbe findet morgen Montag statt und haben sich hiezu 14 Concurrenten gemeldet.

DIE ZEITSCHRIFT »Express de Lyon« veranstaltet im Vereine mit den Rudervereinen Lyons und des Gaues am 15. August ein internationales Tourenfahren, welches für Boote jeder Gattung mit vier, zwei oder einem Ruderer mit Steuermann offen ist. Das Rennen, zu dem die Bestimmungen des Verbandes der französischen Rudervereine gelten, geht von Turnus über Mason, Thoissy und Montmartre nach Lyon-Perrache. Mehrere tausend Francs sind als Preise ausgesetzt, und schliessen die Nennungen am 5. August.

DER MÄHRISCH-SCHLESISCHE Ruderverband gibt uns bekannt, dass der Ausfall der Junior- und Senior-Zweier-Rennen bei der am 28. Juli auf der Thaya bei Lundenburg stattfindenden Regatta lediglich als eine Folge des frühen Termines der heurigen Regatta angesehen werden muss. Dieselbe fand bisher alljährlich am 15. August statt, wird aber zufolge des Rudertages vom 9. Juni d. J. nunmehr alljährlich am letzten Sonntag des Monates Juli abgehalten werden. Die Nennungen zur VIII. mährisch-schlesischen Verbandsregatta veröffentlichen wir an anderer Stelle.

SEGELN.

DER DEUTSCHE KAISER sendet zu den Regatten an der Isle of Wight die Yacht »Meteor«, welche in den englischen Gewässern bereits gut bekannt ist, und die neue Yacht »Vineta«.

AUS HAVRE schreibt man uns: »Siebzehntausend Francs in Baarem, fünf Kunstgegenstände, fünf Präcisionsinstrumente, vier Goldmedaillen, neunzehn Emailmedaillen, sechsundzwanzig silberne und zweiundzwanzig Bronzemedaillen hat die Société des Régates du Havre an die zahlreichen fremden und einheimischen Yachtsmen vertheilt, welche ihrem Rufe gefolgt waren und an der am 13., 14. und 15. d. M abgehaltenen Regatta theilgenommen haben. Der erste Tag war dem Amateurrennen gewidmet, welches in zwei Serien ausgetragen wurde. In der ersten Serie siegte Baron Ed. Rothschild's »Bettina« und in der zweiten M. Baulongue's »Frimousse«. Am zweiten Tage, es wehte frischer W.-N.-W. bei ziemlich starker hohlgehender See, siegte im Rennen für Yachten über 10 Tonnen ebenfalls »Bettina«. Im Rennen für Yachten von 5—10 Tonnen kam »Yscull« als Erste ein. Im Rennen für 2—3 Tonnen-Yachten siegte »Frimousse«. Wie in den Vorjahren verfolgte man auch heuer das Rennen der Lichtenboote von Trouville mit grosser Spannung. Sieger blieb nach glanzvollem Manöver »Henriet-Victorine«. Der dritte Tag eröffnete mit einem grossen Handicap für Yachten über 20 Tonnen. Nur sechs englische Yachten nahmen an demselben theil und siegte der Kutter »Hester«. Im Rennen der Yachten über 10 Tonnen siegte abermals »Bettina«. Weiters kamen in ihren Serien als Erste ein: »Alyette« und »Frimousse«. Das Rennen der Lotsenboote holte sich »Fau-[illegible]

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (Internationales Wettschwimmen, Springen und Tauchen, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimmcl.) . 4., 5. August

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1895.

I. Wiener Amateur-Schwimmclub.

In Folge Ueberlassung des Communalbades seitens der Stadt Wien für den ersten Tag des Meetings sieht sich der Club durch die Platzverhältnisse gezwungen, die ersten Ausschreibungen hiemit aufzuheben und dieselben wie folgt festzusetzen:

Erster Tag. Sonntag den 4. August.

Im Communalbad nächst der Reichsbrücke.

I. ERÖFFNUNGS-SCHWIMMEN. 2 Langen = 136 M. Eins. 5 K. Silberne Medaille. Offen für Juniors.

II. KNABENSCHWIMMEN. 1 Lange = 68 M. Eins. 4 K. Ehrenpreis. Offen für Knaben im Alter bis zu 15 Jahren.

III. SCHWIMMEN um die Meisterschaft von Europa über die kurze Strecke. 1 Länge + 32 M. = 100 M. Eins. 25 K. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Europa über die kurze Strecke für das Jahr 1895« und die grosse goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Dem Zweiten und eventuell dem Dritten grosse silberne Medaillen.

IV. OROFINO-MEMORIAL. 5 Langen = 340 M. Eins. 6 K. Silberne Medaille.

V. DAMENSCHWIMMEN. 2 Langen = 136 M. Eins. 6 K. Silberne Medaille.

VI. KREBS-SCHWIMMEN. $^1/_2$ Lange = 34 M. Eins. 8 K. Silberne Medaille. Nur Brustschwimmen rückwärts gestattet. Sieger ist derjenige, der mit den Füssen zuerst das Ziel berührt.

VII. SCHWIMMEN um die Meisterschaft von Europa über die lange Strecke. 23 Langen + 45 M. = 1609 M. (1 engl Meile). Eins. 25 K. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Europa über die lange Strecke für das Jahr 1895«, die grosse goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande und einen Ehrenpreis im Mindestwerthe von 100 K. Sollte von irgend einer Seite ein werthvollerer Ehrenpreis oder eine grössere Summe zur Anschaffung eines solchen gestiftet werden, so fällt dieser Preis dem Sieger ungetheilt zu. Dem Zweiten und eventuell dem Dritten grosse silberne Medaillen.

VIII. STEGREIF-SCHWIMMEN. 1 Lange = 68 M. Kein Einsatz. Ehrenpreis. Offen für jeden Besucher des Meetings, der keinem Schwimmverein angehört.

IX. SPANISCHES SCHWIMMEN. 1 Lange = 68 M. Eins. 10 K. Silberne Medaille. Nur spanisches Schwimmen (auf der Brust Hand über Hand) gestattet.

X. SCHWIMMEN der akademischen Section. 1 Lange = 68 M. Eins 6 K. Silberne Medaille. Offen für alle Hochschüler

XI. SENIOR-SCHWIMMEN. 3 Langen = 204 M. Eins. 10 K. Silberne Medaille.

XII. OFFENES HANDICAP. 2 Langen = 136 M. Eins. 8 K. Silberne Medaille.

Zweiter Tag. Montag den 5. August.

In der k. k. Militar-Schwimmanstalt im k. k. Prater.

I. VERSUCHSSCHWIMMEN. 1 Lange = 68 M. Eins. 5 K. Silberne Medaille. Offen für solche Amateurs, die bis zum Meldeschluss noch bei keinem öffentlichen Wettschwimmen starteten.

II. SCHWIMMEN um die Meisterschaft von Oesterreich über die kurze Strecke. 1 Lange + 32 M. = 100 M. Eins. 25 K. Offen für alle Amateurs der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Mitglieder des Deutschen Schwimmverbandes. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Oesterreich über die kurze Strecke für das Jahr 1895« und die grosse goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Dem Zweiten und eventuell dem Dritten grosse silberne Medaillen.

III. JUNIOR-SPRINGEN. Vier Pflicht- und vier Kürsprünge. Eins. 6 K. Offen für Juniors. Silberne Medaille. Pflichtsprünge: 1 Abrenner vom 1 Meter-Brett; 2. Kopfsprung aus Stand 3 Meter-Brett; 3. Salto vorlings mit Anlauf 1 Meter-Brett; 4. Hechtsprung mit Anlauf 3 Meter-Brett. Die Kürsprünge sind bei der Meldung anzugeben.

IV. TELLERTAUCHEN. Eins 10 K Silberne Medaille Sieger ist derjenige, der von 18 in's Wasser geworfenen Tellern nach zweimaligem Tauchen die grösste Anzahl dem Preisrichter übergibt.

V. SPRINGEN um die Meisterschaft von Oesterreich. 6 Pflicht- und 6 Kürsprünge. Eins. 25 K. Offen für alle Amateurs der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Mitglieder des Deutschen Schwimmverbandes. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterspringer von Oesterreich für das Jahr 1895« und die grosse goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Dem Zweiten und eventuell dem Dritten grosse silberne Medaillen. Pflichtsprünge: 1. Kaisersprung (Kopfsprung mit auf der Brust gekreuzten Armen) mit Anlauf vom 1 Meter-Brett; 2. Salto aus Stand vorlings vom 1 Meter-Brett; 3. Abfallen vorlings vom 3 Meter-Brett; 4. $^1/_2$ Bohrer aus Stand vom 3 Meter-Brett; 5. Kopfsprung aus Stand rückwarts vom 3 Meter-Brett; 6. $1^1/_2$ Salto mit Anlauf vom 1 Meter-Brett. Die Kürsprünge sind bei der Meldung anzugeben.

VI. JUNIOR-SCHWIMMEN 1 Lange = 68 M. Eins. 6 K. Silberne Medaille. Offen für Juniors.

VII. DAMENSPRINGEN. Drei Pflicht- und drei Kürsprünge. Eins. 6 K. Silberne Medaille. Pflichtsprünge: 1. Kopfsprung vorlings aus dem Stand mit angelegten Armen vom 1 Meter-Brett; 2. Schwertsprung (Kopfsprung seitwärts, mit Anlegen des einen und Hochheben des anderen Armes) aus dem Stand vom 1 Meter-Brett; 3. Kopfsprung mit Anlauf und Aufsetzer vom 1 Meter-Brett. Die Kürsprünge sind bei der Meldung anzugeben.

VIII. BRUSTSCHWIMMEN. 3 Langen = 204 M. Eins. 10 K. Silberne Medaille. Der Kopf muss andauernd seine verticale Lage zwischen den horizontal ruhenden Schultern behalten, ein Wenden desselben ist nicht gestattet. Bei der Wendung und am Ziel müssen beide Hände gleichzeitig anschlagen.

IX. SCHWIMMEN um die Meisterschaft von Oesterreich über die lange Strecke 23 Langen + 45 M. = 1609 M (1 engl. Meile). Eins. 25 K. Offen für alle Amateurs der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Mitglieder des Deutschen Schwimmverbandes. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Oesterreich über die lange Strecke für das Jahr 1895« und die grosse goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Dem Zweiten und eventuell dem Dritten grosse silberne Me-

X. HECHTTAUCHEN. Eins. 10 K. Silberne Medaille. Sieger ist derjenige, der die längste Strecke senkrecht zur Startlinie unter Wasser zurücklegt.

XI. RÜCKENSCHWIMMEN. 1 Länge = 68 M. Eins. 10 K. Silberne Medaille.

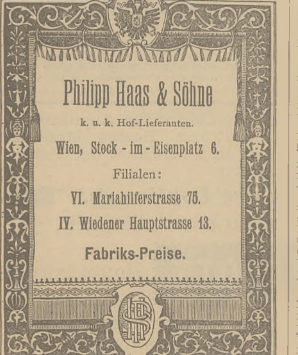
XII. TROSTSCHWIMMEN. 2 Langen = 136 M. Eins. 5 K. Silberne Medaille. Offen für solche Schwimmer, die beim Meeting starteten, aber keinen Preis erhielten.

NOTIZEN.

HEUTE Meisterschaftsschwimmen über eine deutsche Meile (7500 Meter) im Oderstrom bei Breslau.

EINE RESPECTABLE Schwimmleistung hat jüngst zufolge einer Wette ein junger in München lebender Ungar, Kunstmaler Paul Korti, vollführt. Er schwamm vom Badehaus Starnberg um 11 Uhr 26 Minuten ab, kam beim Schiffssteg in Berg um 12 Uhr 45 Minuten an, ruhte, ohne das Wasser zu verlassen, vier Minuten aus, kehrte sofort wieder um und kam in Starnberg um 2 Uhr 42 Minuten wieder beim Badehaus an. Er hatte also die Strecke von Starnberg nach Berg und zurück in 3 Stunden 25 Minuten zurückgelegt. Diese Schwimmtour kann deshalb als besondere Leistung hingestellt werden, weil der heftige Wind einen ziemlichen Wellenschlag auf dem See verursachte. Der Südwestwind verhinderte den Schwimmer, Curs zu halten, so dass er stets im Bogen zu schwimmen und gegen die Wellen anzukämpfen gezwungen war; sonst hätte der Schwimmer die Tour um mindestens eine Stunde weniger gemacht. Des Hauptvortheils, auf dem Rücken zu schwimmen, konnte sich demnach Korti gar nicht bedienen. Schliesslich sei noch erwähnt, dass der Schwimmer während der ganzen Tour das Wasser nicht einen Augenblick verliess, sich keinen Moment stützte oder die ihn begleitenden Kähne benützte und bei der Rückkunft sich in allerbester Condition befand.

DAS DISTANZWETTSCHWIMMEN über den Plattensee von Füred nach Siófok (Distanz ca. 17—18 Kilometer, eingerechnet die unausbleiblichen schiefen Schwimmrichtungen) wird zwischen dem 17. und 27. d. M. abgehalten. Der Rennausschuss constituirte sich ausschliesslich nur aus hervorragenden Sportsmen. Vicepräsident wurde der mit Recht allerberühmteste Amateurathlet Ungarns Herr Ivan v. Zmertych, derzeit Reichstagsabgeordneter. Aus dem Auslande langten fünf Nennungen ein, darunter zwei aus Deutschland: die Herren Fritz v. Dahlen und Wolfgang v. Karlhorst. Nach Ansicht der Sachverständigen dürfte der Sieger einer der vorgenannten Sportsmen werden, da der Concurrent aus England Sir Arthur Charley bedeutend schwächer ist als die zwei reichsdeutschen Amateurathleten. In Balatonfüred und in Siófok — den grössten Badeorten des Plattensees — wird ausserst fleissig trainirt. Die magyarischen Concurrenten taugen nur für ganz kurze Distanzen, wie man das bei dem letzten Meeting in Wien wahrnehmen konnte. Das Meeting dürfte also keinen Sieg für die Magyaren auf dieser colossalen Schwimmbahn bringen, sie werden im August wieder auf der Donau mit zwei Kilometer-Schwimmtouren die jetzt erhaltende Scharte auszuwetzen trachten. Gewiss, auf diese Distanz sollen die Magyaren dermalen unbesiegbar sein. Vederemo.



RADFAHREN

TERMINE.

Wien (Doppelsitz-Zweirad-Distanzfahrt „Quer durch Niederösterreich") . . . . . 21. Juli
Prag (12 Stunden-Recordfahrt, verbunden mit Meisterschaft von Böhmen) . . . . . 21. Juli
Linz (Internationale Radwettfahren) . . . . . 21. Juli
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . . 28. Juli
Graz (XII. Bundestag des D. R.-B., Deutsche Meistersch.) 4., 5. August
Krems (I. Allgemeines Radwettfahren) . . . . . 11. August
Veldes (Internationales Radwettfahren) . . . . . 11. August
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . . 15. August
Hamburg (Internationales Radwettfahren) . . . . . 18. August
Berlin (Internationales Radwettfahren) . . . . . 18. August
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren) . . 25. August
Berlin (Internationales Radwettfahren) . . . . . 8. September
Wien (Internationales Radwettfahren) . . . . . 15. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Krems 1895.

I. Allgemeines Radwettfahren, veranstaltet vom Radfahrerverein Krems.

Sonntag den 11. August.

I. NIEDERRAD-ERÖFFNUNGSF. Strecke 1500 Meter — 4 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 5 K. 1. Preis ein goldenes Ehrenzeichen. 2. Preis ein grosses silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein kleines silbernes Ehrenzeichen.

II. NIEDERRAD-NEULINGSF. Strecke 1125 M. = 3 Runden. Offen für alle Herrenfahrer, die auf keiner Rennbahn gestartet haben. Eins. 4 K. Nur Maschinen von 14 Kg an zulässig. 1. Preis ein grosses silbernes Ehrenzeichen. 2. und 3. Preis je ein kleines silbernes Ehrenzeichen.

III. DAMENPREISF. Strecke 3000 M. = 8 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 5 K. Drei von Damen der Stadt Krems gespendete Ehrenpreise.

IV. DOPPELSITZ-NIEDERRADF. Strecke 2250 Meter = 6 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 5 K. per Fahrer. Dem ersten Paare je ein goldenes Ehrenzeichen; dem zweiten Paare je ein grosses silbernes Ehrenzeichen.

V. PROVINZF. Strecke 1500 M. = 4 Runden. Offen für alle Provinz-Herrenfahrer Niederösterreichs. Eins. 5 K. 1. Preis ein goldenes Ehrenzeichen. 2. Preis ein grosses silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein kleines silbernes Ehrenzeichen.

VI. NIEDERRAD-HAUPTF. Strecke 6000 M. = 16 Runden. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 10 K. 1. Preis: Preis der Stadt Krems. 2. Preis ein goldenes Ehrenzeichen. 3. Preis ein grosses silbernes Ehrenzeichen.

Die Rennen finden bei jeder Witterung statt. Gefahren wird nach den allgemeinen Wettfahrbestimmungen des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs«.

RESULTATE.

Wien 1895.

Internes Clubrennen des Neumargarethener Radfahrclubs auf der eigenen Rennbahn, V/2, Steinbauergasse, ausgeschrieben und gefahren nach den Allgemeinen Wettfahrbestimmungen des Deutschen Radfahrerbundes.

Sonntag den 14 Juli.

I. GASTEF. 3000 M. = 6 R. Eins zugleich Reug. 5 K. Offen für alle Herrenfahrer. Dem Ersten, Zweiten und Dritten Ehrenzeichen. 2 Nennungen, 4 Nachnennungen, 5 am Start.

E. Neubauer, Verein Ottakringer Radfahrer (5:32$^{2}/_{5}$) †
J. Opavsky, Verein Ottakringer Radfahrer (5:32$^{2}/_{5}$) †
Th. Kastner, Männer-Radfahrerverein Wien (5:32$^{4}/_{5}$) 3

Für Neubauer und Opavsky, die todtes Rennen machten, wurde ein Entscheidungslauf über 1 Runde angeordnet, den Neubauer in 1:13$^{2}/_{5}$ gewann.

II. NEULINGSF. 1500 M. = 3 R. Eins. zugleich Reug. 4 K. Offen nur für Mitglieder, welche im Jahre 1895 das Radfahren erlernt haben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein Ehrenzeichen. Nur Strassenmaschinen zulässig. 9 Nennungen, 5 am Start.

F. Hayda . . . . . (3:05$^{1}/_{5}$) 1
L. Fritz . . . . . (3:05$^{4}/_{5}$) 2
L. Ott . . . . . (3:12$^{1}/_{5}$) 3

III. NIEDERRAD-HAUPTF. 5000 M. = 10 R. Eins. zugleich Reug. 5 K. Offen für Mitglieder, welche sich nicht um die Clubmeisterschaft bewerben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten Ehrenzeichen. 7 Nennungen, 1 Nachnennung, 4 am Start.

Gehrung . . . . . (9:55$^{3}/_{5}$) 1
Böhm . . . . . (10:02$^{2}/_{5}$) 2
F. Proksch . . . . . (11:02$^{2}/_{5}$) 3

IV. CLUBMEISTERSCHAFT. 10.000 M. = 20 R. Eins 8 K. Dem Ersten und Zweiten Ehrenzeichen. 5 Nennungen, 3 am Start.

A. Rothmeister . . . . . (18:39$^{3}/_{5}$) 1
F. Schweichart . . . . . (19:19$^{4}/_{5}$) 2
J. Zehetner . . . . . aufgegeben

V. SENIORF. 1500 M. = 3 R. Eins. 4 K. Offen nur für Mitglieder, welche das 35. Jahr schon überschritten haben. Nur Strassenmaschinen zulässig. Dem Ersten, Zweiten und Dritten Ehrenzeichen. 9 Nennungen, 6 am Start.

C. Gebert . . . . . (2:54$^{2}/_{5}$) 1
V. Pleva . . . . . (2:57$^{2}/_{5}$) 2
J. Schutt . . . . . (3:23) 3

VI. FAHREN UM DEN DAMENPREIS. 3000 M. = 6 R. Eins. zugleich Reug. 4 K. Dem Ersten ein Ehrenpreis, gespendet von den Damen des Neumargarethner Radfahrclubs, dem Zweiten und Dritten Ehrenzeichen. 4 Nennungen. 3 am Start.

Alb. Rothmeister . . . . . (5:30$^{1}/_{5}$) 1
F. Proksch . . . . . (6:03) 2

VII. ERMUNTERUNGSF. 2000 M. = 4 R. Eins. 4 K. Offen für alle Mitglieder, welche bei keinem der vorhergegangenen Rennen einen Preis errungen haben. Dem Ersten, Zweiten und Dritten Ehrenzeichen. 3 Nennungen, 3 am Start.

J. Zehetner . . . . . (3:06$^{1}/_{5}$)
C. Salzborn . . . . . (3:54$^{2}/_{5}$)
Grill . . . . . (4:03$^{3}/_{5}$)

Mödling 1895.

I. grosses internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Rennverband Mödlinger Radfahrervereine.

Sonntag den 14. Juli.

I. NIEDERRAD-ERÖFFNUNGSF. 2000 M. Offen für alle Radfahrer. 100, 60, 30 K.

M. Lurion, Wr. R.-U. »Vorwärts« . . . . . (3:08$^{4}/_{5}$) 1
M. Ehinger, Wr. Bicycleclub . . . . . (3:1.9) 2
M. Beller, R.-V. »Baden« . . . . . (3:09$^{1}/_{5}$) 3

Nach Kampf gewonnen. Acht starteten.

II. NIEDERRAD-NEULINGSF. 1200 M. Drei silberne Ehrenzeichen.

Erster Vorlauf.

F. Hampel, Wr. R.-Cl. »Rapid« . . . . . (1:56$^{2}/_{5}$) 1
L. Menner, Wr. Radsportclub . . . . . (1:58$^{4}/_{5}$) 2
F. Fleischmann, Wr. R.-Cl. »Pneumatic« (2:00$^{1}/_{5}$) 3

Leicht gewonnen. Sieben starteten.

Zweiter Vorlauf.

J. Seltenhammer, Mödlinger Bicycleclub (1:56$^{4}/_{5}$) 1
C. Steinbach, Wr. R.-Cl. »Blitz« . . . . . (1:57$^{1}/_{5}$) 2
A. Lusum, Einzelfahrer, Wien . . . . . (1:58$^{3}/_{5}$) 3

Schön gewonnen. Neun liefen.

Entscheidungslauf.

F. Hampel . . . . . (2:14$^{3}/_{5}$) 1
J. Seltenhammer . . . . . (2:15) 2
C. Steinbach . . . . . (2:15$^{3}/_{5}$) 3

Schön gewonnen. Sechs starteten.

III. NIEDERRAD-HAUPTF. um den Ehrenpreis der Stadt Mödling. 6000 M. Offen für alle Radfahrer. Dem Ersten Ehrenpreis im Werthe von 200 K., dem Zweiten und Dritten je ein grosses silbernes Erinnerungszeichen im Werthe von 100, beziehungsweise 60 K.

M. Lurion, Wr. R.-U. »Vorwärts« . . . . . (9:59$^{2}/_{5}$) 1
P. Grüssner, Wr. Bicycleclub . . . . . (9:59$^{4}/_{5}$) 2
O. Beyschlag, Wr. Bicycleclub . . . . . (10:01) 3

Schön gewonnen. Sechs starteten.

IV. VERBANDS-VORGABEF. 2000 M. Offen nur für Mitglieder des Rennverbandes Mödlinger Radfahrervereine. Drei Ehrenpreise.

L. Rückershäuser (vom Mal), Mödlinger Bicycleclub (3:19$^{1}/_{5}$) 1
J. Seltenhammer (vom Mal), Mödlinger Bicycleclub (3:19$^{3}/_{5}$) 2
H. Fischer, Mödlinger Bicycleclub . . . . . (3:21$^{4}/_{5}$) 3

Nach Kampf gewonnen.

V. TANDEM-VORGABEF. 2000 M. Offen für alle Radfahrer. 120, 80, 60 K.

C. Haderer und E. Reininger . . . . . (2:39$^{3}/_{5}$) 1
O. Wokurka und H. Hügel . . . . . (2:40$^{2}/_{5}$) 2
C. Larwin und A. Ortner . . . . . (2:42) 3

Sehr schönes Rennen; nach Kampf gewonnen. Fünf Paare starteten.

VI. NIEDERRAD-ERMUNTERUNGSF. 2000 M. Offen für alle Radfahrer, die noch keinen ersten Preis errungen haben. 80, 40, 20 K.

Erster Vorlauf.

A. Bettelheim, Wr. R.-U. »Vorwärts« . . (3:34$^{3}/_{5}$) 1
H. Keiss, R.-V. »St. Pölten« . . . . . (3:36) 2
R. Schiestl, B.-V. »Baden« . . . . . (3:37$^{1}/_{5}$) 3

Leicht gewonnen. Sechs starteten.

Zweiter Vorlauf.

L. Rückershauser, Mödlinger Bicycleclub . (3:34) 1
H. Stein, Wr. R.-U. »Vorwärts« . . . . . (3:34$^{3}/_{5}$) 2
A. Hugi, Wr. Schottenfelder Herrenfahrer . . (3:35) 3

Schön gewonnen. Sechs starteten.

Entscheidungslauf.

L. Rückershauser . . . . . (3:28$^{3}/_{5}$) 1
A. Bettelheim . . . . . (3:29) 2
A. Hugi . . . . . (3:29$^{1}/_{5}$) 3

Leicht gewonnen.

VII. NIEDERRAD-VORGABEF. 2000 M. Offen für alle Radfahrer. 120, 70, 40 K.

E. Reininger, Wr. Cyclisten von 1889 . (4:30$^{2}/_{5}$) 1
C. Haderer, Wr. Bicycleclub . . . . . (4 31$^{8}/_{5}$) 2
O. Beyschlag, Wr. Bicycleclub . . . . . (4:32) 3

Sehr schön gewonnen. Dreizehn starteten.

VIII. TANDEMF. 10.000 M. Offen für alle Radfahrer 200, 100, 50 K. Ausserdem erhält dasjenige Crew, welches zwei auf der Rennbahn angebrachte Bänder am öftesten als erstes passirt, nach Punkten gewerthet, als Rundenführungspreis 60 K.

O. Wokurka und G. Hügel . . . . . (15:51) 1
C. Haderer und E. Reininger . . . . . (15:51$^{1}/_{5}$) 2
C. Larwin und A. Ortner . . . . . (15:52) 3

Sehr schön gewonnen und den Führungspreis erzielt. Vier Paare starteten.

BERICHTE.

Wien 1895.

Distanzfahrt Graz—Wien (200 Kilometer), veranstaltet vom niederösterreichischen R.-V. »Ostmark«.

Sonntag den 7. Juli.

(Originalbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Diese Distanzfahrt, welche vom niederösterreichischen Radfahrerverbande »Ostmark« lediglich zu dem Zwecke veranstaltet wurde, um einerseits die Renntüchtigkeit seiner Mitglieder zu erproben, andererseits denselben Gelegenheit zu geben, an einem Rennen über eine grössere Distanz theilnehmen zu können, da ihnen die Theilnahme an den meisten derzeit in Oesterreich

veranstalteten derartigen Unternehmungen in Folge der vom Verbande streng gehandhabten Herrenfahrerbestimmungen versagt ist, war eine in allen Theilen höchst gelungene Veranstaltung. Alles ging wie auf dem Schnürchen, nicht ein einziges Mal versagte der Apparat. Start, Rennbeobachter, Posten und Ziel functionirten in gleich guter Weise und sowohl die Distanzfahrt als auch die damit verbundene Relaisfahrt, welche die Rennbeobachter durchzuführen hatten, nahmen einen glatten Verlauf.

Leider waren die Strassen grösstentheils durch Regenwetter arg mitgenommen und brachte der Renntag selbst einen heftigen Gegenwind, der den ganzen Tag mit ungeschwächter Kraft anhielt, so dass die Zeiten allgemein hinter den gehegten Erwartungen zurückblieben.

Ueber die Rennstrecke haben wir bereits in unserer letzten Nummer berichtet. Die Besetzung der Rennstrecke in Steiermark übernahm der Steierische Gauverband. In Niederösterreich wurde die Strecke durch die an derselben liegenden Vereine besetzt. Ausser den genannten Vereinen betheiligte sich noch der Grazer R.-V. »Wanderlust« in hervorragender Weise an der Streckenbesetzung. In Kindberg hielt die Wittgenstein'sche Fabriksfeuerwehr die Passage frei, und war es insbesondere Dr. Franz Degle, der Obmann des Kindberger Radfahrerclubs, welcher für die Streckenbesetzung in und in der Nähe von Kindberg in der anerkennenswerthesten Weise sorgte.

Die Leitung der ersten Erfrischungsstation lag in der Hand des in steirischen Radsportkreisen bestbekannten Brucker Sportsmans Franz Nagler, der auch die Streckenbesetzung in und um Bruck in der besten Weise besorgte.

Von den Distanzfahrern am meisten benützt wurde die Erfrischungsquelle am Semmering, welche, wie bereits erwähnt, Herr Walter Fournes leitete. In derselben hatten sich, so wie in Bruck, zahlreiche Zuschauer eingefunden, welche für die Veranstaltung lebhaftes Interesse zeigten. Auch ein Arzt war zur Stelle.

Die Strecke Semmering—Gloggnitz besetzte der Erste Ternitzer Radfahrerverein, von Gloggnitz bis Wimpassing, Wimpassing bis Neunkirchen und in Neunkirchen hielten die Mitglieder des Neunkirchner Bicycleclubs Wache, von Neunkirchen bis Wiener-Neustadt besorgten die Mitglieder des Ersten Wiener-Neustädter Radfahrvereines die Streckenbesetzung, derselbe stellte auch die Schrittmacher für Wiener-Neustadt bei. Der Ebenfurther Radfahrclub besetzte die Strecke Wiener-Neustadt—Sollenau. Der Berndorfer Radfahrerclub und die Radfahrriege der Berndorfer Feuerwehr sorgten für die Besetzung der Strecke von Sollenau bis Günselsdorf.

Ebenso lag die Besorgung der Erfrischungsstelle in Günselsdorf in den Händen des Berndorfer Radfahrerclubs, welcher sich dieser Aufgabe unter Mitwirkung des Günselsdorfer Bärenwirthes in grossartiger Weise entledigte. Von Günselsdorf bis Münchendorf waren es Mitglieder des Marienthaler Radfahrerclubs, welche die Strecke besetzten, und von dort bis zum Ziele hatte der Margarethner Radfahrerclub unter der Leitung seines Schriftwarts Salmhofer die Strassenwache besorgt.

Der Rennausschuss am Ziele war zusammengesetzt aus den Herren: Franz Bradna (Fahrwart), Heinrich Hampel und Anton Sulzenauer (Zielrichter), Joh. Schmidt, Hermann Hampel, Peter Kubli und Alex. Erfurth (Zeitnehmer) und Paul Hölzel (Schriftwart).

Am Ziele selbst waren umfangreiche Vorkehrungen zum Empfange der Distanzfahrer getroffen. Der Besitzer des Gasthauses »zum Husaren« hatte in bereitwilligster Weise eine Wohnung zur Verfügung gestellt, in welcher ein Badezimmer und ein Schlafzimmer zurecht gerichtet wurden. Da alle in der Nähe befindlichen Badeanstalten die erforderliche Anzahl Bäder nicht zur Verfügung stellen konnten, mussten dieselben vom Dianabad bezogen werden. Ein tüchtiger Masseur wurde aufgenommen, ebenso war ein Arzt zur Stelle. Die Distanzfahrer sowohl wie auch die Vereine, welchen dieselben als Mitglieder angehörten, wurden dazu verhalten, dafür Vorsorge zu treffen, dass frische Wäsche und trockene Kleider zur Stelle waren, das Ziel selbst war durch zwei weithin sichtbare Flaggen gekennzeichnet. Lange vor Ankunft der Sieger hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, auf der Strecke bis Münchendorf und darüber hinaus waren die Strassen und Ortschaften von lustigen Radlerschaaren bevölkert.

Dadurch, dass am selben Tage im nahen Inzersdorf am Wienerberg ein Sängerfest stattfand und der ganze Ort mit Fahnen reich beflaggt war, bekam das Ganze ein zwar unerwartetes, aber immerhin festliches Gepräge.

Kurz vor 4 Uhr verkündete ein Pistolenschuss die Ankunft des Siegers. Derselbe kam in guter Condition an.

Ein Sturz wenige Kilometer von Graz hatte ihm eine unbedeutende Stirnwunde sowie mehrere Hautabschürfungen eingebracht, an die er sich aber wenig kehrte. Der Sieger, welcher auf das Herzlichste begrüsst und beglückwünscht wurde, ward hierauf ins Bad geführt.

Blank, welcher als Zweiter kam, kündigte an, dass Hammer, der hinter ihm kam, Protest gegen Francan erheben werde. Hammer protestirte auch thatsächlich am Ziel, erlegte jedoch nicht den für alle »Ostmark«-Wettfahrten vorgeschriebenen Einsatz von 5 fl. und zog später, als er sich mit Francan auseinandergesetzt und die näheren Details erfahren hatte, seinen Protest wieder zurück.

Durch diese Protesterklärungen und die damit verbundenen Auseinandersetzungen wurde die anfangs so heitere Stimmung etwas beeinträchtigt.

Besonders heftig bestand Blank auf dem Protest Hammer's und wollte, als Hammer seinen Protest zurückzog, gegen Francan Protest erheben. Da aber das Ruhezimmer der Rennfahrer weder der richtige Ort ist, noch der Protesteinsatz geleistet wurde und auch Blank nicht selbst Augenzeuge war, sondern die ganze Semmering-Schiebaffaire nur vom Hörensagen kannte, so wurde darüber einfach zur Tagesordnung übergegangen.

Nach und nach langten die Rennfahrer alle an dem Ziele an. Zwei von ihnen hatten aufgegeben, und zwar Grafenstein am Semmering und Schwarz in Wiener-Neustadt. Das Publicum hatte sich fast bis auf Wenige verloren, auch Radfahrer waren nur mehr einzelne am Platze und leisteten dem Rennausschusse Gesellschaft, da langte einige Minuten vor 6 Uhr die Relaistasche ein, wohl der schwerwiegendste Beweis für die stramme Durchführung des ganzen Unternehmens.

Durch die Zettel der Rennbeobachter hoffte man Aufklärung über die Protestangelegenheit zu bekommen, da im Semmeringgebiete beim Kilometerstein 98 (Bahnübersetzung) der Posten Nr. 32, in Spital Kilometerstein 102 der Posten Nr. 33, beim Kilometerstein 104 (Bahnübersetzung) der Posten Nr. 34, beim Kilometerstein 106 (Passstrasse) der Posten Nr. 35 und endlich auf der Höhe des Semmerings Kilometerstein 109 die Erfrischungs- und Controlstation eingerichtet war. Alle diese Posten, die ja eigens wegen eventueller hier leichter vorkommenden Unregelmässigkeiten aufgestellt wurden und auch mit diesbezüglichen Instructionen versehen waren, meldeten über den Vorfall jedoch nichts. Dagegen kam durch die Relaiszettel etwas Anderes an das Tageslicht, nämlich, dass Blank trotz strengsten Verbotes ungefähr von Neunkirchen an sich Schrittmacher bediente. Nun lag die Sache mit einem Male anders. Der heftigste Ankläger Francan's wurde zum Angeklagten. Da die Sache sich nun schwieriger gestaltete und alle Posten, die auf genannter Strecke standen, vor eventueller Entscheidung über diesen neuerlichen Fall einvernommen werden mussten, wurde die Entscheidung über diese beiden Fälle auf nächsten Samstag, d. i. kurz vor der Preisvertheilung verlegt.

In der Donnerstag darauf stattgehabten Vorstandssitzung, die eigens zu dem Zwecke einberufen wurde, um über diese unangenehme Protestangelegenheit zu entscheiden, erhob nun der Vorsitzende der »Ostmark« auf Grund mündlicher und schriftlicher Aussagen der Rennbeobachter und Posten gegen Blank Protest, weil er gegen das eigens für diese Distanzfahrt vom Verbande »Ostmark« angeordnete Verbot, Schrittmacher zu verwenden, in absichtlicher und gröblicher Weise verstossen, und ersuchte die anwesenden Mitglieder des Schiedsgerichtes, diesen Protest bezüglich weiterer Veranlassung zur Kenntniss zu nehmen.

Obwohl nun Herr Heinrich Hampel, der als Zielrichter dem Rennausschusse beigegeben, am Ziele nicht anwesend war und auch vor dem Rennen um anderweitige Besetzung dieser Stelle ersuchte, so wurde er doch dem Schiedsgerichte zugezogen, um auch nicht den leisesten Schein einer collegialen Parteilichkeit aufkommen zu [illegible]

Es ist eben nichts unangenehmer als ein Protest. Wenn über einen solchen noch so sportverständig und gerecht abgeurtheilt wird, es finden sich immer welche, die die Sache parteilich nehmen und Unzufriedenheit zu säen suchen. Das Schiedsgericht trat Samstag den 13., Abends, kurz vor dem zu Ehren der Sieger vom Gumpendorfer Radfahrclub in Fink's Restauration veranstalteten Gartenfeste zusammen. Sämmtliche Vereine und Rennbeobachter, welche die Strassenwache der Strecke Wiener-Neustadt—Ziel zu besorgen hatten, wurden zu dieser Sitzung vorgeladen.

Durch dieselben wurde nachgewiesen, dass Blank wenigstens von Neuwirthshaus bis nahe zum Ziel von zwei Radfahrern begleitet wurde, die ihm persönlich befreundet waren und ihm Schrittmacherdienste geleistet hatten. Ferner wurde nachgewiesen, dass diese beiden Begleiter, deren Identität festgestellt ist, an mehreren Punkten der Rennstrecke aufmerksam gemacht wurden, dass Schrittmacher nicht gestattet seien, und aufgefordert wurden, den Distanzfahrer Blank zu verlassen, welcher Aufforderung nicht Folge gegeben wurde. Auf Grund dieser schwerwiegenden Zeugenaussagen wurde nun der Beschluss gefasst, Blank zu distanziren und die nachstfolgenden Rennfahrer dementsprechend im Range vorzuschieben.

Bezüglich Francan's lagen keine Zeugenaussagen vor. Hammer hatte, wie bereits bemerkt, seinen Protest zurückgezogen, der Protest Fritz' konnte nicht berücksichtigt werden, da er selbst nicht Augenzeuge war und ausserdem erst am 11., also verspätet protestirte. Demnach musste die ehrenwörtliche Aussage Francan's, dass er nicht der directe Urheber der Semmeringer Schiebaffaire war, sondern dass ein Bauernjunge, dem er sein Rad zur Bewachung vor dem Gasthause, in welchem er kurze Rast hielt, um sich zu stärken, das Rad gegen sein Wissen und Willen ein Stück Weg vorausgeschoben, als der Wahrheit gemäss angesehen werden, und wurde, da Niemand das Gegentheil behaupten konnte, von einer Distanzirung abgesehen.

Demnach erhielten silberne Lorbeerkränze die Herren Francau, Hammer und Fritz, silberne Zeitmedaillen die Herren Zelenka, Baltisti und Pinsky.

Mödling 1895.

Erstes grosses internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Rennverband Mödlinger Radfahrer-Vereine

Sonntag den 14. Juli.

Ein herrliches Sportfest, welches, wenn nicht durch das unsportmässige Vorgehen eines Rennfahrers, der unter seinen Collegen als solcher an der Spitze der Liste steht — eigentlich richtiger gesagt, stehen sollte — eine Missstimmung hervorgerufen worden wäre, zu den schönsten seinesgleichen gezählt werden dürfte. Die Ehre eines Champions gebietet ihm, nur dann in den Wettbewerb zu treten, wenn er seiner Sache vollständig sicher ist, und wenn er diesen einmal angenommen hat, all sein Können bis auf's Letzte daranzusetzen, um zu siegen oder — ehrenvoll zu unterliegen. Auf halbem Wege aber einzuhalten und das Rennen aufgeben, weil die Anderen ein zu scharfes Tempo einhalten und nicht nach »internationaler« Sitte über die Bahn bummeln, um dann dem Meisterfahrer zu gestatten, durch einen »herrlichen« Endspurt zu glänzen und sich dadurch die Sympathien der Nichtkenner — und diese bilden ja die grosse Zahl [illegible]

Man ist fürwahr den Fahrern Reininger, Wokurka, Haderer u. m. A. zu Dank verpflichtet, dass sie Leben in die Rennen gebracht, somit dieselben nicht zu langwierigen Spazierfahrten gestalteten, selbst dem Nichtsportsman das Herz schneller pulsiren liessen und last but not least es dadurch ermöglichten, dass das Meeting einen raschen Verlauf nahm. Das Comité hat in lobenswerthem Eifer das Seinige gethan, die Intervalle zwischen den Rennen möglichst kurz zu gestalten, so dass selbst die flott durchgeführten Vorläufe nicht ermüdeten und das Publicum bis zum Schlusse — den Zwischenfall mit dem »Meisterfahrer von Europa« natürlich ausgenommen — in fröhlichster Stimmung verblieb. »Bravo Mödlinger Rennverband!« lautete die Parole und »Auf baldiges Wiedersehen in Mödling!« das Losungswort.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahmen die Rennen den nachfolgenden Verlauf:

Beim Niederrad-Eröffnungsfahren stellten sich acht Fahrer dem Starter. Das Rennen gestaltete sich zu einem Bummelzuge mit Haderer, Wokurka und Ehinger abwechselnd an der Spitze. Beim Glockenzeichen führt Haderer das geschlossene Feld; erst in der letzten Runde geht Lurion mit einem gewaltigen Spurt vor; Ehinger und Beller setzen ihm scharf nach, können ihn jedoch nicht erreichen und kämpfen in bravouröser Weise um den zweiten Platz; sie passiren schliesslich knapp hinter dem Ersten, nahezu gleichzeitig, das Band.

Das Niederrad-Neulingsfahren wurde in zwei Vorrennen und einem Entscheidungslauf zur Austragung gebracht. An dem ersten Vorrennen betheiligten sich sieben Fahrer, denen sich Hampel sofort überlegen zeigte und der auch als leichter Sieger das Ziel erreichte. Das zweite Vorrennen gestaltete sich etwas interessanter. Bettelheim führt das Feld in flottem Tempo durch zwei Runden. Beim Glockenzeichen ist Hofmannsrichter an der Spitze, mit Lusum und Bettelheim dichtauf. In der letzten Curve geht aber Seltenhammer mit einem schönen Spurt vor, und auch Steinbach trennt sich vom Felde, während Lusum als Dritter nachfolgt. In dieser Reihenfolge gehen sie schliesslich in scharfer Pace über das Band. Im Entscheidungslaufe führt Hampel das dicht geschlossene Feld. Fleischmann trennt sich in der zweiten Runde vom Rade, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Beim Glockenzeichen führt noch immer Hampel, der nun ein schärferes Tempo einsetzt und als sicherer Sieger das Ziel passirt.

Das Niederrad-Hauptrennen um den Ehrenpreis der Stadt Mödling wird in mässigem Tempo gefahren. Es führen abwechselnd Beyschlag, Völkl, Grüssner, Grimm und Lurion. Die zehnte und elfte Runde wird nahezu im Gänsemarsche, mit Grüssner an

der Spitze und Lurion als Zweiten, absolvirt; dann geht Lurion vor, ohne jedoch ein flottes Tempo einzusetzen. Beim Glockenzeichen führt Beyschlag, dicht gefolgt von Grüssner, Porges und Lurion. Erst in der letzten Runde spurtet Lurion, dicht gefolgt von Grüssner und Beyschlag, die schliesslich in dieser Reihenfolge, wenige Radlangen von einander getrennt, das Ziel passiren.

Beim Verbands-Vorgabefahren erscheinen acht Fahrer am Startplatz. Rückershauser und Seltenhammer fahren vom Mal und Letzterer holt die Vorgaben schon nach zwei Runden ein, während Rückershauser erst in der vierten Runde aufkommt, sich an die Spitze setzt und trotz energischer Gegenwehr des ihm hart nachjagenden Seltenhammer als Erster über das Band läuft. Mehrere Radlängen zurück folgt Hans Fischer (50 Meter Vorgabe) als Dritter.

Das Tandem-Vorgabefahren bot ein sehr schönes Rennen, an dem sich fünf Paare betheiligten. In schneidigem Tempo gehen Wokurka-Hügel (60 Meter Vorgabe) vor, denen sich bald Reininger-Haderer (80 Meter Vorgabe) anschliessen und in schärfster Pace das Rennen halten. Das Malpaar Lurion-Grüssner kann dem mörderischen Tempo nicht Stand halten und gibt den Kampf auf, welcher von Reininger-Haderer mit Ueberlegenheit gewonnen wird. Mehrere Radlängen zurück folgen Wokurka-Hügel und als drittes Paar Ebinger-Beyschlag.

Das Niederrad-Ermunterungsfahren wurde ebenfalls in zwei Vorrennen und einem Entscheidungslaufe absolvirt. An dem ersten Vorrennen betheiligten sich sechs Fahrer. Schaffhausen führt die ersten zwei Runden, dann geht Loche vor und führt in flottem Tempo. Schaffhausen stürzt und muss von der Bahn weggetragen werden. Beim Glockenzeichen ist Bettelheim an der Spitze und dicht gefolgt von Keiss und Schiestl, die nach hartem Kampf in dieser Reihenfolge das Ziel passiren. Beim zweiten Vorrennen wurden diejenigen Herren, welche sich beim ersten Lauf dem Starter nicht gestellt hatten, zurückgewiesen. Das Rennen wurde bei geschlossenem Felde absolvirt; in der vorletzten Runde geht Rückershauser vor und führt bis zum Ziele, das er als leichter Sieger passirt. Stein kommt vor Hugi nach Kampf über's Band. Im Entscheidungslaufe führen Rückershauser und Bettelheim abwechselnd, das Feld bleibt dicht geschlossen. In der letzten Runde macht Rückershauser einen schönen Endspurt und geht als sicherer Sieger über das Band.

Das Niederrad-Vorgabefahren gestaltete sich zu einem der interessantesten Rennen des Tages, nachdem die Vorgaben strenge bemessen waren. Lurion fährt vom Mal, und es gelingt ihm in der sechsten Runde, sich dem einstweilen geschlossenen Felde anzuschliessen; er scheint aber das Beste bereits hergegeben zu haben. Baumgartner stürzt, zieht sich aber keine ernsten Verletzungen bei. In der ersten Curve der letzten Runde setzt sich Reininger (70 Meter) mit einem grossartigen Spurt an die Tete, lässt das Feld weit hinter sich und fährt auch mit grosser Ueberlegenheit als Erster über das Band. Ihm folgt als schlechter Zweiter Haderer und als Dritter Beyschlag. Ein sonderbarer Zufall wollte es, dass die beiden Rennfahrer, denen man den Titel Meisterfahrer von Europa beilegt, an ein und demselben Tage und nahezu zu ein und derselben Stunde dadurch geschlagen wurden, dass man sie hinderte, ihre Taktik, in der letzten Curve mit einem gewaltigen Endspurt vorzubrechen, durchzuführen. Reininger war bereits viel zu weit vor, als dass Lurion Aussicht gehabt, wenn er auch einen noch so herrlichen Endspurt versucht hätte, den Sieg zu erringen. Ebenso erging es Banker in Paris, dem Jacquelin in der letzten Runde so weit vorfuhr, dass es dem Champion unmöglich gemacht wurde, sein Paradestück zu produciren.

Das Tandemfahren über 10.000 Meter hat in Folge des flotten Tempos, in dem es ausgetragen wurde, nicht ermüdet. Wokurka und Hügel lassen kein Bummeln zu, und alle vier Paare, die gestartet, halten die von den Führenden eingesetzte Pace. In der 13 Runde sieht man plötzlich Lurion, der mit Beyschlag fährt, das Rennen aufgeben, und erstaunt fragt man sich nach dem Grunde. Auch hier war keine Aussicht, sich erst im letzten Momente hervorzuthun. Wokurka-Hügel führen nahezu sämmtliche Runden. Haderer-Reininger trachten in der letzten Runde vorzubrechen; es entspinnt sich ein herrlicher Kampf, aus dem schliesslich doch Wokurka-Hügel als Sieger hervorgehen. Haderer-Reininger machen nahezu ein todtes Rennen. Als drittes Paar laufen Larwin-Ortner über das Band.

Nach dem Rennen fand im Clublocale, d. h. im Restaurant zum »Kaiser von Oesterreich«, die feierliche Preisvertheilung statt.

NOTIZEN.

HEUTE: Grosses internationales Meeting in Linz an der Donau.

ZIMMERMANN, der berühmte Radfahrer, ist auf der Reise nach Europa begriffen.

IN OSTENDE wurde Sonntag den 14. d. M. die Radfahr-Rennbahn mit einem internationalen Meeting eröffnet.

DER RADFAHRERCLUB »Germania« in Leipzig begeht am 27. und 28. Juli die Feier seines zehnjährigen Stiftungsfestes.

DAS INTERNATIONALE Meeting des Strassburger Velocipedistenclubs ist vom 18. August auf den 1. September verlegt worden.

HERR KUCKLICK aus Prag hat den Record Paris—Prag um zwei Tage verbessert. Er ist Donnerstag den 4. d. M. in Paris eingetroffen und hat somit die Distanz von 1300 Kilometer in vier Tagen zurückgelegt.

DER WIENER Velocipedistenclub hat von nun an sein Clubheim in Fischbach's Restaurant, IX., Garnisonsgasse 20, aufgeschlagen. Zuschriften an den Schriftführer Herrn Carl Sedlmayr sind ab 12. August XV., Neubaugürtel 44, zu richten.

IN AMERIKA nimmt unter den Radfahrern die Verwendung elektrischer Scheinwerfer immer grössere Ausdehnung. Dieselben werden an dem Schirme der Kappe befestigt, blenden somit den Fahrer nicht im Geringsten und beleuchten den Weg auf eine ziemlich weite Strecke.

HEINZ KURZ, Vorstand des Langenloiser Radfahrclubs, hat am 14. Juli seine Recordfahrt Wien—Moskau, ungefähr 2500 Kilometer, vom Stephansplatze aus angetreten. Freunde und Sportscollegen des kühnen Wanderers hatten sich trotz der frühen Morgenstunde sehr zahlreich eingefunden, um ihm ein herzliches »All Heil!« zuzurufen.

SONNTAG den 11. August findet anlässlich des 900jährigen Jubiläums der Stadt Krems in Krems a. d. D. das I. Allgemeine Radwettfahren auf der neuerbauten, 375 Meter langen, 8 Meter breiten, an den Curven 2·2 Meter überbauten Rennbahn statt. Nennungsschluss 2. August, 12 Uhr Mittags.

DIE ITALIENISCHEN Berufsfahrer haben im abgelaufenen Jahre ein gutes Geschäft gemacht. Pontecchi soll 13.000 Frcs., Alaimo 12.000 Frcs., Navelari 10.000 Frcs., Ferrario 9500 Frcs., Ruscelli 8500 Frcs., Dani 8000 Frcs., Pasta 7600 Frcs., Buni 7300 Frcs., Moreschi 6300 Frcs., Fogolin 4600 Frcs. und Airaldi 4600 Frcs. gewonnen haben.

DAS FRANZÖSISCHE Kriegsministerium hat den Officieren gestattet, sich Nachmittags des Fahrrades bedienen zu dürfen. Beim Fahren darf der Säbel nicht getragen werden; diejenigen Herren, welche denselben mitnehmen wollen, haben ihn an der Maschine zu befestigen. Schliesslich empfiehlt das Ministerium den Officieren, sich nicht in der Oeffentlichkeit zu zeigen, bevor sie nicht die nöthige Gewandtheit im Fahren sich angeeignet haben.

NARCISSO PASTA, der bekannte italienische Rennfahrer hat am 13 d. M. auf der Arena-Rennbahn zu Mailand die Dreirad-Records von 40 bis 50 Kilometer geschlagen. Herrlich trainirt, hat er 50 Kilometer in 1 : 24 · 49$^{2}/_{5}$ zurückgelegt und somit den von Durif im November des Vorjahres erzielten Record von 1 : 33 : 38 geschlagen. Es ist dies das erste Mal, dass von einem Italiener ein auf der Rennbahn erzielter Record gehalten wird.

DAS GROSSE STRASSENRENNEN St. Petersburg—Moskau hat mit dem Siege Dsevotschko's geendet, welcher trotz des schlechten Zustandes der russischen Strassen die 700 Kilometer weite Strecke in 36 Stunden 10 Minuten 35 Secunden zurückgelegt. Ungefähr eine Stunde später langte Gerger als Zweiter an. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass der Sieger durch die Kenntniss der Sprache und des Landes sehr begünstigt worden ist.

EINEN BEHERZIGENSWERTHEN Vorschlag bringt das bekannte Cyclistenblatt »Paris-Velo«. Es plaidirt nämlich dafür, dass gleich wie die Assecuranzgesellschaften den Feuerwehren, welche sich bei einem Brande besonders hervorgethan und das Umsichgreifen desselben verhindert haben, eine Prämie aussetzt, sollten die grossen Radfahrverbände den Strassenmeistern, welche die unter ihrer Obhut stehenden Strassen am besten in Ordnung halten, kleine Geschenke zukommen lassen.

EINE FÖRMLICHE JAGD nach dem Record findet gegenwärtig in England statt. Stocks hat am 16. d. M. den Niederrad-Strassenrecord über 50 Meilen geschlagen, indem er die Strecke in 2 Stunden 1 Minute 8 Secunden zurücklegte. Block und Walters haben auf einem Niederrad-Tandem die gleiche Strecke in derselben Zeit zurückgelegt. Den bisherigen Record hielt für das Niederrad Chase und für das Tandem das Crew Smith und Hoch, welche denselben zusammen in 2 Stunden 7 Minuten 15 Secunden am 1. August 1894 erzielten.

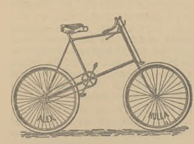
EIN SEHR interessantes Match wurde dieser Tage zwischen der schönen Eveline Lasserre und der berühmten du Rateau ausgetragen. Das Rennen ging von Paris nach Lamotte-Beuvron, d. h. auf eine Distanz von 160 Kilometer. Diese Strecke wurde von der schönen Eveline in 5 Stunden 42 Minuten, und von der du Rateau in 5 Stunden 49 Minuten 29 Secunden zurückgelegt. Die Wette ging um 2000 Francs, und hat dieselben die du Rateau der Siegerin sofort ausbezahlt, welche sich abermals als eine der schnellsten Radfahrerinnen Frankreichs erwies.

DAS FRANZÖSISCHE OMNIUM, das Rennen über 100 Kilometer, wurde Freitag den 12. d. M. auf dem Buffalo-Rennplatze zu Paris abgehalten. Unter den acht Concurrenten, welche sich dem Starter stellten, hatten Thibault und Lasserre die meisten Chancen, zu gewinnen. Ersterem passirte leider ein ernster Unfall, indem er kurz nach der ersten Stunde in Folge eines Hitzschlages besinnungslos vom Rade fiel, Lasserre hatte demnach leichtes Spiel und holte sich den herrlichen Ehrenpreis, einen Flaschenkühler aus ciselirtem Silber, in 2 Stunden 41 Minuten 43$^{3}/_{5}$ Secunden.

EIN BISCHOF auf dem Bicycle ist das Neueste, welches aus England berichtet wird. Im »Graphic« vom 13. Juli ist der hochwürdige Herr, der der Hitze halber sich seines Rockes entledigt hatte, auf dem Rade abgebildet. Leider gibt das Blatt den Namen des fortschrittlichen Bischofs nicht an, sondern bemerkt nur, dass derselbe seine Diöcese per Bicycle inspicirt. Bekanntlich bedienen sich in der Schweiz die Priester schon seit Langem des Fahrrades bei der Ausübung ihres schweren Berufes, und hat der Papst bereits im vorigen Jahre den Geistlichen gestattet, sich dieses Vehikels zu bedienen.

BANKER wurde am 14. Juli im Rennen um den grossen Preis, welches auf der Buffalo-Rennbahn zu Paris abgehalten wurde, im zweiten Entscheidungsvorlaufe von Jacquelin geschlagen, welcher bereits bei Beginn der letzten Runde sich mit voller Kraft in die Pedale legte, somit einen Vorsprung erzielte, den Banker mit seinem bekannten Endspurt nicht mehr einzuholen vermochte. Es wäre zu wünschen, dass alle Rennfahrer, die sich mit »Endspurtgrössen«, man verzeihe den Ausdruck, zu messen haben, Jacquelin's Taktik beobachten würden. Uebrigens hat auch bei uns, ebenfalls am 14. Juli, gelegentlich des Mödlinger Meetings Reininger durch eben diese Taktik über den Meisterfahrer von Europa, Lurion, einen glänzenden Sieg errungen.

DA IN DEN AUSSCHREIBUNGEN des Grazer Preisfestzuges, welcher gelegentlich des XII. Bundestages des Deutschen Radfahrerbundes abgehalten wird, die Bestimmung vorkommt, dass nur Bundesmitglieder an denselben theilnehmen können, so scheint in manchen Kreisen die Meinung verbreitet, dass eine Betheiligung von nicht dem Deutschen Radfahrerbunde angehörigen Radfahrern am Festzuge überhaupt ausgeschlossen sei. Wir bemerken dazu, dass, wie es selbstverständlich ist, beim Preiszuge, der ein vom Bund für den Bund veranstalteter Preisbewerb ist, nur Bundesmitglieder in Betracht kommen; dieser Preiszug ist aber nur ein Theil des grossen Festzuges, an welchem sich Gäste — auch wieder selbstverständlich — betheiligen können und dazu vom Festausschusse auch freundlichst eingeladen werden. Hoffentlich kommen recht viele Radfahrer aus allen Gauen Oesterreichs, mögen sie was immer für einem Verbande angehören, sie werden herzlich willkommen sein.









EINE NEUE VERWENDUNG des Bicycles zu Militärzwecken wurde dieser Tage erprobt Das französische 6. Fussartillerie-Bataillon hatte die Schiessübungen zu Châlons beendet und den Rückweg nach Toul in Etappen angetreten, wobei der Quartiermacherdienst durch Radfahrer besorgt wurde. Jede Batterie war durch einen Rechnungsunterofficier und einen Mann vertreten, so dass die Cyclistencolonne aus zwölf Köpfen bestand, die unter dem Commando eines Feuerwerkers gestellt wurde. Die Quartiermacher setzten sich gleichzeitig mit dem Bataillon in Bewegung und hatten natürlicherweise bald einen bedeutenden Vorsprung erzielt. Hatte z. B. das Bataillon 20 Kilometer zurückzulegen, so kamen die Cyclisten ungefähr drei Stunden vor dem Gros an dem Bestimmungsort an. Die Rechnungsunterofficiere begaben sich sofort zum Gemeindeamte, besorgten die Quartierzettel, und während dann die Unterofficiere die Lieferung der Lebensmittel sicherstellten, orientirte sich die Mannschaft über die Lage der Officiersquartiere und setzte dieselben eventuell in Ordnung. Der Dienst ging vollkommen glatt von statten, und wurde Major Beauret, der diese Neuerung einführte, vielfach beglückwünscht.

WIE UNS Herr Paul Mindner, Berlin, mittheilt, hat derselbe anlässlich der am 14. Juli stattgehabten Distanzfahrt Berlin—Friedeberg die bestehenden 50 und 75 Kilometer-Records geschlagen, indem er 50 Kilometer in 1 Stunde 28 Minuten und 75 Kilometer in 2 Stunden 11 Minuten zurücklegte. Der Sieger benützte dazu Imperial-Reifen, mithin ein erneuter Beweis für die Vortrefflichkeit derselben. Der in weiteren Kreisen bekannte Rennfahrer Franz Reckzeh, Berlin, benützt jetzt ebenfalls Imperial und erzielte darauf vor Kurzem einen ersten Preis, indem er 184 Kilometer in 6 Stunden 53½ Minuten fuhr.

HERR J. SCHMALHOFER, welcher jüngst die Reise von Hamburg nach Wien auf dem Rade zurücklegte, sendet uns über dieselbe den nachfolgenden Bericht: Um 3 Uhr Morgens am 12. Juli 1895 startete ich, von zahlreichen Hamburger Radfahrern herzlich begrüsst, vom Rathhausmarkt aus. Ich hatte einen Schrittmacher, welcher mich jedoch 45 Kilometer ausser Hamburg verliess. Es regnete in Strömen; ich fuhr trotzdem aber trostlos weiter und beendigte meine erste Tagesreise in Luckau, nachdem ich 340 Kilometer zurückgelegt hatte Am zweiten Tage regnete es noch immer, trotzdem bestieg ich um 4 Uhr Früh mein Rad Dies war entschieden der schwerste Tag; ich legte nur 265 Kilometer zurück, da in Böhmen die Strassen so schlecht waren, dass ich oft in der Stunde nur 16 Kilometer zurücklegen konnte. Am dritten Tage brach ich um 6 Uhr Morgens auf; es ging in sehr flottem Tempo bei schönem Wetter, nur hatte ich starken Gegenwind. In Wien langte ich um 11 Uhr 38 Minuten Abends an, beendigte somit meine Fahrt in 3 Tagen. Die Fahrzeit ist laut genauer Controle, denn ich schrieb nach Zurücklegung von je 30 Kilometer eine Correspondenzkarte und liess mir dieselbe von einem in dem Orte ansässigen Geschäftsmanne bestätigen, 2 Tage und 20 Stunden. Ich benützte einen »Danubia«-Strassenrenner, montirt mit Excelsior-Pneumatik von der Hannoveranischen Gummi-Kamm-Compagnie, und ich kann über meine Maschine nur das grösste Lob aussprechen sowie über die Gummireifen, welche sich ebenfalls sehr gut bewährten



ATHLETIK.

EDUARD PONTIE, der französische Champion im Hürdenrennen auf die Distanz von 110 Meter, hat jüngst den französischen Record im Hürdenrennen über 200 Meter, den M. Lemoine seit drei Jahren hielt, um drei Secunden geschlagen.

PEDESTRIANISMUS.

DIE RENNEN um die Meisterschaft von Frankreich auf die Distanzen von 1—20 Kilometer, welche vom französischen Amateur - Athletenverbande veranstaltet werden, finden am 28. Juli statt.

EIN MATCH im Gehen über 500 Kilometer wurde soeben zwischen den beiden Berufsgehern Herrn Peguet und Ramoge auf dem Radfahr-Rennplatz zu Clignancourt bei Paris ausgetragen. Ramoge hat die 500 Kilometer in 98 Stunden 28 Minuten 14 Secunden zurückgelegt. Péguet, der von starken Magenschmerzen gequält wurde, hielt zu gleicher Zeit mit seinem Gegner und hatte bis dahin 434.80 Kilometer zurückgelegt.

LAWN TENNIS UND GOLF.

DAS LAWN TENNIS-TURNIER für die Meisterschaft von ganz England wurde am 15. d. M. in Gegenwart Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie in London abgehalten. Im Herren-Einzelspiel siegte Mr. Baddeley, während der vorjährige Meister Mr. Pim das Spiel aufgab. Im Einzelspiel für Damen blieb Mrs. Cooper Siegerin, nachdem sich die Meisterspielerin von 1894, Mrs. Hilyard, ebenfalls [illegible]

BILLARD.

DIE REIHENFOLGE der bisher in Deutschland gemachten grossen Turnierserien ist: Kerkau 2301 in Köln, Trébar 1792 in Berlin (altes Reichstagsgebäude), Kerkau 1356 in Hamburg, Trebar 1310 in Berlin (altes Reichstagsgebäude), Kerkau 1295 in Berlin (altes Reichstagsgebäude), Trebar 1058 in Berlin (altes Reichstagsgebäude), Trebar 952 in Berlin (altes Reichstagsgebäude), Kerkau 951 in Hamburg.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DER LUFTSCHIFFER Lauritz Johannsen unternahm am 14. d. M. eine Ballonfahrt vom Kopenhagener Tivoli aus und nahm hiebei den englischen Aëronauten M. Loyal als Passagier mit. Der Letztere hatte selbst einige hundert Ballonaufstiege in Amerika und dem grössten Theil von Europa ausgeführt. Nachdem er die begeisterten Schilderungen von dem schönen Oeresund gelesen, bekam er Lust, denselben von der Vogelperspective zu betrachten. Der Ballon stieg zu einer beträchtlichen Höhe und befand sich bald über der Insel Saltham. Da Loyal gern noch an demselben Abend nach Kopenhagen zurückkehren wollte, beschloss Johannsen, die Landung zu versuchen. Aber sie glückte nicht. Der Wind trieb den Ballon von der Insel fort, und es musste Ballast ausgeworfen werden, um ihn wieder zum Steigen zu bringen. Der Ballon hob sich und wurde wieder über die Insel getrieben. Nochmals wurde ein Landungsversuch gemacht, und wieder führte ein Windstoss den Ballon fort. Loyal schlug vor, sich in's Wasser unweit des Strandes niederzulassen, aber diesem Vorschlage widersetzte sich Johannsen, der es für ganz unwahrscheinlich hielt, dass sich auf der Insel Boote befänden, welche wirksame Hilfe bringen konnten. Er setzte seine Hoffnung darauf, der schwedischen Küste so nahe als möglich zu kommen. Der letzte Ballast wurde über Bord geworfen, wieder stieg der Ballon, aber nicht genug, und man war gezwungen, Anker und Ankertau zu kappen. Die Luftschiffer hörten das plätschernde Geräusch, als die beiden Gegenstände in den Wellen verschwanden. Als man anderthalb Meilen von der schwedischen Küste entfernt war, entschloss sich Johannsen, auch die Gondel zu opfern. Er und Loyal krochen in den Ring hinauf und kaum hatten sie darin einen festen Halt gewonnen, als sie ihre erste Tauche bekamen. Hinunter sausten sie in's Wasser und flogen wieder in die Höhe. In völlig durchnässtem Zustande bemühten sie sich, die acht Stricke, welche den Korb hielten, mit einem Taschenmesser zu zerschneiden. Herunter flog die Gondel, in die Höhe der Ballon. Aber nur wenige Augenblicke. Nachdem er sich etwa 100 Fuss erhoben, sank er wieder, und die Luftschiffer erhielten ihre zweite Tauche. Von jetzt ab war die Reise eine Reihe von Sprüngen durch das Wasser. Johannsen wurde bei dieser Schaukeltour durch die Wogen von solch' einem Galgenhumor ergriffen, dass er unwillkürlich Hurrah rief, wenn er den Kopf zum Wasser hinausstecken und Athem schöpfen konnte. Endlich befand sich der Ballon nur ein paar hundert Meter von der Küste, und Johannsen, dem die Gefahr bedenklich vorkam, die unter solchen Verhältnissen mit einer Steeple-chase über den Erdboden verbunden ist, beschloss lieber, das letzte Mittel im Wasser anzubringen. Kurz entschlossen öffnete er das Ventil. Vom Land aus waren inzwischen der Ballon und die Gefahr der Reisenden bemerkt worden. Der Ballon machte noch einen letzten schwachen Sprung, dann schlug er unmittelbar an der Strandkante auf festen Boden, eine Menge Hände griffen zu, die Luftschiffer waren gerettet. Der Ballon war bei Bjerröel, einige Meilen nördlich von Malmö, gelandet.

SCHIESSEN.

AUS verlässlicher Quelle erfahren wir, dass in der Zeit vom 8. bis 23. September 1895 im Badeort Ilidze nächst Sarajevo ein Taubenschiessen veranstaltet werden wird. Ein Comite hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes wird dieses Unternehmen in's Leben rufen, und zwar gehören diesem Comite an: Die Grafen Tassilo Festetics, Dominik Hardegg, Hans Wilczek jun., Rudolf Erdödy, Carl Kinsky, Michael Esterhazy, Ferdinand Trauttmansdorff (Oest.-Ung.), Herzog Ratibor (Deutschland), Lord Dudley und Lord Westbury (England), Graf Adhemar d'Oultremont (Belgien), Graf L. de Turenne (Frankreich) und Graf L. Gajoli Boidi (Italien). Dem Comite ist es bereits gelungen, die Mittel für dieses Unternehmen, dessen Programm ein sehr abwechslungsreiches und interessantes ist, sicherzustellen; die ausgesetzten Preise sind sehr bedeutend und der Grand Prix von Ilidze sogar mit 25.000 Frcs. dotirt, übersteigt also den Grand Prix de Monte Carlo, den höchsten bisher bestehenden, um 5000 Frcs. Nachdem das Comite zweifellos auf die bereitwilligste Förderung seitens der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung rechnen darf, ist eine starke Betheiligung vorauszusichtlich, umsomehr als der Monat September in klimatischer Hinsicht für Bosnien-Herzegowina bekanntlich der weitaus günstigste ist, und somit allen Theilnehmern gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, dieses an Naturschönheiten reiche und in jeder Hinsicht interessante Land unter den angenehmsten Verhältnissen kennen zu lernen.

JAGD.

DER WILDABSCHUSS in Böhmen bezifferte sich im Jahre 1893 auf 1,489.834 Stück, der des Raubzeuges auf 84.661. Unter ersteren sind 2516 Stück Edel-, 1804 Stück Damwild, 14.416 Rehe, 915 Sauen, 602.285 Hasen, 37.236 Kaninchen, 1124 Auer-, 5456 Birkhähne, 401 Haselhühner, 75.814 Fasanen, 675.547 Rebhühner, 2174 Waldschnepfen, 480 Bekassinen, 49.613 Wachteln, 334 Wildgänse und 13.690 Wildenten.

EINE WILDART, die zum grössten Vergnügen von Farmern und selbst von Jagdfreunden in diesem Jahre in Schottland eine ungeheuere Verminderung erfahren hat, sind die wilden Kaninchen. Es scheint, dass der lang andauernde und so strenge Winter die Zahl derselben in einem ganz ungeahnten Maasse gelichtet hat. Das hatte zur Folge, dass auf manchen Mooren und in Wildremisen oft auf weite Strecken kein einziges Kaninchen zu sehen ist. Viele knüpfen daran die Erwartung, dass sich auf Grund dessen der Feldhasenbesatz erheblich vermehren wird.

DER KIBITZ, einst auf allen Marschen und Mooren, feuchten Wiesen etc. in Schaaren seine Flugspiele treibend, wird von Jahr zu Jahr seltener, und zwar selbst im Norden von Deutschland und in Holland, woselbst er in unzählbarer Zahl heimisch war. Dieses Verschwinden eines der lieblichsten aller Schnepfenvögel kann durchaus nicht Wunder nehmen, wenn man erwägt, dass hunderttausende von Eiern desselben gesammelt, die Bruten somit auf die unzugänglichsten Orte beschränkt werden. Wie die Holländer von einer Restringirung des auf Kosten Deutschlands erzüchteten Lachses bei seinem Aufstieg in den Rhein nichts wissen wollen, so ist das auch rücksichtlich der Schonung der Kibitzgelege der Fall. Doch ist deshalb nicht alle Hoffnung verloren, diesen gehaubten Schnepfenvogel wieder in vermehrtem Besatz vorkommen zu sehen, allerdings nur in Folge besonderer Massnahmen. So hat z. B. der Grossherzog von Oldenburg veranlasst, dass Pächter der Staats- und grossherzoglichen Güter sich bei Abschluss der betreffenden Contracte verpflichten müssen, jedem Aufsuchen der Kibitzeier auf das Energischeste entgegenzutreten, ja zur Zeit des Nistens der Kibitze sogar Jedem das Betreten von Wiesen, Mooren u. s. w. entschieden zu verbieten.

DER TRANSPORT lebender Wachteln aus Egypten fand in diesem Jahre über Italien, Schweiz, Luxemburg vom März bis Anfangs Juni in einem unglaublichen Maasse statt; die Zahl dieses Federwildes soll sich an zwei Millionen Stück belaufen haben. Frankreich wurde diesmal bezüglich des Transits umgangen, da man eine Confiscation der Sendungen befürchtet hatte. Diese für den Besatz an Wachteln in einem grossen Theil von Mitteleuropa so hochbedeutende Menge der kleinsten Art unseres Federwildes war hauptsächlich für die Londoner Feinschmecker bestimmt. »Diana«, die Schweizer Jagdzeitung, enthält diesbezüglich nachstehenden Artikel: »Die Thatsache, dass mittelst der Gotthardtsbahn grosse, aus Nordafrika stammende Sendungen lebender Wachteln die Schweiz passirten, um auf den englischen Markt gebracht zu werden — eine Sendung allein enthielt 90.000 Stück — hat in der gesammten Schweizer Presse, selbst auch in der landwirthschaftlichen, lebhafte Entrüstung hervorgerufen. Man verlangt, dass die Schweiz dem Beispiel Frankreichs folge und diesen Transit total verbiete. Schliesst sich dann Oesterreich noch an, so wird dieser Export nach England absolut unmöglich, und damit ist die Gefahr einer förmlichen Ausrottung der Wachteln nicht zu befürchten. Ist ein Absatz der in Egypten gefangenen Wachteln nicht möglich, hört der Fang von selbst auf.«



DER ZWINGER.

IN MÜNCHEN hält der »Verein der Hundefreunde« gelegentlich des diesjährigen Octoberfestes, vom 21. bis inclusive 24. September eine internationale Ausstellung von Hunden aller Racen ab.

DER ZWINGER »STEGLITZ«, zur Zucht von Foxterriers in Steglitz bei Berlin bestehend, wird aufgelöst. Diese Gelegenheit sollte von Freunden genannter Hunderace zum Ankaufe des hochwerthigen Materiales, das dieser Zwinger enthält, ausgenützt werden.

685 WÜRFE von Greyhounds wurden in dem letztverflossenen mit 1. Juli d. J. abgeschlossenen Zeitraum von zwölf Monaten in dem englischen Stud boock genannter Hunderace eingetragen. Die in derselben Zeit erfolgte Registrirung von Rüden und Hündinnen beläuft sich auf 3508.

DEN VIELEN HUNDE-AUSSTELLUNGEN, welche im Frühjahr in Deutschland abgehalten wurden, wird eine noch grössere Zahl von Prüfungssuchen folgen; ebenso auch von Preisschliefen von Teckeln und Foxterriers. Für die Zeit vom 28. Juli bis 2. October als Termine sind bisher 17 Suchen und Schliefen angemeldet.

DER VEREIN »NIMROD«-SCHLESIEN hat für die im September abzuhaltende Sportsuche für englische Vorstehhunde Preise von 500, 300 und 100 Mk. gestiftet. Für die weiteren Suchen, offen für deutsche Vorstehhunde, für die Schliefen etc. sind gleichfalls nicht unbedeutende Preise gestgesetzt worden. Der Nennungsschluss ist auf den 30. August bestimmt worden. Es ist gewiss allen Freunden von Pointers oder Setters höchst angenehm, endlich auch für diese Hunde hochdotirte Specialsuchen stattfinden zu sehen. Nennungen sind an den Schriftführer des genannten Vereines nach Breslau zu richten.

FISCHEN.

DIE ANGELFREUNDE in England haben seit Jahren sich keiner so günstigen Verhältnisse erfreut wie in dieser Saison; das gilt namentlich von den Sportsmen, die sich nach Schottland begeben hatten, um die dort gelegenen, lochs genannten, Seen zu befischen. Am Samstag der letztverflossenen Woche hat eine Gesellschaft von Anglern 262 Forellen im Gewichte von 988 Pfund gefangen.

DIE LACHSFISCHEREI ergibt in Schottland noch immer die erstaunlichsten Ausbeuten; so wurden vom 29. Juni bis 5. Juli nicht weniger als 1801 Boxes à 150 Pfund Lachs auf den Londoner Markt gebracht; dieser wird übrigens auch anderweitig reich mit Lachs beschickt. So gelangten in genannter Zeit aus Irland 874, aus England und Wales 207, aus Norwegen 106 solcher Kisten auf denselben Markt.

DENKMÄLER, die Anglern zu Ehren, wie z. B. Izaak Walton betreffend, in England errichtet werden, sind ein Beweis, wie hoch der Angelsport daselbst gehalten wird. Kürzlich ist eine gleiche Ehre dem »Fischer-Poeten« Robert Roxby widerfahren. In der St. Nicolai-Kirche, in derselben also, wo die Gedenktafel von Izaak Walton kürzlich unter feierlichem Gepränge angebracht wurde, hat der genannte Dichter soeben eine gleiche Ehrung erfahren.

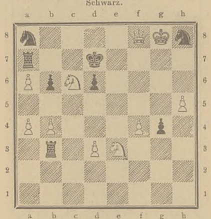
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 986.

Von H. Keidanski in Berlin.

Schwarz.



Weiss. (10 + 8

Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.

BRIEFKASTEN.

A. L. in P. — *Ormonde* ist im Juli 1887 zum letzten Mal gelaufen.

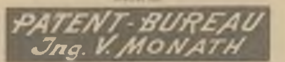
D. P. in L. — *Blue Gown* hat das englische Derby im Jahre 1868 gewonnen.

HERRN MILO W. in Waidhofen. — *Lord Byron* wurde vergangene Woche an Herrn Fontana in Triest verkauft. Ihre Rappstuten könnten Sie nächstes Jahr von *Quarterstretch* decken lassen.

M. T. in O. — *Silene* hat an keinem Rennen theilgenommen. Die Rennleistungen von *Fair Bridget* finden Sie in V. Silberer's »Turfbuch« 1882 und 1883, die Rennleistungen von *Nayade* in den Turfbüchern 1889 und 1890, die mit der heutigen Nummer an Sie abgehen.

Z. in Voitsberg. — Band IV des officiellen Gestütsbuch für Oesterreich-Ungarn verzeichnet zwei Hengste Namens *Bank-Bán*. Der eine wurde 1875 im Gestüte des Baron Wesselényi v. Bois Roussel — Wave gezogen und ist bereits eingegangen; der andere *Bank-Bán* wurde vom Grafen Alexander Forgách 1889 v. Beauminet—Banilla, v. Bois Roussel—Jezabel, v. Turnus gezogen.

Patente, Muster- u. Markenschutz in allen Staaten



Technisches und Constructionsbureau.
Wien, I. Jasomirgottstrasse Nr. 4.

Auf der **Reichsgräflich Felix Harnoncourt-schen Domäne Ecska (Ungarn)**, Torontaler Comitat, sind zu verkaufen:

14 couples Foxhounds
4½ „ Beagles (Hasenhunde)
6 Stück Collies.

Näheres durch das Güter-Inspectorat.

Das
öst. Derby
der Radfahrer
gewonnen von Banker
auf
HUMBER.

Wieder ein kleiner Beweis für die Ueberlegenheit gegen alle anderen Fabricate.

Oesterr. Filiale:
Albert H. Curjel, Wien
I. Elisabethstrasse 5.

Specialfabriken für
PUMPEN WAAGEN
aller Arten, für jeden Zweck.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication.
W. Garvens, Wien,
Kataloge gratis und franco.

SELBSTTHÄTIGE PUMPMASCHINEN billigste WASSERVERSORGUNG VON GEMEINDEN, MEIERHÖFEN, WIRTHSCHAFTEN, VILLEN, GÄRTEN ETC. Keine Concession u. Wartung baut. **A. KUNZ** FABRIK M.W. Prosp u. Voranschl.

PUMPEN ... **MOTORE** sowie **WASSERLEITUNGEN** für Städte, Dörfer, Güter, ...

WIEN
Stefansplatz
Gischler
Jasomirgottstrasse 8
29. Schuljahr
Militär-
Lehr-Institut

Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Eröffnung eines Abendcurses mit täglicher Unterrichtsdauer von 6 bis 9 Uhr **am 1. August.** Letzter Termin für Stellungspflichtige des nächsten Jahres.

Am 3. September: Vorbereitungscurse für die gleiche Prüfung sowie für die Aufnahme in die verschiedenen Jahrgänge der Cadettenschulen. Unterrichtszeit täglich Vormittag und zweimal wöchentlich Nachmittag. — Besonders zu empfehlen für

Gymnasiasten und Realschüler,

welche in ihren Erfolgen zurückgeblieben sind, und, bei Vermeldung der dreijährigen Militärdienstzeit, als

Einjährig-Freiwillige

die Reserve-Officiers-Charge zu erlangen, anstreben.

Besondere Berücksichtigung der Vorkenntnisse bei Eintheilung in die einzelnen Curse!

Glänzende Prüfungsresultate! Ueber **17 hundert Approbirte!** Mustergiltiges Pensionat.

Aufnahme täglich.



Spielwaarenhaus
WILHELM POHL
WIEN, VI/1. Mariahilferstrasse 5
(errichtet 1854).

Reichhaltiges Lager aller englischen Sport- und Gesellschafts-Spiele.

Sämmtliche Spielgeräthe für **Lawn-Tennis, Golf, Cricket, Croquet, Fussball und Bogenschiessen**, nur echt englische Erzeugnisse der Firmen: **Thos. J. Tate,** Buchanan, F. H. Ayres, Geo. G. Bussey & Co., Feltham & Co., Frank Bryan, Wm. Hickson & Sons und Craston & Co. in London.

Turngeräthe, Kinderwägen u. Fahrräder.

Kundmachung.

Die fünfzehnte ordentliche Generalversammlung der
Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft
hat aus dem im Jahre 1894 erzielten Ergebnisse eine
3½ percentige Dividende
...
wird der Coupon Nr. 1 (Coupon per 1894) der Actien (Emission 1894) mit
sieben Gulden ö. W.
...
Certificate eine weitere Hinauszahlung von je **Einhundert Gulden ö. W.** per Certificat zu leisten sei.
...
Union-Bank in Wien.

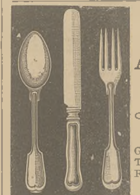
Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.



Preislisten frei. Preislisten frei.

Mutterstuten

(Vollblut), gut gezogene, mit Renn- oder Gestütsleistungen, werden zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe und Pedigree unter »**D. 7069**« an **Haasenstein & Vogler A.-G. (Otto Maass), Wien. I. Wallfischgasse 10.**



Erste  k. k. privil.

Alpacca- und Chinasilberwaaren-Fabrik
W. BACHMANN & Co.
Gegründet 1842. ✱ WIEN ✱ Gegründet 1842.
Fabrik und Niederlage VI. Mollardgasse 30.

Garantirt schwer versilberte Bestecke sowie Tafelgeräthe, Cassetten, Thee- und Kaffeeservice, Aufsätze etc. Speciell für Hotels- und Restaurations-Einrichtungen sowie für Cafés, Pensionen, Officiers-Messen etc.

Ausführliche Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.



SPECIALITÄT:
Bewässerung von Renn- und Trainirbahnen.
REFERENZ:
Hochlöbl. Gfl. Nic. Esterházy'sches Centralamt, Totis (Tata Tóváros).



PUMPEN u. WASSERLEITUNGEN ALLER ART
BADE- u. CLOSET-EINRICHTG.
WIND-
HEISSLUFT-
PETROLEUM- **MOTORE**
PATENT-PERFECTIONS-WIDDER
JOSEF FRIEDLAENDER
INGENIEUR
WIEN II/7
DRESDNERSTR. 42-46

Vorzügliche, eiserne, rostfreie, leichtgehende
Handbetriebs-Pumpwerke.